Bericht d. d. Verwaltg.
20. 11. 12

H. Sax. G
258 u

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/1

II.S
25

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/2

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1914 und 1915

und

über das Armeemuseum

während der Jahre 1914 und 1915.

KÖNIGLICHE LANDESBIBLIOTHEK · DRESDEN

Dresden
Druck von C. C. Meinhold & Söhne
Königl. Hofbuchdruckerei.

Sax. G

IV. (1918). 602.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/4

Vorbericht

über

die Jahre 1916/17.

Wichtigere Veränderungen unter den Beamten:

Konservator, mit dem Amtsnamen Inspektor, beim Historischen Museum und der Gewehrgalerie Theodor Hänisch trat am 1. September 1916 nach langer verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand. — Zu seinem Nachfolger als Konservator wurde der Aufseher, mit dem Amtsnamen Konservatorgehilfe, Bruno Felber ernannt.

Kassierer und Kanzleivorstand bei der Generaldirektion Rechnungsrat Robert Vogel trat am 1. Oktober 1916 in den Ruhestand. — Zu seinem Nachfolger wurde Obersekretär Rudolph Oehme befördert.

Galeriesekretär Curt Mörtzsch wurde zu gleicher Zeit zum Sekretär und Kassenkontrolleur bei der Generaldirektion ernannt. — Als Galeriesekretär folgte ihm Büroassistent Ottomar Ehrler.

Der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Expedient Oswald Köhler wurde zum Büroassistenten befördert.

Aufseher bei der Landesbibliothek Lange hat als Feldwebelleutnant den Tod für das Vaterland erlitten.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes standen noch 49 Beamte und Bedienstete der Königlichen Sammlungen im Heere, darunter Direktor Dr. Posse, Direktorialassistent Professor Dr. Wanderer, die Wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Müller, Dr. Jähnig, Struck und Bindrich, Restaurator Samtleben, Inspektor Diesch, Bibliotheksekretär Winkler, die Konservatoren Schönherr und Felber.

Konservator Schwarze befindet sich noch immer in englischer Zivil-Gefangenschaft in Südafrika.

Infolge der bei dem Staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerke eingetretenen Kohlenknappheit mußten die Sammlungen im Zwinger, die Skulpturensammlung sowie das Grüne Gewölbe und das Münzkabinett vom 4. Februar bis mit 3. März 1917 geschlossen bleiben. Die Porzellansammlung konnte wegen Kohlenmangels ebenfalls längere Zeit für den Besuch nicht geöffnet werden. Das Historische Museum und die Gewehrgalerie blieben wegen Umbauarbeiten vom 1. Februar 1917 ab bis auf weiteres geschlossen.

Infolge des Krieges ist der Besuch der Sammlungen wesentlich zurückgegangen. Er betrug:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/5

Sammlung	Sommer		Winter		im ganzen	
	1910	1915	1910	1915	1910	1915
Gemäldegalerie	190 573	59 546	90 093	45 493	280 666	105 039
Kupferstichkabinett	24 796	8 152	16 216	8 816	41 012	16 968
Skulpturensammlung	41 274	10 511	26 614	9 340	67 888	19 851
Historisches Museum und Gewehrgalerie	12 214	3 215	5 467	1 293	17 681	4 508
Porzellansammlung	11 646	1 533	5 025	386	16 671	1 919
Grünes Gewölbe	—	12 149	—	4 934	—	17 083
und Münzkabinett	48 883	884	8 212	688	57 095	1 572
Zoologisches Museum	53 578	33 588	36 027	33 070	89 605	66 658
Mineralogisches Museum . . .	20 117	13 417	12 927	10 204	33 044	23 621
Mathematischer Salon	14 678	5 222	202	121	14 880	5 343
Bibliothek (Besichtigung) . . .	61	—	—	—	61	—
	417 820	148 217	200 783	114 345	618 603	262 562

Den Verwundeten wurde weiter freier Eintritt in die Sammlungen gewährt.

Der Dresdner Museumsverein hat den Sammlungen auch weiter sehr erwünschte Zuwendungen gemacht, für die ihm erneut der wärmste Dank der Generaldirektion ausgesprochen wird. 1916 schenkte er der Gemäldegalerie das auch durch seine geschichtliche Bedeutung schätzenswerte lebensgroße Bildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, in ganzer Gestalt vor dem Posener Schlosse im Schnee stehend, das Professor Hugo Vogel als erstes Bildnis unsers großen Nationalhelden wenige Tage vor der zweiten Masurenschlacht im Februar 1915 gemalt hat. Die Skulpturensammlung erhielt von dem Vereine die lebensgroße Bronzestatue eines Somalinegers, von Georg Kolbe gefertigt, die im April 1917 abgeliefert werden konnte. Das Kupferstichkabinett wurde wiederum in beiden Jahren reich mit Schenkungen bedacht, die hervorragende Zeichnungen und graphische Arbeiten neuerer Künstler enthielten. Im Januar 1917 ermöglichte der Verein der Gemäldegalerie den Ankauf des Bildnisses des Freiherrn von Stauffenberg, eines der besten Werke von Wilhelm Leibl, durch Gewährung eines besonders dankenswerten hohen Beitrags zu den Kosten.

Durch Vermächtnis des Wirklichen Geheimen Rates Dr. Lingner erhielt die Gemäldegalerie im Juni 1916 mehrere Gemälde von Franz v. Stuck, ein Bismarckbildnis von Lenbach sowie ein wirkungsvolles großes venezianisches Fresko aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, das am Fuße der Galerietreppe einen sehr günstigen Aufstellungsplatz fand. Auf dem Wege des Tausches konnte die Galerie dazu noch zwei alte Gemälde aus dem Lingnerschen Nachlasse, einen Francia und einen Bacchiacca, erwerben.

Aus Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung führte der Akademische Rat der Gemäldegalerie im Jahre 1917 Max Klingers frühes Gemälde „das Kolosseum in Rom" zu.

Als Vermächtnis von Frau Schröter in Dresden erhielt die Gemäldegalerie ein schönes Frauenbildnis von Anselm Feuerbach, als Geschenk das Gemälde „Abbruch der Häuser an der Kreuzkirche 1905" von Gotthard Kuehl (†) durch Geheimen Kom-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/6

merzienrat Arnhold und eine Gebirgslandschaft im Winter von Sterrer in Wien, durch Kommerzienrat Palmié. Dem Zoologischen Museum fiel aus dem Nachlasse des verstorbenen Privatmanns Heinrich Calberla als Geschenk durch die Erben die wertvolle Schmetterlingssammlung des Genannten zu und dem Münzkabinett als Vermächtnis des verstorbenen vormal. Beamten an der Königlichen Porzellanmanufaktur Hans Georg Geinitz dessen umfangreiche Sammlung älterer Kleinmünzen aller Staaten.

Im Oktober 1916 wurde der auf fünf Jahre dargeliehene große geschnitzte und mit Gemälden geschmückte Altar vom Anfange des 16. Jahrhunderts aus der Kirche zu Ehrenfriedersdorf im Deutschen Pavillon der Gemäldegalerie zu würdiger und wirkungsvoller Aufstellung gebracht, während der Kirche als Ersatz ein anderer Altar mit einem Gemälde leihweise zur Verfügung gestellt wurde. Das außerordentlich wertvolle Werk war in der Werkstatt der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beziehentlich im Atelier der Gemäldegalerie unter Aufwendung erheblicher Mittel wiederhergestellt worden.

Im übrigen waren für die Sammlungen während der Jahre 1916 und 1917 folgende wichtigere Erwerbungen zu verzeichnen:

Gemäldegalerie: M. Liebermann: „Bildnis des Generaloberſten von Bülow"; H. Thoma: „Ansicht von Laufenburg"; P. Kießling: „Bildnis seines Vaters"; M. Haider: „Der neue Stutzen"; W. Trübner: „Weibliches Bildnis".

Skulpturensammlung: zwei italienische Madonnenreliefs des 15. Jahrhunderts, erworben auf der Versteigerung der Sammlung von Beckerath.

An Ausstellungen wurden geliehen:

An die Kriegsausstellung im Albertinum: Vogel, Bildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg; 6 Zeichnungen aus dem Kupferstichkabinett; aus dem Münzkabinett 106 Medaillen und Plaketten.

An die Ausstellung Württembergischer Kunst von 1891 bis 1916 in Stuttgart: das Gemälde „Im Morgenrot" von Robert Haug.

An die Ed. v. Gebhardt-Ausstellung im Sächsischen Kunstvereine zwei Bilder des Meisters.

An die L. v. Hofmann-Ausstellung in der Galerie Ernst Arnold im Januar 1917: ein Gemälde des Meisters.

An die Ausstellung Stuckscher Gemälde im Sächsischen Kunstvereine im April 1917: ein Bild aus dem Lingnerschen Vermächtnisse.

Zur Gedächtnisausstellung für G. Kuehl im Sächsischen Kunstvereine im Februar 1917: zwei Gemälde und ein Aquarell.

Zur Ausstellung der Werke Max Liebermanns anläßlich seines 70. Geburtstags in der Berliner Kunstakademie: das Bildnis des Generaloberſten von Bülow.

Aus dem Bereiche der Verwaltung ist folgendes hervorzuheben:

In der Gemäldegalerie wurden im Januar 1916 das Holbeinzimmer und beide anstoßende Räume neu eingerichtet und geordnet. Im Dezember 1916 erfolgte eine Neuordnung der modernen Galerie.

Aus dem Historischen Museum wurden Doppelstücke von vielfach vertretenen Sammlungsgegenständen an eine Reihe deutscher Museen mit gutem Erfolge verkauft. — Mit dem 1. Mai 1916 fielen bei dieser Sammlung und der Gewehrgalerie die Sonntags-Eintrittsgelder fort.

Auch beim Mathematischen Salon fielen mit dem 1. November 1916 die seither schon nur im Winter erhobenen Eintrittsgelder fort.

Am 10. Mai 1917 wurde der neue Lesesaal der Bibliothek für das Publikum geöffnet und in Verbindung damit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs die Bezeichnung Königliche öffentliche Bibliothek in den Namen „Königliche Landesbibliothek" umgewandelt, um sich der Benennung der entsprechenden Deutschen Büchersammlungen anzuschließen.

Bauliche Herstellungen.

Gemäldegalerie: Erneuerung des Wandanstrichs im zweiten Obergeschoß.

Historisches Museum: Umgestaltung der Hauptsäle infolge einer durchgehenden Aufstellung der Gegenstände nach der Zeitfolge, im wesentlichen aus Schenkungsmitteln.

Albertinum: Das ganze Gebäude wurde nach der Übersiedelung des Hauptstaatsarchivs in den Neubau in die Verwaltung der Generaldirektion übernommen; es wurden notwendige Wiederherstellungsarbeiten an den Dächern ausgeführt.

Japanisches Palais: Der Klassikersaal im 1. Obergeschosse wurde an Stelle des bisher im Erdgeschosse befindlichen Lesesaals eingerichtet. — Die Feuermelderanlage im Palais wurde geändert. — An den Hofseiten und der Außenseite des Palais nach dem Kaiser-Wilhelm-Platze wurden die Wiederherstellungsarbeiten fortgesetzt.

Zwinger: Die Wiederherstellungsarbeiten an den Bildhauerwerken ruhten während der Kriegszeit.

An Veröffentlichungen erschienen der 6. und 7. Jahrgang der Mitteilungen aus den Sächsischen Kunstsammlungen. — Das Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum gab den 15. Band seiner Abhandlungen und Berichte heraus. — Dem gedruckten Jahresbericht der Königlichen Bibliothek wurde wiederum ein Verzeichnis der Literatur der Landes- und Volkskunde Sachsens beigegeben.

Für den Bau der modernen Gemäldegalerie wurde im Sommer 1916 der Grund gelegt; der Weiterbau mußte im Dezember zunächst ausgesetzt werden.

Für das im Herzogingarten zu errichtende Naturhistorische Museum hat der mit der Planung betraute Architekt Geheimer Hofrat Professor Dr. Bestelmeyer in Berlin einen Vorentwurf aufgestellt, der Genehmigung fand. Bevor jedoch auf dieser Grundlage der Entwurf für das Gebäude ausgearbeitet werden kann, muß mit dem Besitzer des benachbarten Logengrundstücks und mit dem Rate der Stadt Dresden als zuständiger Baubehörde festgestellt werden, daß einer Durchführung des Bauvorhabens in der geplanten Richtung weder nachbarrechtliche noch baupolizeiliche Hindernisse im Wege stehen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch im Gange.

Als besondere Anlage ist erstmalig auf Grund eines aus der Mitte der zweiten Kammer der Ständeversammlung geäußerten Wunsches ein Bericht über die Verwaltung und Vermehrung des Armeemuseums (Kap. 24 a) während der Jahre 1914 und 1915 im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium, zu dessen Geschäftsbereich diese Sammlung gehört, aufgenommen worden.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 4 des ordentlichen Staatshaushaltsvoranschlags.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesamtbetrage von 84 038 ℳ 33 ₰ haben im Finanzzeitraum 1914/15 115 689 ℳ 29 ₰ weniger betragen als im vorhergehenden Zeitraum und 139 511 ℳ 67 ₰ weniger als veranschlagt war. Näheres ergeben die Übersichten A, B und C. Der starke Rückgang der Einnahmen ist die Folge der Einwirkung des Krieges auf den Besuch der Sammlungen, die vorübergehend geschlossen waren, und auf den Absatz der Sammlungsverzeichnisse.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte

im Jahre 1914 eine Abnahme um 44 891 ℳ 85 ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1915 = = = 26 057 = 50 = = = =

im ganzen Zeitraum eine Abnahme von

112 211 ℳ — ₰

gegen den vorhergehenden Zeitraum.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1914	1915	Finanzzeitraum 1914/15
	gegen das Vorjahr:		gegen 1912/13:
Gemäldegalerie	(12 454 ℳ — ₰)	(7 056 ℳ — ₰)	(28 745 ℳ — ₰)
Historisches Museum und Gewehrgalerie	(2 907 = 35 =)	(1 608 = 75 =)	(7 439 = — =)
Porzellansammlung	(3 542 = 40 =)	(2 351 = 25 =)	(9 199 = 50 =)
Grünes Gewölbe	(25 954 = — =)	(14 967 = — =)	(66 696 = 50 =)
Mathematischer Salon . .	(5 = 50 =)	(57 = — =)	(64 = 50 =)
Bibliothek	(28 = 50 =)	(17 = 50 =)	(66 = 50 =)

Die Anzahl der verkauften Verzeichnisse war

im Jahre 1914 um 5613 geringer als im Vorjahre,
= = 1915 = 90 höher = = =

im ganzen Zeitraum um 13 276 geringer als im vorhergehenden Zeitraum.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Stücke verkauft:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/9

	1914	1915	Finanzzeitraum 1914/15
	gegen das Vorjahr:		gegen 1912/13:
Generaldirektion	(1806)	1128	(5549)
Gemäldegalerie	(161)	(238)	(1117)
Kupferstichkabinett	(37)	(59)	(9)
Skulpturensammlung	(510)	58	(842)
Historisches Museum	(119)	(200)	(1468)
Gewehrgalerie	(50)	(12)	(106)
Porzellansammlung	(703)	(407)	(1880)
Grünes Gewölbe	(1641)	884	626
Zoologisches Museum	(181)	(4)	(345)
Mineralogisches Museum	—	—	—
Mathematischer Salon	(560)	23	(1069)
Bibliothek	3	(3)	(9)

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatze zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesamtbetrage von 1 324 587 ℳ 88 ₰ haben in diesem Finanzzeitraum 388 ℳ 53 ₰ mehr betragen als im vorhergehenden Zeitraum und 117 682 ℳ 12 ₰ weniger als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Verteilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen befinden sich in der Übersicht D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginne des Finanzzeitraums 53 899 ℳ 21 ₰ aus dem Vermehrungsvermögen, 2651 ℳ 33 ₰ aus dem Vermögen für Zwecke der heutigen Kunst und 2430 ℳ 08 ₰ aus dem v. Römerschen Vermögen verfügbar (Übersichten F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsvermögen betrug 200 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsvermögen (Übersicht E) betrug in diesem Zeitraume 214 759 ℳ 45 ₰, somit 142 722 ℳ 85 ₰ weniger als im vorhergehenden Zeitraum. Die Summe verteilt sich folgendermaßen:

	1914/15	1912/13
Gemäldegalerie	8 801 ℳ 20 ₰	141 300 ℳ — ₰
Kupferstichkabinett	51 487 = 71 =	49 919 = 14 =
Skulpturensammlung	16 525 = 10 =	19 789 = 50 =
Historisches Museum und Gewehrgalerie	370 = — =	450 = — =
Porzellansammlung	43 775 = 14 =	27 513 = 45 =
Grünes Gewölbe	408 = 20 =	— = — =

	1914/15	1912/13
Münzkabinett	10 610 ℳ 79 ₰	6 386 ℳ 83 ₰
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung . .	14 036 = 05 =	13 544 = 99 =
Mineralogisches Museum und Prähistorische Sammlung	5 895 = 59 =	6 169 = 29 =
Mathematischer Salon	756 = 43 =	3 180 = 95 =
Bibliothek	62 093 = 24 =	89 228 = 15 =

Aus dem Vermögen für Zwecke der heutigen Kunst wurden keine Aufwendungen gemacht; aus dem v. Römerschen Vermögen wurden in diesem Zeitraum 2447 ℳ 74 ₰ aufgewendet und somit die verfügbaren Mittel gänzlich aufgebraucht.

Den zahlreichen Schenkgebern sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsvermögens wurden unter anderem die folgenden Veröffentlichungen zum Austausche wie zur Erwiderung von Geschenken erworben:

1. Jahresbericht der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden aus dem Jahre 1913 nebst einer Beilage: Literatur der Landes- und Volkskunde und Geschichte des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1913. Herausgegeben von der Direktion. 300 Stück.
2. Desgleichen aus dem Jahre 1914. 300 Stück.
3. Mitteilungen aus den Sächsischen Kunstsammlungen Jahrg. IV 1913 mit 10 Tafeln und 23 Textabbildungen. Herausgegeben im Auftrage der Generaldirektion der Königl. Sammlungen zu Dresden. Kommissionsverlag der v. Baensch-Stiftung in Dresden und von Julius Bard in Berlin. 600 Stück.
4. Desgleichen Jahrg. V 1914 mit 10 Tafeln und 24 Textabbildungen. 600 Stück.
5. Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden, 1912/14, Bd. XIV. Herausgegeben von A. Jacobi, Direktor. Je 130 Stück Gesamtbände und je 50 Stück Einzelhefte.

Für die Erwerbung von Veröffentlichungen und zur Herstellung für den Tausch bestimmter Gipsabgüsse wurden im ersten Jahre 5072 ℳ 82 ₰, im zweiten 4695 ℳ 39 ₰, zusammen also 9768 ℳ 21 ₰ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 315 ℳ 50 ₰ ausgegeben und 596 ℳ 50 ₰ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 58 ℳ 89 ₰, der eine Einnahme von 114 ℳ 50 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des Alten Galeriewerkes" wurden 4 ℳ 44 ₰ ausgegeben und 109 ℳ — ₰ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gipsabgüssen wurden 4940 ℳ 66 ₰ ausgegeben und 4029 ℳ — ₰ eingenommen, während ein Betrag von 1116 ℳ 50 ₰ für vor Kriegsausbruch von der Formerei der Skulpturensammlung an das Museum der Schönen Künste in Moskau gelieferte Gipsabgüsse nicht zur Vereinnahmung gelangen konnte.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22 und 23.)

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 120 802 ℳ 72 ₰, die am Japanischen Palais 132 857 ℳ 77 ₰, die am Museum Johanneum 6858 ℳ 72 ₰,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/11

die am Albertinum 6838 ℳ 37 ₰, sowie Verschiedenes 51 059 ℳ 99 ₰ (einschließlich 25 861 ℳ 89 ₰ für Baulichkeiten im Grünen Gewölbe, 7546 ℳ 65 ₰ für dergleichen im Münzkabinett und 410 ℳ 50 ₰ für Feuerwachdienst), zusammen 328 417 ℳ 57 ₰ erfordert, somit 71 768 ℳ 43 ₰ weniger als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Spalte für Tit. 22).

Von den für den Finanzzeitraum 1914/15 bei Tit. 23 unter a eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben zur Errichtung eines Gebäudes für die moderne Abteilung der Gemäldegalerie nach Abzug eines Beitrags der Stadt Dresden in Höhe von 1 000 000 ℳ sind im Jahre 1914 333 ℳ 90 ₰ und im Jahre 1915 662 ℳ 45 ₰, zusammen 996 ℳ 35 ₰ verausgabt worden (vergl. Tabelle D, Spalte für Tit. 23), während von den bei Tit. 23 unter b zur Beschaffung von Planungen für ein Museum der wissenschaftlichen Sammlungen auf dem Grundstücke „Herzogin Garten" eingestellten 20 000 ℳ nichts verausgabt wurde.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1915 waren folgende Beamte bei den Königl. Sammlungen in Tätigkeit:

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

DDr. Dr. ing. Heinr. Gstv. Beck, Exzellenz, Staatsminister und Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Rich. Bernh. v. Baumann, Exzellenz, Geheimer Rat und Ministerialrat im Ministerium des Königl. Hauses.
Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Rat, Vortragender Rat.
Dr. J. Konr. Heyn, Geheimer Regierungsrat, Vortragender Rat.

Expedition und Kasse der Generaldirektion.

C. R. Oehme, Kassierer und Kanzleivorstand.
H. A. C. Mörtzsch, Sekretär, zugleich Kassenkontrolleur.
O. P. J. Köhler, Bureauassistent.
E. Hopperdietzel, Expedient.
2 Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. Hans Posse, Direktor.
Dr. F. H. Jähnig, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
E. Th. Krause, Restaurator.
Max F. Anders, Inspektor.
O. O. Ehrler, Galeriesekretär.
R. H. Schmidt, Restauratorgehilfe.
H. B. Leibiger, desgl.
1 Oberaufseher, 20 Aufseher, 1 Pförtner, 1 Maschinenschreiberin, 10 Hilfsaufseher.

Kupferstichkabinett.

Dr. Max Lehrs, Königl. Preuß. Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor.
Dr. H. W. Singer, Professor, Kustos.
Dr. Hans Wolff, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
E. H. A. Samtleben, Restaurator.
1 Oberaufseher, 4 Aufseher.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/12

Skulpturensammlung.

Dr. P. L. F. Herrmann, Direktor, Professor an der Königl. Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule.
Dr. Walter Müller, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
M. F. Kühnert, Inspektor.
G. A. Tamme, Konservator.
F. P. B. Wartmann, Expedient.
1 Oberaufseher, 17 Aufseher, 1 Pförtner und 1 Hilfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Dr. A. E. Haenel, Professor, Direktor.
B. Cl. Felber, Konservator.
1 Oberaufseher, 10 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. E. A. Zimmermann, Professor, Direktor.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher, 2 Hilfsaufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. J. L. Sponsel, Professor, Direktor.
M. R. Schönherr, Konservator.
1 Oberaufseher, 5 Aufseher, 4 Hilfsaufseher.

Münzkabinett.

Dr. J. L. Sponsel, Professor, Direktor.
Dr. W. Schwinkowski, Direktorialassistent.
1 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

Dr. A. F. B. Jacobi, Direktor, Professor an der Technischen Hochschule.
Dr. K. M. J. Heller, Hofrat, Professor, Kustos.
Dr. B. Wandolleck, Professor, Kustos, Direktorialassistent.
Dr. O. F. P. Nuoffer, Direktorialassistent.
Dr. R. A. Kötz, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
F. B. E. Struck, desgl.
K. G. Diesch, Inspektor.
E. E. Leonhardt, Museumssekretär.
B. Geisler, Konservator.
K. L. Schwarze, desgl., Präparator.
Ad. H. Brade, Präparator.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher, 3 Hilfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. E. L. Kalkowsky, Geheimer Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor.
Dr. J. B. Deichmüller, Hofrat, Professor, Kustos.
Dr. K. Wanderer, Professor, Direktorialassistent.
F. J. Bindrich, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
1 Oberaufseher, 4 Aufseher.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/13

Mathematisch-physikalischer Salon.

R. P. B. Pattenhausen, Geheimer Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor.

C. M. Engelmann, Konservator.

2 Hilfsaufseher.

Bibliothek.

Dr. H. M. Ermisch, Geheimer Regierungsrat, Direktor.

P. E. Richter, Hofrat, Oberbibliothekar.

K. Rudert, desgl.

Dr. F. L. Schmidt, Professor, Bibliothekar.

Dr. A. F. F. Reichardt, Bibliothekar.

Dr. A. Richter, desgl.

Dr. H. O. Fiebiger, desgl.

Dr. H. Richter, desgl.

A. J. Reichert, Bibliotheksassistent.

Dr. B. C. Faaß, desgl.

Dr. R. Bemmann, desgl.

Dr. J. Jatzwauk, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

F. G. H. C. Fischer, Bibliothekssekretär.

F. R. Winckler, desgl.

C. F. E. Pfefferkorn, Kanzleiassistent.

Josefa Elstner, Bibliotheksgehilfin.

Charlotte Holzhausen, desgl.

Hanna Gaebler, desgl.

Elsa Graf, desgl.

1 Oberaufseher, 3 Aufseher, 3 Hilfsaufseher.

Überdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude 1 Hausmeister, 2 Heizer sowie für den Nachtwachtdienst 5 Wächter angestellt und 2 Hilfswächter angenommen. In den Wintermonaten werden 4 Hilfsheizer und 1 Hausarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist 1 Heizer (zugleich Hausmann), der im Sommer den Pförtnerdienst versieht, sowie für den Nachtwachtdienst 1 Wächter angestellt und 1 Hilfswächter angenommen. Im Winter wird ein Hilfsheizer verwendet.

Für das Albertinum sind 1 Hausmeister und 1 Heizer angestellt sowie 1 Hilfsheizer beziehentlich Hausarbeiter angenommen. Den Nachtwachtdienst versehen 2 Hilfswächter.

Für das Japanische Palais sind 1 Hausmeister (zugleich Aufseher), 1 Heizer sowie für den Nachtwachtdienst 2 Wächter angestellt und 1 Hilfswächter angenommen. Außerdem wird 1 Hilfsheizer verwendet.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/14

II. Besondere Berichte.

1. Gemäldegalerie.

1914.

Das Jahr 1914 mit seinen großen Ereignissen ist auch auf den Geschäftsgang der Gemäldegalerie nicht ohne Einfluß geblieben, dennoch ist es immerhin erfreulich, daß es unter den außergewöhnlichen Verhältnissen möglich war, nennenswerte und erwünschte Erwerbungen zu machen.

Es gingen insgesamt 6 Gemälde in den Besitz der Galerie über, von denen 3 aus Staatsmitteln angekauft wurden, nämlich das „Bildnis des Fräulein Josefine Johannes“ von Ferdinand Waldmüller aus dem Nachlasse ihrer Nichte, dem am 20. Juli 1913 in Wien verstorbenen Fräulein Florentine Galliny, der unter dem Pseudonym Bruno Walden bekannten Schriftstellerin. Das Bildnis stammt aus der reifsten Zeit des Meisters. Die beiden anderen Gemälde, ein Bildnis des Majors H. Leo von Rayski und ein Kinderbildnis, beide von Ferdinand v. Rayski, bilden eine erfreuliche, der Bedeutung dieses hervorragenden sächsischen Künstlers entsprechende Ergänzung des bereits vorhandenen Besitzes an Bildern seiner Hand.

Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung wurden 2 Gemälde erworben und der Galerie überwiesen. Das eine ist Schloß Hemsbach von Wilhelm Trübner, eins der schönsten Landschaftsbilder des Meisters, das andere von Max Liebermann, ein Bildnis des Barons v. Berger, des ehemaligen Sekretärs des Burgtheaters zu Wien und späteren Direktors des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Dies Bildnis gehört zu den allerbesten des Meisters und bedeutet in seiner frischen Lebendigkeit einen Gipfelpunkt der deutschen Bildnismalerei überhaupt. Es stellt sich seinem Bilde „An der Alster“ würdig zur Seite.

Von besonderer Bedeutung ist aber das mit aufrichtigem Dank als Geschenk der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung der Galerie zugefallene lebensgroße Bildnis des Dr. Konrad Fiedler von Hans v. Marées. Es wurde vom Hofkapellmeister Balling auf Schloß Riedberg bei Partenkirchen erworben und entstand um 1869 auf Fiedlers Gut Crostewitz bei Leipzig. 1871 wurde es in Berlin vollendet.

Die Galeriekommission hielt drei Sitzungen ab, und zwar am 30. Januar, 30. März und 1. Mai, davon zwei unter dem Ehrenvorsitze seiner Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg. Die der Galeriekommission von der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler behufs Abgabe eines Gutachtens über vorzunehmende Instandhaltungsarbeiten überwiesenen 2 Bilder Michel Wolgemuts aus der Marienkirche in Zwickau „Christus am Kreuz“ und „Christus am Ölberg“ wurden, nachdem sie von Ruß und Schmutz befreit worden waren, einer erneuten Besichtigung unterzogen, auf Grund deren sich die Galeriekommission für eine Entfernung der häßlichen Neuvergoldungen der Heiligenscheine und Bloßlegung des alten Goldes, wenn nötig auch für dessen Ergänzung, entschied. Gleichfalls erachtete sie auch eine Befreiung der Brokatgewänder von den Bronzevergoldungen und Übermalungen für erforderlich, ebenso die versuchsweise Entfernung der Übermalungen im Himmel des Kreuzigungsbildes. Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler erklärte sich mit den Vorschlägen der Galeriekommission einverstanden, so daß diese Arbeiten dem Restaurator Krause zur Ausführung übergeben werden konnten. Dieser hat die Wiederherstellung der beiden wertvollen Altarbilder mit anerkennenswerter Sorgfalt vorgenommen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/15

Zur Auffrischung wurden außerdem dem Atelier 11 Galeriebilder übergeben, zu denen sich noch 6 große Altargemälde aus der katholischen Hofkirche hinzugesellten. Wiederhergestellt wurden 36, von denen 30 Eigentum der Galerie waren, weiterhin wurden noch 95 Bilder gereinigt, regeneriert oder gefirnißt und 110 als so behandelt wieder übernommen. Ferner sind 42 Pastelle mit Glasscheiben versehen und 502 Gemälde einer fachmännischen Reinigung unterzogen worden.

Der Versuch, eins der wenigen noch erreichbaren Hauptwerke Anselm Feuerbachs zu gewinnen, war leider nicht von Erfolg gekrönt, ebenso war die wünschenswerte Bereicherung der noch kaum in der modernen Abteilung vertretenen französischen Meister mit einem Bilde von Renoir nicht möglich.

Der Besuch der Galerie gestaltete sich infolge des jäh ausgebrochenen Krieges sehr ungünstig. Die Galerie mußte gerade zur letzten Zeit des Reiseverkehrs, der ihr sonst noch Tausende von Besuchern zuführt, vom 4. August bis 18. September geschlossen werden. Auch nach diesem Zeitpunkte konnte sie nur täglich vier Stunden dem Besuche zugänglich gemacht werden, da sich die Reihen des Aufsichtspersonals infolge von Einberufungen immer mehr lichteten.

Die Einnahmen sind infolgedessen wesentlich geringer als sonst und belaufen sich an Eintrittsgeldern auf nur 14 642 ℳ 50 ₰ gegenüber 27 096 ℳ 50 ₰ im Jahre 1913 und 23 877 ℳ 50 ₰ im Jahre 1912.

Noch bemerkbarer war der Ausfall bei den Einnahmen für Kataloge und Postkarten. So wurden für Rechnung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen nur 238 französische Kataloge, davon 78 mit 50 % Rabatt verkauft, wodurch ein Erlös von 398 ℳ erzielt wurde gegenüber einer Einnahme von 797 ℳ 50 ₰ für 399 Kataloge im Jahre 1913.

Für Rechnung der Verlagsfirma der Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung in Dresden und Julius Bard in Berlin gestalteten sich die Einnahmen noch weit ungünstiger. Es wurde aus dem Verkauf der Kataloge eine Einnahme von 6437 ℳ 50 ₰ erzielt, und zwar für 2313 broschierte, 416 in Pappe und 210 in Leinwand gebundene kleine deutsche und für 537 in Leinwand gebundene englische Kataloge. Für Postkarten wurden 9199 ℳ 15 ₰ vereinnahmt. Der Umsatz betrug 16 570 einfarbige und 50 281 mehrfarbige Postkarten. Der Staatskasse flossen davon vertragsmäßig 6208 ℳ 95 ₰ zu, wovon 1609 ℳ 37½ ₰ auf die Kataloge und 4599 ℳ 57½ ₰ auf die Postkarten entfallen.

Auch die Herausgabe der übrigen in Aussicht genommenen Veröffentlichungen hat wegen der Kriegsunruhen eine unliebsame Stockung erfahren. Insbesondere ist es leider nicht möglich gewesen, den großen wissenschaftlichen Galeriekatalog weiter zu fördern.

Die in der Presse hinlänglich erörterte, weiten Kreisen unverständlich erschienene Beschlagnahme einiger Galeriepostkarten mag an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Dem baldigen Erscheinen eines Albums der beliebtesten Bilder der Galerie darf mit Bestimmtheit entgegengesehen werden.

Kopiert wurden 221 Gemälde von 50 Malern und 30 Malerinnen. Von den Malern waren 10 Ausländer, und zwar: 2 Österreicher, 3 Dänen, 3 Russen, 1 Spanier und 1 Engländer. Von den Malerinnen waren 7 Ausländerinnen, und zwar: 1 Österreicherin, 1 Dänin, 1 Schwedin, 2 Finnländerinnen, 1 Russin und 1 Engländerin.

Die in der Galerie vorgenommenen photographischen Aufnahmen waren von geringem Umfange und galten teils wissenschaftlichen, teils geschäftlichen Zwecken.

In bisheriger Weise wurde Vereinen und Schulen sowie Teilnehmern an Veranstaltungen, Kursen und Führungen sowohl seitens der Generaldirektion der Königl. Sammlungen als auch der Galeriedirektion in bezug auf Erleichterungen beim Besuche der Sammlungen bereitwilligst entgegengekommen. Die vom Landesausschuß der Vereine vom

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/16

Roten Kreuz im Königreich Sachsen unseren verwundeten und genesenden Kriegern gebotenen Führungen fanden ein reges Interesse und erfreuliche Teilnahme.

Die Darleihung von Gemälden der Galerie zu Ausstellungen war im Berichtsjahre ziemlich umfangreich, und zwar durch Beschickung der Sondergruppe „Die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik“ auf der Buchgewerblichen Weltausstellung in Leipzig und der Ausstellung französischer Malerei des 19. Jahrhunderts in der Galerie Arnold mit je einem Bilde, sowie der Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst 1650—1800 in Darmstadt mit 16 Bildern.

Als besondere Neuerung ist die von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen ins Leben gerufene „Wanderausstellung von Bildern aus der Königl. Gemäldegalerie in Dresden“ zu erwähnen, die den Zweck hatte, Bilder neuerer Meister in der Zeit von Mai bis Oktober je einen Monat in den Städten Chemnitz, Plauen i. V., Zwickau, Bautzen, Freiberg und Grimma zu zeigen. Leider konnte dieser Versuch, zunächst 14 solcher Bilder auf bequeme Weise in den genannten Städten des Königreichs vorzuführen, infolge des Krieges nicht ganz zur Durchführung gelangen. Erfreulich war immerhin die Erscheinung, daß sämtliche in Frage kommenden Stellen dieser Anregung zugestimmt hatten und damit den Beweis gaben, wie dankbares Interesse derartigen Veranstaltungen zur Hebung des Kunstverständnisses entgegengebracht wird.

Wenn auch die leihweise und widerrufliche Abgabe von entbehrlichen Gemälden im großen und ganzen als abgeschlossen zu betrachten ist, so war es doch möglich, ausnahmsweise noch einige von den vorliegenden Gesuchen um Überlassung von Bildern zu berücksichtigen, weil sich hierzu infolge unerwarteter Rückgabe solcher von anderer Seite Gelegenheit bot. In erster Linie wurde der wiederholten Bitte des Stadtrates zu Mittweida entsprochen, dem zur Ausschmückung der Aula der dortigen neuen städtischen Realschule die Bilder Nr. 2239 von Leypold „Flußlandschaft“ und Nr. 2403 Schietzold „Am Starnbergersee“ überwiesen werden konnten. Auch dem Generalkommando des XIX. Armeekorps in Leipzig konnten zur Ausschmückung seiner Festräume 3 Bilder überlassen werden, nämlich Nr. 2263 Heinrich Eduard Müller „Michigan-See in Nordamerika“, Nr. 2385 Zimmermann „Schiffbruch an der Küste bei Carolin“ und Nr. 2436 Putz „Eroberung einer französischen Batterie durch thüringische Infanterie in der Schlacht bei Sedan“. Die Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater erhielt das Bild Nr. 2489 von Ferdinand Keller „Entwurf zu dem Vorhang des Königl. Hoftheaters zu Dresden“.

Die wegen des Umbaues in der Galerie ausgeschiedenen und im 1. Obergeschoß des Alten Landhauses untergebrachten Bilder, die seit dem Vorjahre im Sommer an einem Wochentage dem Publikum frei zugänglich gemacht worden waren, mußten bei Kriegsausbruch der Galerie wieder zugeführt werden und sind einstweilen in der Abteilung des 18. Jahrhunderts aufbewahrt worden, die infolgedessen für den allgemeinen Besuch geschlossen werden mußte.

Die baulichen Umänderungen in der Galerie haben auch im Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte gemacht.

Die innere Umgestaltung des östlichen Zwingerpavillons (H) ging Anfang Februar ihrer Vollendung entgegen. Nach Entfernung der häßlichen Holzverschalungen der Wände und der den Saal in drei kleine Räume teilenden Einbauten kommt nunmehr dessen sich in Baustoff und Stil den Zwingerbauten vorteilhaft anschließende Gestaltung zu bester Geltung. Die darin untergebrachten frühen Gemälde deutscher und niederländischer Meister wirken auf dem steingrauen Ton der Wände und an den der Raumausnutzung

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/17

halber eingestellten Scherwänden mit viel größerer Farbenleuchtkraft als auf dem früher für alle Schulen gleichmäßig beliebten roten Hintergrunde.

Ebenso gelungen ist die Ende November beendete Umänderung der Kabinette 10, 11 und 12, die mit ihrer olivgrünen Wandbespannung und ihrer braunen Holzverkleidung die vier früher im Kuppelsaal hängenden Wandteppiche: die Anbetung der Hirten, die Kreuztragung, Christus am Kreuz und die Himmelfahrt Christi sowie eine Auswahl von Perlen der holländischen Schule bergen und zu einer früher nicht annähernd erreichten Wirkung bringen.

Die in Aussicht genommene Umänderung der Säle L, M und N mußte aus besonderen Gründen zurückgestellt werden. Erstere architektonische Eingriffe sind in diesen Räumen nicht beabsichtigt. Ihre Herstellung wird sich im allgemeinen auf eine Erneuerung der Decken und Oberwände, auf eine Neubespannung und auf einen der letzteren entsprechenden Neuanstrich der Wandtäfelung und Türgewände erstrecken.

Die Hoffnung, daß der Neubau einer modernen Galerie trotz des Ernstes der Zeit und der großen Anforderungen, die für die Zukunft an die Staatskasse gestellt werden, zur Ausführung gelangt, ist eine begründete, so daß mit den Arbeiten hierzu hoffentlich bald begonnen werden kann.

Am 1. Januar trat als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der bisher als solcher beim Berliner Kupferstichkabinett tätig gewesene Dr. phil. Fritz Winkler ein, und am 16. Juni als Volontär Dr. phil. Karl Jähnig.

Des 70. Geburtstages ihres langjährigen verdienten früheren Direktors Geheimen Rats Professor Dr. Karl Woermann hat auch die Galerieleitung mit den herzlichsten Glückwünschen gedacht.

Auch seitens der Beamtenschaft der Galerie ist ein großer Teil bei Ausbruch des Krieges zu den Fahnen geeilt, so der Galeriedirektor Dr. Posse und der inzwischen mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnete Hilfsarbeiter Dr. Winkler.

Am letzten Tage des Berichtsjahres verstarb der langjährige Oberaufseher Kowalski.

1915.

Auch in diesem Jahre ist es trotz der Kriegszeit, deren Folgen sich überall bemerkbar machten, möglich gewesen, den Betrieb der Galerie aufrechtzuerhalten, wobei noch mit besonderer Genugtuung darauf hingewiesen werden kann, daß sogar die Vermehrung des Sammlungsbestandes in hervorragender Weise gefördert wurde; 25 Gemälde wurden der Galerie zugeführt.

An erster Stelle sei der Erwerbung einer aus 20 Ölgemälden bestehenden Bilderfolge von Max Slevogt gedacht, von denen 17 durch den Akademischen Rat aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung angekauft wurden, während 3 Bilder, nämlich „Seeräuber", „Sandsturm in der Libyschen Wüste" und „Tor in Kairo, Bâb Zuwele", ein Geschenk des Dresdner Museumsvereins darstellen, der damit zum dritten Male in dankenswertester Weise sein warmes Interesse für die Galerie betätigt hat.

Auf Wert und Bedeutung dieser Erwerbung ist bereits in den Tageszeitungen wie in der Fachliteratur gebührend hingewiesen worden. Dieser Bilderzyklus ist das Ergebnis einer vom Künstler im Frühjahr 1914 unternommenen Reise nach Ägypten. Dereinst wird er eine Hauptzierde des neuen Museumsbaues bilden, als Gipfelpunkt der modernen Malerei in Deutschland.

Aus Staatsmitteln konnte nur ein früheres Bild des am 15. Januar 1915 verstorbenen Gotthard Kuehl gekauft werden, ein „Pariser Quai" in silbrig grauem Mittagslicht und von außerordentlich feiner Naturbeobachtung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/18

An willkommenen Geschenken erhielt die Galerie vom Schriftsteller Friedrich Lahmann auf dem Weißen Hirsch ein Bild von Carl Gustav Carus, „Frau auf dem Söller“, von dem Mitglied der Galeriekommission Rentier Oskar Schmitz in Blasewitz, der damit sein reges Interesse auch mit der Tat bekundete, eine „Landschaft“ von Ferdinand v. Rayski, die Studie zu dem Wermsdorfer Jagdbilde, und vom Vorstand des Sächsischen Kunstvereins eine „Italienische Landschaft“ von Otto Hettner. Ferner wurde in den Bilderbestand der Galerie ein unvollendetes „Weibliches Bildnis“ Anton Graffs aufgenommen, das bisher im Restaurationsatelier der Galerie aufbewahrt war.

Unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg fanden zwei Sitzungen der Galeriekommission am 11. März und 14. Dezember statt, in denen die Erwerbungen und die Wiederherstellung von Bildern zur Beratung kamen sowie die Vorführung solcher Bilder erfolgte, die der Galerie von anderer Seite überwiesen worden waren. In der ersten Sitzung nahm Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg Gelegenheit, dem heimgegangenen langjährigen Mitgliede der Galeriekommission Geheimen Rat Professor Kuehl ehrende Worte der Anerkennung und des Dankes für seine treue Mitarbeit zu widmen. An der zweiten Sitzung nahm der seit Kriegsbeginn erstmalig aus dem Felde beurlaubte Direktor Dr. Posse teil.

Dem Restaurationsatelier wurden in diesem Jahre 23 Gemälde der Galerie, 4 Bilder des Königl. Historischen Museums und 1 Bild aus dem Königl. Ministerium des Innern zur Wiederherstellung übergeben. Wiederhergestellt wurden 33 Bilder aus der Galerie, 2 aus der katholischen Hofkirche, 2 aus dem Königl. Historischen Museum und 1 aus dem Königl. Ministerium des Innern. Zum Reinigen, Regenerieren oder Firnissen wurden dem Atelier 44 Gemälde überwiesen und 49 in gleicher Weise behandelt. 523 Gemälde und Glasscheiben erhielten eine sachgemäße Reinigung.

Der Besuch war während des ganzen Berichtsjahres im Vergleich zu früheren Jahren zwar mäßig, aber unter den jetzigen Umständen und in Rücksicht auf die wesentlich verkürzte Öffnungszeit immer noch recht lebhaft. Fanden sich auch erklärlicherweise die Fremden nicht in dem gewohnten Maße ein, so brachten dafür vornehmlich unsere teils verwundeten, teils auf der Durchreise befindlichen oder für kürzere oder längere Zeit hier weilenden Krieger, von denen wohl mancher nur unter diesen außergewöhnlichen Verhältnissen den Weg zur Galerie gefunden hat, eine erfreuliche Abwechselung in das Bild der Besucher.

Die für 1915 angeordnete, aller fünf Jahre sich wiederholende Zählung der Besucher ergab eine Anzahl von 105 039 gegenüber einer solchen von 280 666 im Jahre 1910. Davon waren 12 309 zahlende Besucher, während 1772 gegen Freikarten Zutritt erlangten und 90 958 die eintrittsfreien Tage benutzten.

Leider haben sich die Einnahmen wiederum wesentlich verringert, so daß an Eintrittsgeldern nur ein Erlös von 7586 ℳ 50 ₰ erzielt worden ist, während im Jahre 1914 ein solcher von 14 642 ℳ 50 ₰ und im Jahre 1913 einer von 27 096 ℳ 50 ₰ zu verzeichnen war.

In gleicher Weise gestaltete sich das Ergebnis der Einnahmen für Kataloge und Postkarten. Während für Rechnung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen — es kommen für diese nur noch französische Kataloge in Frage — überhaupt keine Einnahmen zu verzeichnen waren, betrugen diejenigen für Rechnung der Verlagsfirmen Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung in Dresden und Julius Bard in Berlin insgesamt 7507 ℳ 05 ₰. Hiervon entfallen aus dem Verkaufe von Katalogen 2917 ℳ 50 ₰, und zwar für 103 Galeriealbums, 1026 broschierte, 229 in Pappe und 115 in Leinwand gebundene

kleine deutsche und für 5 in Leinwand gebundene englische Kataloge, und aus dem von Postkarten 4589 ℳ 55 ₰ für 5829 einfarbige und 26 711 mehrfarbige.

Die Staatskasse hatte hiervon vertragsmäßig einen Nutzen von 3024 ℳ 15 ₰, wovon ihr vom Katalogverkauf 729 ℳ 37½ ₰ und vom Postkartenverkauf 2294 ℳ 77½ ₰ zufielen.

Das bereits im Vorbericht in Aussicht gestellte Erscheinen eines „Galeriealbums" mit 50 Nachbildungen der beliebtesten Bilder der Galerie erfolgte im April. Sein Umsatz ist zwar noch gering, immerhin zeigt er aber doch, daß die Herausgabe des Albums einem Bedürfnis entsprochen hat und sonach nicht umsonst gewesen sein wird, da das Werk, zu dem Direktor Dr. Posse die Einleitung geschrieben hat, eine reizvolle und angenehme Erinnerung an die Dresdner Galerie bietet. Weitere Veröffentlichungen konnten leider nicht erfolgen, doch kann das baldige Erscheinen einer neuen Auflage des kleinen deutschen Katalogs bestimmt in Aussicht gestellt werden.

Kopiert wurden 165 Bilder von 38 Malern und 28 Malerinnen. Von den Herren waren 4 Ausländer, und zwar: 2 Österreicher, 1 Amerikaner, 1 Däne. Von den Damen 3 Ausländerinnen, und zwar: 2 Österreicherinnen, 1 Amerikanerin.

In Verbindung mit vorstehender Aufstellung ist es nicht uninteressant, einen Überblick über die auf- und absteigende Linie zu gewinnen, in welcher sich in den letzten drei Jahrzehnten, 1885—1915, die Anfertigung von Kopien bewegt hat.

1885 wurden kopiert 129 Bilder, in den folgenden Jahren stieg die Zahl unwesentlich, 1900 waren es 177, 1905 dagegen schon 366. 1911, das Jahr der Hygieneausstellung, brachte die Höchstziffer von 514. Von da ab bewegen sich die Zahlen in absteigender Linie, einmal wohl in Verbindung mit dem geringen Fremdenverkehr, sodann auch deshalb, weil sich die Direktion infolge von mancherlei Klagen veranlaßt sah, die Kopierbestimmungen schärfer zu handhaben und rein dilettantisches Können auszuschließen, von welchen Bestrebungen sich heute auch alle anderen Galerien leiten lassen.

Aus den Angaben über die während der letzten 30 Jahre kopierten Bilder ist zu entnehmen, daß Rembrandt, Saskia als Mädchen 133mal, Batoni, Magdalena 126mal, Dolci, Cäcilie 115mal, Reni, Christuskopf 97mal, Rembrandt, Bärtiger Alter 93mal, Mengs, Amor 91 mal, A. v. d. Werff, Hagar 86mal, Rembrandt, Frühstück 83mal, Liotard, Schokoladenmädchen 80mal, van Dyck, Feldherr mit roter Binde 76mal, Vermeer van Delft, Lesendes Mädchen 74mal, H. Hofmann, Jesusknabe im Tempel 57mal, Raffael, Sixtinische Madonna 53mal, Tizian, Zinsgroschen 51mal, C. L. Vogel, Söhne des Meisters 51mal, Ribera, Heilige Agnes 42mal kopiert wurden.

Die photographische Aufnahme von Bildern bewegte sich in bescheidenen Grenzen.

Die Vergünstigungen in bezug auf den erleichterten Besuch der Galerie wurden in der üblichen Weise seitens der Generaldirektion der Königl. Sammlungen und der Direktion gewährt. Den vom Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz unseren verwundeten und genesenden Kriegern veranstalteten Führungen wurde auch weiter erfreuliches und dankbares Interesse durch zahlreiche Teilnahme zugewendet.

Am 3. August erfolgte der Besuch der Galerie durch Journalisten neutraler Staaten. Es war den maßgebenden Stellen eine willkommene Gelegenheit, diesen Herren, deren Besuch mehr dem wirtschaftlichen Leben Deutschlands während des Krieges und seinen Leistungen auf dem Gebiete der Verwundetenpflege und sozialen Fürsorge galt, auch den hohen Stand von Kunst und Wissenschaft zu beweisen.

Verleihungen von Gemälden zu Ausstellungen fanden in diesem Jahre nicht statt. Dagegen wurden Gemälde leihweise überlassen an den Stadtrat zu Burgstädt und den Stadtrat zu Kamenz. Ersterer erhielt zur Ausschmückung des Sitzungssaales der städtischen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/20

Kollegien die Bilder Nr. 471 und 472 Giovanni Ghisolfi „Die Ruinen von Karthago“ und „Ein Seehafen“, Nr. 1783 nach A. Cuyp „Ein Herr und eine Dame zu Pferde“, Nr. 1845 H. Naiwinx „Berglandschaft mit einem Wasserfall“; Kamenz erhielt zur Ausschmückung der Festhalle der dortigen Lessingschule Nr. 2233 Christian Friedrich Gille „Heimkehrende Viehherde“, Nr. 2272 Gustav Adolf Friedrich „Ackerpferde“, Nr. 2344 Rudolf Jordan „Schiffbruch an der normännischen Küste“. Es sei hierbei bemerkt, daß mit dieser Ausleihung die Abgabe von 258 Bildern erfolgt ist. Rechnet man noch hierzu diejenigen Bilder, welche infolge der Neuordnungen sich im Vorrat befinden und welche wegen Platzmangels nicht dauernd aufgehängt werden können, so ergibt sich die Summe von 781 Bildern, die gegenwärtig der allgemeinen Besichtigung entzogen sind.

Weiter wurden mit Genehmigung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen die bisher im Restaurationsatelier der Galerie aufbewahrten und nicht katalogisierten Brustbilder des Kurfürsten August I. und der Kurfürstin Anna auf dem Sterbebette sowie ein kleines ebenfalls den genannten Kurfürsten darstellendes Bildnis zur dauernden Aufbewahrung an das Historische Museum abgegeben. Diese Bilder stammen aus der Schule Lukas Cranachs d. J. und sind zwar künstlerisch nicht hervorragend, dafür aber als Beiträge zur Porträt- und Kostümkunde jener Zeit wichtig und deshalb besonders geeignet, die im Historischen Museum befindliche Sammlung von Bildnissen sächsischer Fürsten weiter auszubauen.

Als ein künstlerisches Ereignis besonderer Art ist zu erwähnen die Unterbringung eines Teiles der Kunstsammlungen des Fürsten Czartoryski aus dem Czartoryski-Museum in Krakau und dem Schlosse Goluchow bei Pleschen. Eine Anzahl hervorragender Gemälde und eine Reihe kostbarer vlämischer Bildteppiche wird damit bis auf weiteres im Wallpavillon der Galerie zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, dem Publikum zugänglich gemacht, und jedem Kunstfreund ist Gelegenheit geboten, die sonst schwer erreichbaren Schätze zu genießen, unter denen sich ein herrliches Bildnis von Raphael, die Landschaft mit dem barmherzigen Samariter von Rembrandt, ein dem Lionardo da Vinci zugeschriebenes weibliches Bildnis, sowie Bilder von solchen Meistern befinden, die in der Galerie nicht vertreten sind. Erfreulich ist die Tatsache, daß das Interesse an diesen Kunstwerken manche Besucher von weither herbeiführt und daß die Kunstwissenschaft diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen läßt, sie einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen.

Die im Vorjahre aus besonderen Gründen zurückgestellte Umänderung der Säle L, M und N konnte erfreulicherweise noch zur Ausführung gebracht werden.

Die bisher im Saal N an hervorragender Stelle aufgestellte Kopie der Holbeinschen „Madonna“ hat jetzt dort einen ihrer Bedeutung mehr entsprechenden Platz gefunden. An Stelle des großen Holzaufbaues ist eine einfache, mit matt kirschrotem Samt bespannte Scherwand getreten, an der in der Mitte das herrliche Bildnis des Morette von Hans Holbein und zu beiden Seiten das ebenfalls von seiner Hand herrührende Bildnis des Sir Thomas Godsalve und seines Sohnes John sowie dasjenige des Bernhard von Orley von Albrecht Dürer hängen. Dieser Scherwand gegenüber befindet sich nunmehr die Kopie der Madonna, während gegenüber dem Fenster einer der altniederländischen Teppiche: Das Abendmahl, darunter der kleine Flügelaltar des Jan van Eyck zwischen den beiden männlichen Bildnissen des Ulmer Meisters Hans Maler angebracht sind.

In dem angrenzenden Saale M sind acht der großen Dresdner Ansichten von Canaletto sowie die beiden Stilleben von Abraham Mignon und Jan Davidsz de Heem untergebracht, die darin zur besonderen Wirkung kommen, während im Saale L der Ursula-Altar von Jörg Breu und gegenüber der Dresdner Altar von Albrecht Dürer, umgeben von den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/21

Bildern aus dem Leben und Leiden Christi aus Dürers Werkstatt, an der Schmalwand aber Dürers neuerdings umstrittener Kruzifixus nebst zwei altdeutschen Bildnissen und einem weiteren altniederländischen Teppich Aufnahme gefunden haben. In das Kabinett 21, wo früher Blamen aus dem 16. Jahrhundert hingen, sind, da für sie jetzt kein geeigneter Platz vorhanden ist, gute holländische Meister, wie z. B. die Landschaft von Koninck und die Jagd von Ruisdael gekommen.

Dem Plane des Galerieneubaues stellten sich zeitweilig unerwartete Schwierigkeiten entgegen, die aber glücklicherweise behoben werden konnten, so daß eine baldige Inangriffnahme des Baues trotz der Ungunst der Zeit erhofft werden darf (1916 konnte der Bau begonnen werden).

Außer dem Direktor Dr. Posse, der vor der Front steht, sind noch 9 Beamte zum Heeresdienst einberufen worden.

Der Wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Winkler verließ seine Stellung, um einer Berufung nach Berlin als Museums-Bibliothekar zu folgen; an seine Stelle trat am 7. Juli der bisher als Volontär tätige Dr. Karl Jähnig.

Zum Nachfolger des Oberaufsehers Kowalski wurde der Aufseher Erler unterm 1. Juli ernannt, nachdem ihm dieses Amt bereits seit dem 15. April vertretungsweise übertragen worden war.

2. Kupferstichkabinett.

1914.

Es wurden im ganzen 1979 Einzelblätter und 85 Titelwerke erworben, davon 27 Werke des Kunstdrucks und 58 mit photomechanischen Nachbildungen.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Die Neuerwerbungen umfaßten 224 Kupferstiche und Radierungen (eingerechnet eine Originalkupferplatte), 356 Holzschnitte und 463 Steindrucke.

a) Von Arbeiten älterer Meister seien hervorgehoben: Aus dem 15. Jahrhundert: ein Holzschnitt zu Kindungs Aderlaßkalender. — Aus dem 16. Jahrhundert: Jacob Cornelisz von Oostsaanen, Der Gang nach Emmaus, Moes, Amsterdamer Boekdrukkers 1896 I. p. 43. Nr. 72, und Hans Springinklee, H. Anna selbdritt Dodgson, Cat. I p. 394 flg. — Aus dem 18. Jahrhundert: Bernardo Belotto (Canaletto), Der Zwingerhof M. 22 vor der Schrift, Unicum (Geschenk des Dresdner Museumsvereins) und Anton Graff, Bildnis des Kaufmanns Basse, Andresen 3 vor aller Schrift und die Originalplatte zum Professor Sulzer, Andresen 2. Von Francisco Goya 4 Radierungen, Hofmann 123 und 142 bis 144.

b) Von Werken neuerer deutscher Künstler wurden diesmal besonders die Holzschnitte der beliebtesten Illustratoren aus der Mitte des 19. Jahrhunderts berücksichtigt, für deren Erwerbung die Auktion A. O. Meyer in Leipzig reiche Gelegenheit bot. Darunter kommen namentlich in Betracht Probedrucke von Joseph v. Führich (30), Julius Schnorr v. Carolsfeld (12), Friedrich Preller (20), Karl Konewka (32 Silhouetten zum Sommernachtstraum und Faust), Ludwig Richter (5), Oskar Pletsch (66), und Harburger (6). Ferner Wilhelm Busch (31 Münchener Bilderbogen in alten Drucken) und Franz Pocci (12 Bilderbogen, Geschenk von Professor Karl Voll in München). Radierungen von Eugen Neureuther, Heinrich Ramberg (4) und Philipp Rumpf (6, davon 5 als Geschenk des Herrn Voigtländer-Tetzner in Frankfurt a. M.). Steindrucke von Joseph Hafner (13 als Geschenk der Bibliothek in Linz a. D.), Johann Adam Klein (6) und Moritz v. Schwind (56, darunter die berühmte, zusammen mit Joseph Dannhauser veröffentlichte Folge der „Verlegenheiten“ als Ge-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/22

schenk des Museumsvereins). Endlich 37 Münchner Festkarten und Kneipzeitungen von Beck, Gran, Diez, Hengeler, Hohlwein, Piloty, Widemann, Zumbusch u. a.

c) Von Arbeiten lebender deutscher Künstler erwarb das Kabinett Blätter von August Gaul (17 Radierungen, davon 9 aus der Herbert Bondi-Stiftung, 2 Geschenke von Professor v. Brücke in Leipzig und 2 vom Geheimen Rat Oppenheim in Berlin), Margarete Geibel (7 Holzschnitte, davon 4 als Geschenk der Künstlerin), Olaf Gulbransson (6 Radierungen als Geschenk des Künstlers), Martin Hoenemann (2 Holzschnitte, einer davon als Geschenk des Künstlers), Ludwig v. Hofmann (18 Steindrucke und Holzschnitte, davon 13 als Geschenk des Museumsvereins, die übrigen als Geschenk des Herrn Voigtländer-Tetzner in Frankfurt a. M.), Heinrich Hübner (7 Steindrucke), Eugen Kirchner (27 Holzschnittprobedrucke zu den Fliegenden Blättern), Maximilian Liebenwein (10), Max Liebermann (6 Radierungen und Steindrucke, 3 davon Geschenk des Künstlers und eines von E. A. Seemann in Leipzig), Adolf Oberländer (55 Probedrucke zu den Fliegenden Blättern), Emil Orlik (39 Radierungen, Holzschnitte und Steindrucke, davon 19 als Geschenke des Künstlers und 20 aus der Herbert-Bondi-Stiftung), Max Slevogt (306 Probedrucke der Lithographien zu Goethes Benvenuto Cellini aus der Herbert-Bondi-Stiftung) und Friedrich August Weinzheimer (6 Radierungen zu Dantes Inferno, aus der Herbert-Bondi-Stiftung).

Von sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstlern erwarb das Kupferstichkabinett Arbeiten von Richard v. Below, Otto R. Bossert, Erich Buchwald-Zinnwald, Otto Fischer, Georg Gelbke, Otto Goetze, Karl Haensel, Arthur Henne, Max Klinger (davon eine Radierung als Geschenk von E. A. Seemann in Leipzig), Karl Koepping (9 Radierungen als Geschenk der Schwester des Künstlers, Fräulein Luise Koepping), Richard Müller (Gedenkblatt der Akademiefeier, Geschenk der Dresdner Kunstakademie), Martin E. Philipp, Robert Spies (3 Linoleumschnitte als Geschenk der Eltern des im Felde gefallenen Künstlers), Ferdinand Steiniger und Otto Westphal.

Die Abteilung der künstlerischen Plakate erfuhr einige Bereicherungen.

d) Von Werken neuerer ausländischer Künstler sind hervorzuheben: Beaumont (7), Carrière (7), Chassériau (15 Radierungen zum Othello), Corot (4), Daubigny, Daumier (15), Delacroix (2), Denon (25), Devéria (5), Gavarni (3), Lautrec (2) und Mérnon (12, davon 2 als Geschenk des Museumsvereins). Ferner von lebenden: Mary Cassat (11, davon 6 als Geschenk des Museumsvereins), Forain (8, darunter ein Steindruck als Geschenk des Museumsvereins), Rodin und Shannon (2 als Geschenk des Künstlers).

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 27 Werke erworben, darunter Cellarius, Nullus Lipsiensis (Leipzig 1519) mit 2 Holzschnitten. — Moritz v. Schwind und Fellner, Die Abentheuer von den Sieben Schwaben (Stuttgart 1838), Friedrich v. Olivier, Bilder Bibel (Gotha 1862), Wilhelm Busch: Der Geburtstag (Heidelberg 1873), Dideldum (Heidelberg 1874), ABC-Buch aus dem Tierreich (München o. J.), Kunterbunt III. Teil (München) und verschiedene Bücher und Zeitschriften mit Illustrationen von Busch in Erstdrucken, wie Fr. v. Logaus Sinngedichte (Stuttgart 1874) und einzelne Jahrgänge von „Daheim", „Über Land und Meer", „Fliegende Blätter" usw. Max Liebermann, Ein ABC in Bildern (Berlin o. J.), Max Slevogt, Sindbad der Seefahrer (Berlin 1908) und Ein lithographisches Skizzenbuch (Berlin o. J.), Fritz Endell, Ein kleines Buch für kleine Leute (o. O. u. J.). — Ferner von Gavarni: Balivernes (Paris 1844), von Daumier: Némésis medicale (Paris 1840), Le Prisme (Paris 1841), beide mit Holzschnitten des Künstlers, und Panorama comique (Paris o. J.), Variétés drolatiques (ebenso) und einige Bände des Charivari mit Lithographien, Pierre Bonnard: Daphnis et Chloë (Paris 1902) und Auguste Rodin: Le jardin des supplices (Paris 1902).

C. Handzeichnungen. Es wurden 165 Handzeichnungen erworben, und zwar aus dem 16. Jahrhundert: Federigo Baroccio, Christus erscheint der Magdalena, Studie zu dem Bilde in den Uffizien.

Aus dem 17. Jahrhundert: Blätter von Cornelis Bega, Jan de Beijer, Jan van der Meer d. J., Salomon Ruysdael, Mozes Terborch (3), Cornelis Vischer, Anthonis Waterloo.

Aus dem 18. Jahrhundert: Daniel Chodowiecki (26, darunter 9 Illustrationen zu Schillers Dreißigjährigem Krieg, 12 zum historischen Almanach und 5 zum Kalender für Damen), Sigmund Freudenberger, Heinrich Fuessli (9), Anton Graff (4), Veit Schnorr v. Carolsfeld (7), Johann David Schubert und Marquardt Wocher.

Aus dem 19. Jahrhundert: Von älteren Meistern der ersten Hälfte und der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden erworben Blätter von Karl Berthold, Wilhelm Busch, Ferdinand August Fellner, Heinrich Franz-Dreber (23), Heinrich Hofmann (8), Heinrich Müller, Christoph Nathe (2), Eugen Neureuther (7), Ernst Oehme, Oskar Pletsch, J. Heinrich Ramberg (34), Ludwig Richter (2), Christian Bernhard Rode (2), Carl Rottmann, Julius Schnorr v. Carolsfeld (3), Moritz v. Schwind (2, dabei eine seiner berühmtesten Jugendzeichnungen von 1830: Mangel und Armut überfallen den Müßigen), Eduard v. Steinle (2, darunter das Blickeschießen), Julius Thaeter (2) und Philipp Veit.

Ferner von lebenden Künstlern: Max Klinger, Memento mori, Federzeichnung von 1875, Max Liebermann, Pastellstudie zu dem Bilde: Papst Leo X. segnet die Pilger in der Sixtinischen Kapelle (Geschenk des Museumsvereins), Karl Koepping, Aktstudie (Geschenk des Fräulein Luise Koepping) und Blätter von Max Liebenwein, Walther Beyermann, Richard Burkhardt-Unterhaus, Wilhelm Claudius, Georg Haenel, Rudolf Scheffler und Robert Spies.

Wiederum verdankt das Kabinett eine Anzahl sehr wertvoller Bereicherungen der Fürsorge des Dresdner Museumsvereins und eine Reihe nicht minder wichtiger Erwerbungen der Stiftung des Herrn Justizrat Dr. Felix Bondi zum Andenken an seinen im Felde gefallenen Sohn Herbert Bondi. Die Einzelangaben sind oben näher vermerkt.

D. Photomechanische Nachbildungen. Für die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett wurden zusammen 771 photographische Einzelblätter und 58 Titelwerke angeschafft. Von letzteren waren 36 Fortsetzungen und 2 die ersten Lieferungen von neu erschienenen Werken (Justi, Zeichnungen der Berliner Nationalgalerie und Fischel, Raffael-Zeichnungen), die übrigen in sich abgeschlossene Werke. Hervorzuheben sind unter diesen: W. L. Schreiber, Formschnitte in der Landes- und Hofbibliothek zu Stuttgart, Derselbe, Formschnitte in Danzig, Königsberg, Pelplin und Riga, E. Baumeister, Formschnitte in Meiningen, M. Friedländer, Handzeichnungen der Bibliothek zu Dessau, Wölfflin, Dürer-Handzeichnungen, C. Thomson, Camille Corot, Montesquiou, Paul Helleu, H. W. Singer, Zeichnungen von Orlik, Dieffenbach, Per aspera ad astra, Bredius und Schmidt-Degener, Die Großherzogliche Galerie zu Oldenburg, Max Klinger, 20 Studien zu Bildern, Plastiken und Stichen. — Ferner die Veröffentlichungen der Graphischen Gesellschaft: Jaro Springer, Hercules Seghers, Engelbert Baumeister, Veit Stoß, Max Lozniker, Hans Leinberger, Max Lehrs und Martin Schongauer.

E. Handbibliothek. Für die beiden Sammlungen gemeinsame Handbibliothek wurden 191 Bücher, Kataloge und Schriften angeschafft. Von 45 Lieferungswerken erschienen die Fortsetzungen und 30 Zeitschriften wurden gehalten. Hervorzuheben sind: Ramiro, Louis Legrand (Paris 1896), H. Cook, Katalog der Sammlung Cook in Richmond I. (London 1913), J. Schwarz, Wiener Straßenbilder von Schütz, Ziegler und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/24

Janscha (Wien 1914), H. W. Singer, Das graphische Werk von Paul Herrmann (Berlin 1914), R. Schrey, Das graphische Werk Fritz Boehles (Frankfurt a. M. 1914), O. Weigmann, S. L. Wenban (Leipzig 1913), E. Mayne, Nicolas Poussin (Paris 1914), Vincent van Gogh, Briefe an seinen Bruder I. und II. (Berlin 1914), H. W. Singer, Die moderne Graphik (Leipzig 1914), P. Arbelet, L'histoire de la peinture en Italie (Paris 1914), W. Friedländer, N. Poussin (München 1914), E. Kumsch, Die Apostel-Geschichte-Wandteppiche von Raffael (Dresden 1914), C. Ridolfi, Le maraviglie d'Arte, herausgegeben von Frh. v. Hadeln (Berlin 1914), H. Röttinger, Die Holzschnitte des Georg Pencz (Leipzig 1914).

Aufgelegt wurden die Werke von Leinberger, Swanevelt und Pesne sowie die laufenden Erwerbungen.

Ausstellungen: Neben den Monatsausstellungen der neuen Erwerbungen fanden folgende Vierteljahrsausstellungen statt: Tanz und Tänzerin, Carlos Grethe und Egusquiza, Karl Koepping und Kriegsbilder aus 5 Jahrhunderten, mit Hinzuziehung der Säle A und C.

1915.

Es wurden im ganzen 642 Einzelblätter und 53 Titelwerke erworben, davon 36 Werke des Kunstdrucks und 17 mit photomechanischen Nachbildungen.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Die Neuerwerbungen umfaßten 129 Kupferstiche und Radierungen, 159 Holzschnitte und 198 Steindrucke.

a) Von Arbeiten älterer Meister konnten, da nur kleinere Auktionen abgehalten wurden, sehr wenige erworben werden. Hervorgehoben seien: Aus dem 15. Jahrhundert: Martin Schongauer, Der h. Antonius von Dämonen gepeinigt B. 47 (II) und 4 Kupferstiche von Israhel van Meckenem: Die Geburt Christi G. 29 III., Die Kreuzigung G. 90 II., Die heilige Jungfrau G. 149 und Die heilige Familie mit der Heuschrecke G. 185. Aus dem 16. Jahrhundert: Benedetto Montagna, Nackter Jüngling B. 33 und 12 Neudrucke von Kupferstichen Dürers, Behams und Bincks als Geschenk des Herrn Dr. Hofstede de Groot im Haag.

b) Neuere deutsche Künstler. Es wurde die Sammlung von Holzschnittprobedrucken zu den Fliegenden Blättern und anderen illustrierten Zeitschriften und Büchern aus der Mitte und der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wesentlich bereichert durch Erwerbung von Blättern nach Wilhelm Busch (1), Harburger (6), Oberländer (31), René Reinicke (23), Kirchner (11), Stuck (2), Konewka (14) und Menzel (8). Auch die Radierungen von Neureuther wurden um 20 Blatt vermehrt.

c) Von Arbeiten lebender deutscher Künstler kamen namentlich Liebermann und Slevogt in Betracht. Das Werk des ersteren konnte um 52 Blatt, meist Lithographien, davon 43 als Geschenk des Künstlers, 2 des Freiherrn v. Simolin in Stuttgart und 1 von E. A. Seemann in Leipzig vermehrt werden, das des letzteren um 65 Blatt. Außerdem sind hervorzuheben Toni Stadler (2), Graf Kalckreuth, Hans Meid (16 Steindruck-Probedrucke zu Wassermanns „Donna Johanna von Castilien"), Emil Preetorius (28 Steindruck-Probedrucke zu Eichendorffs „Leben eines Taugenichts"), August Gaul (4 als Geschenke des Künstlers), Carl Anton Reichel (18, davon 3 als Geschenke des Künstlers), Käthe Kollwitz, Emil Orlik und Ullrich Hübner.

Besondere Berücksichtigung fanden wieder die sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstler; namentlich erwarb das Kupferstichkabinett auf den zahlreichen in Dresden abgehaltenen Ausstellungen von Werken im Felde befindlicher jüngerer Künstler eine größere Anzahl von Zeichnungen, Radierungen und Steindrucken. Andere (6 Blatt) wurden vom

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/25

Ministerium des Innern überwiesen. Die Klinger-Sammlung konnte nur um 2 Blatt vermehrt werden, davon eines als Geschenk des Herrn Oberstleutnant Hottenroth.

Von ausländischen Künstlern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommen nur die Hamlet-Illustrationen von Eugène Delacroix in Betracht und aus neuerer Zeit eine der seltenen Radierungen von dem Holländer Matthijs Maris: Extase.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 36 Werke erworben, darunter ein vollständiges Exemplar der Fliegenden Blätter in 136 Bänden von 1845—1912, Bücher mit Illustrationen von Schwind, Pocci und Konewka sowie aus neuerer Zeit Slevogts Bilder zu Coopers Lederstrumpf (Berlin 1909). Ferner wurden von Kriegswerken angeschafft: Kriegszeit, Künstlerflugblätter; Wieland, Kriegszeitschrift; Krieg und Kunst, Originalsteinzeichnungen der Berliner Sezession, und Edmund Schäfer, Im Zeichen des Krieges.

C. Handzeichnungen. Es wurden im ganzen 67 Handzeichnungen erworben, und zwar von älteren Künstlern des 19. Jahrhunderts solche von Peter v. Cornelius, Julius Schnorr v. Carolsfeld (3 als Vermächtnis des Geheimen Hofrats Franz Schnorr v. Carolsfeld), Moritz v. Schwind (aus dem gleichen Vermächtnis), Karl Spitzweg (Geschenk des Herrn Dr. Naumann), Theodor Große (5, davon 4 als Geschenk des Herrn Geheimen Rats v. Seidlitz), Müller-Steinla (2 Skizzenbücher mit interessanten Dresdner Bildnissen der dreißiger Jahre), Ernst Erwin Oehme (3 Aquarelle), Graf Ferdinand Harrach (Geschenk Sr. Exzellenz des Generals v. Broizem) und Ismael Gentz (als Vermächtnis des Künstlers).

Von lebenden Künstlern seien hervorgehoben: Max Liebermann (Straße in Amsterdam), Heinrich Hübner (Motiv aus Pillnitz), Fritz Rentsch (4 Landschaftsstudien), Carl Anton Reichel (2 als Geschenke des Künstlers) und Eugen Kirchner (Motiv vom Chiemsee). Eine größere Zahl von Aquarellen und Zeichnungen jüngerer, namentlich sächsischer Künstler wurden als zeitgenössische Illustrationen des großen Krieges erworben, teilweise auch von im Felde stehenden Künstlern. Außer Georg Lührig (5), Robert Sterl (4) und Richard Müller (4) sind in dieser Hinsicht zu nennen Paul Oberhoff, Rudolf Scheffler, R. Burckhardt-Untermhaus, Richard Birnstengel, Paul Wilhelm und vom Ministerium des Innern überwiesen: Berger, Birnstengel, Beyermann, Burckhardt-Untermhaus, Eysoldt, Heine, Kröner, Rehn, Scheffler und Westphal.

D. Photomechanische Nachbildungen. Für die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett wurden zusammen 26 photographische Einzelblätter und 17 Titelwerke angeschafft. Von den letzteren waren 5 Fortsetzungen, die übrigen in sich abgeschlossene Werke. Hervorzuheben sind: G. Biermann u. a. „Deutsches Barock und Rokoko" (Leipzig 1914), Andreas Aubert, Caspar David Friedrich (Veröffentlichung des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1915); J. v. Schlosser, Der burgundische Paramentenschatz (Wien 1912), W. Bombe, Peruginos Gemälde (Stuttgart 1914), Bode und Binder, Franz Hals (Berlin 1914).

Als Ergänzung der bereits 1899 begonnenen Sammlung von künstlerischen Photographien wurde eine neue Abteilung eingerichtet, die auch den Anfängen der Photographie, namentlich den besten Leistungen der schon jetzt immer seltener werdenden Daguerreotypie (1839—1860) die ihr gebührende Beachtung schenkt. In größerem Maßstabe sind diese sehr reizvollen, weil gänzlich unretuschierten Inkunabeln der Photographie nur in Hamburg gesammelt worden. Unter den Kupferstichkabinetten dürfte das Dresdner das erste sein, welches ihnen seine Aufmerksamkeit zuwendet. Bisher gelangten 61 Stück an das Kupferstichkabinett, darunter Daguerreotypien, sämtlich Geschenke, und zwar eine kleine Sammlung von 12 besonders gut erhaltenen Daguerreotypien von Professor Felix Becker in

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/26

Leipzig und ältere Photographien von Fräulein Marie Hertel (1), Frau M. Stappenbeck (11), Oberst v. Kretschmar (9), Geheimen Regierungsrat Lehrs (19) und Professor Singer (7).

E. Handbibliothek. Für die beiden Sammlungen gemeinsame Handbibliothek wurden 92 Bücher, Kataloge und Schriften angeschafft, darunter 22 Lieferungswerke. Es wurden 16 Zeitschriften gehalten. Die des feindlichen Auslandes blieben seit dem Kriegsbeginn aus. Hervorzuheben sind: Faucheux, Cataloque raisonné d'Israel Silvestre (Paris 1857), H. Kehrer, Die Kunst des Greco (München 1914), F. Luat, Wandelingen med Rembrandt (Amsterdam 1915), W. Weimar, Die Daguerreotypien in Hamburg (Hamburg 1915), Feest Bundel Dr. Bredius aangeboden (Amsterdam 1915), P. Schubring, Cassoni (Leipzig 1915), W. Hausenstein, Die bildende Kunst der Gegenwart (Stuttgart 1914), K. Scheffler, Adolph Menzel (Berlin 1915).

Da sich sowohl der Restaurator wie der die Buchbinderarbeiten zum Teil erledigende Aufseher im Felde befinden, konnten Auflegungsarbeiten nur in beschränktem Maße vorgenommen werden. Außer den laufenden Neuerwerbungen wurden nach der einschlägigen Fachliteratur aufgestellt die Radierungen von C. Berlinghieri, L. Bononi, S. Cantarini, G. Carpioni, F. Fontebasso, O. Leoni, G. B. Mercati. Ferner L. F. Collignon, die beiden Glauber und J. v. Hughtenburgh.

Ausstellungen. Neben den Monatsausstellungen der neuen Erwerbungen fanden folgende Vierteljahrsausstellungen statt: Kriegsbilder aus fünf Jahrhunderten, Greco-Reproduktionen und Zeichnungen alter Meister in Frankfurt a. M. und Bremen, neuere deutsche Holzschnitte. Adolph Menzel, Gedächtnisausstellung zum hundertsten Geburtstag des Meisters. Ferner im kleinen Raum C Slevogts Illustrationen zum Benvenuto Cellini und Schnorr v. Carolsfelds Italienische Landschaftszeichnungen.

Am 2. Juni trat Dr. Hans Wolff als Volontär ein.

3. Skulpturensammlung.

1914.

Unter den Erwerbungen von Werken der antiken Kunst steht an erster Stelle ein griechisches Weihrelief aus Marmor, das aus bester Zeit, dem 4. Jahrhundert v. Chr., stammt und künstlerisch wie gegenständlich gleich bedeutsam ist. Die Darstellung zeigt eine thronende männliche Gottheit, nach Ausweis anderer verwandter Reliefs Zeus Philios zu benennen, vor der sich eine Frau auf die Knie geworfen hat, anbetend die Arme dem Gott entgegenstreckend. Es folgt ein Knabe mit Opfergerät, einen Widder heranführend, und ein männlicher Adorant, hinter dem die Marmorplatte gebrochen ist. Daß die Frau in kniender Stellung ihr Gebet verrichtet, ist eine seltene Erscheinung, die sich ganz übereinstimmend nur auf einer kleinen Gruppe von Weihreliefs mit entsprechender Darstellung wiederfindet, welche von der Athenischen Akropolis oder aus ihrer unmittelbaren Umgebung stammen. Man wird daher auch unser Relief dieser Gruppe anschließen und ihm gleiche Herkunft zuschreiben müssen, trotz der entgegenstehenden Angabe, daß es von einer der griechischen Inseln stamme. Der Charakter der attischen Kunst ist ihm jedenfalls deutlich aufgeprägt. Die Gestalt der knienden Adorantin und ihr künstlerischer Zusammenschluß mit der thronenden Gestalt sind von höchstem Reiz.

Gleichfalls attischer Kunst gehört das Bruchstück eines anderen, wohl eines Grabreliefs an mit der nicht ganz erhaltenen Gestalt eines Mädchens, das in der Gewandbehandlung Abhängigkeit von der Kunst des späteren 5. Jahrhunderts, wie sie im Parthenonfries vertreten ist, verrät. Auch eine kleine, fein gearbeitete Frauenstatuette aus weißem Marmor

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/27

ist zeitlich ähnlich zu werten. Die strenge Anordnung des Faltenwerks um den Unterkörper läßt den Einfluß der Monumentalgestalten des Pheidias und seiner Schule deutlich erkennen. Eine kleine Marmorherme mit bärtigem Götterkopf werden wir trotz ihrem altertümlich anmutenden Charakter ebenfalls zeitlich hier anschließen dürfen, seitdem uns ein Fund aus Pergamon belehrt hat, daß ein Meister wie Alkamenes, dem Kreise des Pheidias angehörig, eine Herme in diesem Stil arbeitete. Dem späteren 5. Jahrhundert, aber einer besonderen Kunstrichtung, gehört endlich ein kleines behelmtes Athenaköpfchen aus Marmor an. Es soll aus Tarent stammen und trägt deutlich die Merkmale eines Stils, der uns aus zahlreichen figürlichen Terrakotten für diese griechische Kolonie Süditaliens bekannt ist. In die allerfrühesten Anfänge griechischer Kunstübung versetzt dagegen ein kleines Marmorfigürchen von der Insel Amorgos, das in primitiver Unbeholfenheit der Bildung einer Menschengestalt beizukommen sucht, Vertreter einer Gruppe urzeitlicher Kunsterzeugnisse, die unter dem Namen „Inselidole“ bekannt sind.

Andere Erwerbungen liegen auf dem Gebiete der gewerblichen Kunst der Griechen.

Ein bronzener Handspiegel mit beweglichem Deckel zeigt als Reliefschmuck eben dieses Deckels eine im Stil des 4. Jahrhunderts fein gearbeitete schwebende Siegesgöttin mit Kranz und Kanne in den Händen. Von einem Standspiegel blieb nur die stützende Figur unter der Spiegelscheibe, eine mit Lendenschurz bekleidete Jünglingsgestalt archaischen Stils des 6. Jahrhunderts übrig. Ein gut erhaltener Bronzehelm, durch seinen Fundort Olympia besonders interessant, ist als erster und bisher einziger Vertreter seiner Gattung für unsere Sammlung ein willkommener Zuwachs. Ein kleines Bronzekännchen feiner Form wurde von dem Verkäufer des Klappspiegels und des Helmes der Sammlung gestiftet, zugleich mit einem dünnen Zierstreifen aus Goldblech, der mit einem gestanzten Mäanderstreifen verziert ist.

Von figürlichen Terrakotten wurde nur die Statuette eines gelagerten Jünglings archaischen Stiles aus Böotien, von Tongefäßen ein kleines Kännchen (Lekythos) mit der auf weißem Kreidegrund fein gezeichneten Gestalt eines eilig ausschreitenden Mädchens erworben.

2 geschnittene Steine und 2 Glasgefäße der römischen Zeit stehen am Schluß der Erwerbungen aus der Zeit der antiken Kunstentwicklung.

Von Werken der neuzeitlichen Kunst gingen die Mehrzahl als dankenswerte Zuwendungen ein. Arnold Rechberg schenkte die von ihm ausgeführte lebensgroße Bronzebüste des ehemaligen sächsischen Kriegsministers Edlen von der Planitz. Aus dem Wettbewerb für Kabinetts- und Kleinplastik wurden vom Königl. Ministerium des Innern überwiesen die Bronzestatuette „Eva“ von Bruno Fischer, gleichfalls aus Bronze die Gestalt eines sitzenden „Serval“ (Luchsart) von Hermann Fritz; das in Elfenbein geschnitzte Figürchen eines bogenspannenden Mädchens von Curt Siegel; ein Figürchen aus Meißner Porzellan, eine Japanerin darstellend, von Alfred König, und aus gleichem Material eine Gruppe von zwei Zwergbulldoggen von Erich Hösel. Käuflich erworben wurden 3 weitere Porzellanfiguren, von Ernst Barlach modelliert und in der Schwarzburger Fabrik ausgeführt: Schreitende Nonne, russisches Hirtenpaar, sitzende Frau. Durch Ankauf gewann die Sammlung weiter ein in Zinnguß ausgeführtes Relief Gottfried Schadows mit der Gestalt Friedrich des Großen zu Pferde, als Geschenk von Friedrich Lahmann (Weißer Hirsch) ein Reliefbildnis J. M. Oppenheims von Ernst v. Bandel.

Auch die Mehrzahl der neuerworbenen Medaillen und Plaketten gingen der Sammlung geschenkweise zu, einige wenige wurden angekauft. Vertreten sind mit ihren Werken von deutschen Künstlern: Hugo Becker (Leipzig); Heinrich Brenner (Dresden); Oskar Döll (Dresden, gefallen auf dem Schlachtfelde in Frankreich); B. Eyermann; Alfons Feuerle

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/28

(München); Julie Genthe (Berlin); E. Moritz Geyger (Florenz); Rudolph Otto (Berlin); Georg Wrba (Dresden); von ausländischen Meistern wurden mit je einem Werk herangezogen Theodore Spicer-Simson (Paris); Ovide Yencesse (Paris).

Wenig zahlreich waren die Erwerbungen an Gipsabgüssen. Für die antike Kunst ein Niobekopf im Ashmoleanmuseum zu Oxford und eine Statue der Muse Polyhymnia im Königl. Museum zu Berlin; für die neuere, zeitgenössische Kunst Max Klingers Friesrelief mit drei Cherubinköpfen von der Thronlehne der Beethovenstatue im städtischen Museum zu Leipzig; anzuschließen ist hier weiter ein Abguß der Totenmaske des Freiherrn Alfred v. Berger (Theaterdirektor in Hamburg). Als hochwillkommene Zuwendung ist der vom Königl. Finanzministerium überwiesene Abguß des Moritzdenkmals in Dresden zu begrüßen.

Der Zuwachs der Bibliothek belief sich auf 65 Werke und 73 Photographien (darunter 18 Geschenke). Wichtigere Werke: Burlington Fine Club Arts, Catalogue; Kolbe, Bildwerke; Schottmüller, Die Italienischen und Spanischen Bildwerke der Renaissance; Sieveking, Die Bronzen der Sammlung Loeb; Minns, Scythians and Greeks; de Ridder, Les Bronzes antiques du Louvre; Riezler, Weißgrundige attische Lekythen; Biermann, Hötger; Schrader, Auswahl archaischer Marmorskulpturen im Akropolismuseum; Goldschmidt, Die italienischen Bronzen der Renaissance und des Barock.

1915.

Die durch die kriegerischen Ereignisse geschaffene Lage hat den Kunstmarkt für Werke der älteren Zeiten sehr ungünstig beeinflußt und ließ vorteilhafte Kaufangebote nur selten zur Tatsache werden; dennoch gelang es, für die Antike wenigstens auf dem Gebiete der Kleinkunst eine Reihe bezeichnender Neuerwerbungen der Sammlung zuzuführen.

Aus Griechenland stammt eine leider kopflose Marmorstatuette eines ruhig aufrecht stehenden Mädchens in den Stilformen der attischen Kunst des ausgehenden fünften Jahrhunderts und in einem Standmotiv, das bisher nur an älteren Werken dieser Epoche beobachtet wurde und in einer so späten Auswirkung sonst nicht festgestellt werden konnte. Ihrer künstlerischen Wesensart nach in die gleiche Zeit weisend, aber in den Stilformen polykletischer Kunst gebildet und von römischer Arbeit ist eine Bronzestatuette des Hermes, von ungewöhnlich guter Erhaltung und großer Sorgfalt der Ausführung. Eine zweite Bronzestatuette, ein sehr jugendliches Mädchen in ganz ruhiger Haltung darstellend, von höchstem Reiz der Erfindung und liebevoll sauberer Durchführung, trägt die Kennzeichen einer Entstehung in hellenistischer Zeit, während das Tonfigürchen einer stehenden Frau vielmehr die strenge Gebundenheit des ausgehenden archaischen Stils aufweist. Ein Köpfchen aus gebranntem Ton endlich ist gegenständlich von hohem Interesse: in Ton und Technik den kleinasiatischen Terrakotten eng verwandt, stellt es ein römisches Männerbildnis dar in der Auffassung und den Stilformen der Julisch-Claudischen Kaiserzeit. Derartige Bildnisse kommen in der Masse der kleinasiatischen Terrakotten vereinzelt vor, gelten aber als große Seltenheiten. Das Köpfchen ging der Sammlung als höchst dankenswerte Schenkung der Gräfin Luise Roß zu, die es von einer Orientreise selbst heimgebracht hat.

Die Sammlung der bemalten griechischen Tongefäße konnte um ein sehr bezeichnendes Stück vermehrt werden, ein attisches Ölkännchen (Aryballos) des feinsten rotfigurigen Stils vom Ende des 5. Jahrhunderts, wie er auf dieser Entwicklungsstufe in der Sammlung überhaupt noch nicht vertreten ist (sog. „Meidias"-Stil); die Zeichnung zeigt zwei Mädchen und Eros in ruhigem Beisammensein. Ein zweihenkliger Becher, ohne figürlichen Schmuck und nur mit schwarzem Firnis ganz überzogen, ist durch die vornehme Eleganz seiner Form ausgezeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/29

Eine wichtige Gruppe antiker Kleinkunst-Schöpfungen: die bronzenen Handspiegel, die auf ihrer Rückseite eingravierte Zeichnungen oft von hoher Vollendung tragen, ist bisher nur ganz unzulänglich vertreten gewesen. Es gelang, ein feines Stück dieser Art zu erwerben, mit einer Gravierung, die in freier, flottester Zeichnung Pan und eine Nymphe an einem Brunnenbecken darstellt.

Für das Gebiet der früh-mittelalterlichen Kunst glückte durch gütige Vermittelung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, H. z. S., eine sehr bedeutsame Erwerbung. Es ist ein bronzener Weihrauchkessel mit Reliefschmuck an der Außenwandung, der Szenen aus der Lebensgeschichte Christi zur Darstellung bringt. Der Typus dieser Gefäße ist in Syrien und Palästina heimisch und findet seine reifste Ausgestaltung im 7. und 8. Jahrhundert, hat sich aber auch später noch erhalten. Aus dieser Spätzeit stammt unser Gefäß, das in der Auswahl und Anordnung der Bilderfolge manche Besonderheiten enthält. Es vertritt eine Epoche der Kunstentwicklung, für welche die Zeugnisse in der Sammlung bisher noch gänzlich fehlten, so daß mit der Erwerbung eine klaffende Lücke ausgefüllt werden konnte.

Unter den Zugängen für die Abteilung der Originalwerke zeitgenössischer Künstler sind an erster Stelle die Zuweisungen des Königl. Ministeriums des Innern aus dem staatlichen Wettbewerb für Kabinetts- und Kleinplastik zu erwähnen: eine Zweifigurengruppe in afrikanischem Marmor, „ein Wiedersehen" genannt, von Edmund Moeller, und 3 Werke in Bronzeguß von Paul Pils, einem Schüler Georg Wrbas, der 1915 den Heldentod auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Es sind zwei Frauenbüsten und eine nackte Männerfigur auf einer Kugel balancierend, Arbeiten von großer Frische und Ursprünglichkeit, die von der Begabung und dem Künstlerberuf des so früh Heimgegangenen ein rühmendes Zeugnis ablegen. 2 weitere hierher gehörige Werke liegen nur erst im Gipsmodell vor und sind vorläufig in dieser Form übernommen und aufgestellt, bis die Ausführung in Edelmaterial von den Künstlern beendet sein wird. Es sind ein Standbild eines sehr jugendlichen Mädchens von K. E. Göllner, von großem Reiz der einfachen, verhaltenen Linienführung, und eine Frauenbüste von R. M. Kuntze, die in der feinfühligen, duftigen Oberflächenbehandlung ihre Wirkung sucht und findet. Als eine Sonderüberweisung des Königl. Ministeriums des Innern ging eine kleine Tanzgruppe in Bronzeguß von A. Lange ein, als Geschenk von privater Seite ein gleichfalls in Bronzeguß ausgeführter Geier von R. Scheibe, durch die bewußte, aber unaufdringliche Stilisierung der Formen ausgezeichnet. Käuflich erworben wurde ein Fischotter in Bronze von A. Gaul und der bronzene Bildniskopf H. van de Veldes von Georg Kolbe, von einer herben Größe der Charakterisierungskunst, die einer schlagenden und unmittelbar überzeugenden Wirkung sicher ist.

Beträchtlichen Zuwachs erfuhr auch die Sammlung der Medaillen und Plaketten, teils durch Überweisungen aus dem Wettbewerb für Kabinetts- und Kleinplastik, teils durch Ankäufe. Vertreten sind mit ihren Werken A. Daumiller, B. Elkan, Br. Eyermann, A. Gaul, E. M. Geyer, A. Glatter, Fr. Hörnlein, A. Kramer.

Die Neuerwerbungen an Abgüssen waren nicht zahlreich, betreffen aber besonders bezeichnende Stücke, namentlich für die antike Kunst. Voran steht hier die Nachbildung eines Kopfes von der sogenannten „Typhongruppe" auf der Athenischen Akropolis, die einst den Giebelschmuck des „Hekatompedon" bildete. Der Kopf, der wegen des am Original erhaltenen Farbenschmuckes nicht abgeformt werden kann, wurde von der dänischen Bildhauerin Anne Marie Nielsen freihändig nachmodelliert und in den Farben des Originals bemalt und ging der Sammlung als wertvolles Geschenk der Künstlerin zu. Das Standbild einer Priesterin Nikeso, bei den preußischen Ausgrabungen in Priene gefunden, ver-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/30

tritt in einem bezeichnenden Beispiel die statuarische Plastik des früheren Hellenismus. Das künstlerisch so eindrucksvolle und kunstgeschichtlich bedeutsame historische Relief der Römer, das mit einigen vor kurzem erworbenen Platten von der Ara Pacis Augustae nur eben erst seinen Einzug in die Sammlung gehalten hatte, wurde weiter herangezogen durch zwei im Thermen-Museum und im Lateran zu Rom getrennt aufbewahrte, aber zusammengehörige Bruchstücke eines Frieses mit einer Prozession von Liktoren vor einem Tempel, ein Werk etwa Augusteischer Zeit. Für die ausklingende römische Kunst des 4. Jahrhunderts n. Chr. wurde eine der beiden bekannten Statuen römischer hoher Beamter im Konservatorenpalast zu Rom erworben. Aus der Museumsformerei wurde ein Abguß der sogenannten Athena Lemnia übernommen, um daran Ergänzungs- und Wiederherstellungsversuche vorzunehmen, die von Paul Lindau, einem Schüler von Robert Diez, ausgeführt wurden.

Ein Rundrelief mit den Köpfen Christi und der Maria, im Sinne der Grablegung miteinander verbunden, wurde in einem seltenen Abguß angekauft. Das Original befindet sich in der Kirche des Albergo dei Poveri zu Genua und gehört dem Kreise der Nachfolger Michelangelos an (Montorsoli zugeschrieben).

Für die zeitgenössische Kunst gingen 2 Bildnisbüsten von Georg Kolbe und Fritz Klimsch, deren Originale in Privatbesitz sind, als Geschenke ein. Eine Büste Ludwig Richters von Gustav Kietz wurde nach dem im Besitz der Kietzschen Erben befindlichen Original in der Museumsformerei abgegossen. Endlich sei an dieser Stelle das Modell eines römischen Türschlosses erwähnt, das Professor Paul Schumann der Sammlung stiftete.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 41 Buchwerke, von denen 30 gekauft, 11 geschenkt oder sonst kostenlos überwiesen wurden. Von wichtigeren Werken seien genannt: Bieber, Die antiken Skulpturen und Bronzen des Königl. Museum Fridericianum in Cassel; Kabbadias, Vorgeschichtliche Archäologie; Meißner, Babylonisch-Assyrische Plastik; Festgabe an Hugo Blümmer (Sammelband); Rösch, Altertümliche Marmorwerke von Paros; Meyer, Reich und Kultur der Chetiter; Supino, Le sculture della porta di San Petronio in Bologna; Burger, Meisterwerke der Plastik Bayerns; Doering, Georg Busch. Der Zuwachs an Photographien betrug 143 Blatt, davon 117 als Geschenke.

Von Veröffentlichungen über die Skulpturensammlung erschien ein kurzes „Verzeichnis der antiken Originalbildwerke", vom Direktor verfaßt. Es ist für den größeren Kreis der Museumsbesucher und zur Benutzung vor den Denkmälern selbst bestimmt, deren 20 in Abbildungen dem Buche beigegeben sind. Der Preis konnte trotz dieser Beigabe auf 50 ₰ festgesetzt werden.

4. Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1914.

Von den Erwerbungen ist ein Säbel, mit eisengeschnittenem Korb, bemerkenswert durch die in besonders großen Antiqualettern auf der breiten Klinge eingravierte Inschrift Fringia. Diese, in der Wissenschaft viel umstrittene Bezeichnung bedeutet: aus Franken, d. h. aus dem Abendlande stammend, und wurde im 17. und 18. Jahrhundert auf westeuropäischen, steirischen oder auch italienischen Klingen angebracht, die bei den muhammedanischen Bewohnern von Ungarn und der Balkanhalbinsel in Gebrauch waren und als besonders wertvoll gekennzeichnet werden sollten. Für die Gewehrgalerie wurde ein Jagdgewehr aus dem Besitze des Königs Albert erworben: eine Doppelflinte, Zündnadelgewehr mit Vorderladung, mit damaszierten Läufen, von Bösenberg. Das Gegenstück ist schon in früheren Jahren aus dem Nachlaß der Königin Carola an die Gewehrgalerie gekommen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/31

Der Plan einer Umgestaltung des Museums in bezug auf die architektonische Ausstattung der Räume und einer Neuaufstellung der Gegenstände nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten im Anschluß an die Regierungsperioden der wettinischen Fürsten, dessen Vorbereitungen das Jahr 1913 brachte, ist im Berichtsjahr wesentlich gefördert worden. In Aussicht genommen ist folgendes: Der Saal B enthält die spätmittelalterlichen Waffen bis etwa zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Der folgende Saal C enthält 3 Gruppen von Waffen: zuerst die aus der Zeit der ernestinischen Fürsten, also aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis 1547, dann die Turnierwaffen, in seinem letzten Drittel schließlich die aus der Zeit des Kurfürsten Moritz 1547—1553. Mit dieser letzten Gruppe wird die Reihe der Raumabschnitte eröffnet, die jeweilig alles zusammenfassen, was unter der Regierung der einzelnen Kurfürsten an Waffen gesammelt und geschaffen, von den Fürsten selbst und hervorragenden Personen dieser Periode getragen und am Hofe, in der unmittelbaren Umgebung der Herrscher selbst verwendet worden ist. Das sind also im wesentlichen sogenannte Prunkwaffen, Harnische, Degen, Rappiere, auch Schlagwaffen und Stangenwaffen, Trabantenwaffen, kurz Waffen, deren künstlerische Ausstattung reich und bemerkenswert ist. Dazu kommen Bildnisse und gegebenenfalls Kostüme des betreffenden Kurfürsten. In dieser Weise ist der Eckſaal D dem Kurfürsten August, der große Mittelsaal E den Kurfürsten Christian I. und II. und der Saal F dem Kurfürsten Johann Georg I. gewidmet. So blieben insbesondere die Prachtharnische aus der Zeit der Wende des 16. Jahrhunderts, darunter der berühmte Harnisch Christians II. von Heinrich Knopf, an der seit langem eingenommenen, räumlich hervorragenden Stelle vereinigt. Der Grundgedanke der Aufstellung war stets die Absicht, die wirklich bemerkenswerten Stücke dem Beschauer so nahe wie möglich zu bringen, am besten an den räumlich betonten Plätzen der Wand und des Saales, aber auch bei den in größeren Mengen vorhandenen die Übersichtlichkeit tunlichst zu wahren, das zeitlich und sachlich Zusammengehörige aber stets zu vereinigen. Nach diesen Gesichtspunkten wurden die Säle D und F behandelt: in ersterem fanden die Bildnisse Augusts von Cyriacus Rheder, Crell und Lukas Cranach d. J., in letzterem das große Bildnis des Kurfürsten Christian in dem Harnisch Heinrich Knopfs von 1604 angemessenen Platz. Was die architektonische und malerische Umgestaltung der Räume anlangt, so wurden hier die Grundsätze befolgt, wie sie die Museumstechnik und Erfahrung der neueren Zeit entwickelt hat. Wände und Decken erhielten in Saal C einen hellen, der Farbe des Putzes verwandten Ton, während die Pfeiler in braunem Holz gehalten wurden, eine Farbe, die auch für die Unterzüge der Decke angenommen wurde. So erzielte man hier den Charakter einer Waffenhalle, die ihren Maßen und ihrem farbigen Stile nach dem Waffensaal eines Schlosses aus der Reformationszeit entsprechen könnte. In den beiden Eckſälen wurde die Wand bis zur Höhe des ersten Simses in einem kräftigen Grün gehalten, während die Türgewände und Simse selbst in braunem naturgebeiztem Holz ausgeführt wurden. Die großen Kartons von Schnorr v. Carolsfeld wurden gereinigt und die Wandflächen neben ihnen graugelb gestrichen, um den sehr hohen Raum nach oben hin aufzuhellen. Ferner wurden die Türen des Saales C als kleinere, mit einem Rundbogen geschlossene Öffnungen den Verhältnissen des Saales besser angepaßt, die Podien an der Fensterreihe durchweg entfernt, an der Innenseite aber so weit verkürzt, daß die Einheitlichkeit der Aufstellung stärker hervortritt und der Besucher nun imstande ist, die Gegenstände der Längswand aus größerer Nähe zu sehen. Diese Wand selbst wurde durch flache Rundbogennischen, jeweils in der Größe eines Deckenfeldes, organisch gegliedert.

Eine Neuausgestaltung des Saales E, der diese in seiner Lage zwischen den umgestalteten Sälen D und F in besonderem Maße nötig hat, ist für das nächste Jahr in Aus-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/32

sicht genommen, ebenso die weitere Umgestaltung des Saales G, des gegenwärtigen Kriegswaffensaales. Im Zusammenhang mit den geschilderten Bauarbeiten wurden die Verwaltungsräume umgestaltet. Das Zimmer des Direktors erhielt eine Galerie zur Aufnahme der Bibliothek, in dem Vorraum wurden die Einbauten aus Holz, die den Weg zur Rampe versperrten, entfernt, eine photographische Dunkelkammer eingebaut, der Raum des Schreibers vergrößert, eine Toilette angelegt.

Die Werkstätte des Museums war vor allem mit der Reinigung der am Ende des Jahres aus dem Grünen Gewölbe überwiesenen, zum Teil sehr schadhaften und konservierungsbedürftigen Waffen, ferner mit der Wiederherstellung von Waffen beschäftigt, die bei der Neuordnung der Bestände ihren alten, vielfach jahrzehntelang innegehabten Platz verlassen mußten. So wurde z. B. die große Turniergruppe, deren Satteldecken (Parschen) sehr gelitten hatten, eingehend behandelt. Weiterhin wurden vor allem die Roßharnische des Kurfürsten August (Saal D) und im Zusammenhange damit die Harnische 3, 4, 9, 61, 135 konserviert. Die Kunststickerin leistete bei der Wiederherstellung der Sättel und Zaumzeuge, selbständig dann bei der Reinigung der reichgestickten Schlittenzeuge der Sattelkammer dauernd wertvolle Beihilfe.

Für die Ausstellung deutscher Kunst von 1650—1800 in Darmstadt wurde das Bildnis des Oberlandbaumeisters Obersten W. C. v. Klengel, von Fehling, geliehen.

Die Handbibliothek hatte 33 Zugänge, davon 4 Nummern Zeitschriften und 19 Geschenke. Hervorzuheben sind: Franz M. Feldhaus, Die Technik der Vorzeit. Leipzig und Berlin 1914. Collection Charles Boissonnas, Armes anciennes de la Suisse. Paris 1914. Von den in den Vorräten des Museums befindlichen Stücken wurde ein neues Verzeichnis aufgenommen. Die Bibliothek wurde völlig neu geordnet und nach Sachbegriffen aufgestellt.

Der Besuch des Museums an Nachmittagen, wie er im Jahre 1913 eingeführt worden war, kann als dauernd befriedigend bezeichnet werden. Am 1. August mußte das Museum des Krieges wegen geschlossen werden. Ein Teil der Beamten wurde zum Heeresdienst eingezogen, die übrigen wurden, soweit sie nicht für den Wachdienst in Frage kamen, zum Teil zum Aufsichtsdienst in anderen Sammlungen abgeordnet oder in der Werkstätte des Museums mit Konservierungsarbeiten beschäftigt.

1915.

Unter den Erwerbungen stehen an erster Stelle 2 „lange Spieße“ (Pinnen), die berühmte Waffe der Schweizer Landsknechte, aus dem Zeughaus von Luzern stammend. Die vierkantigen Spitzen oder Spießeisen tragen die Marke des Spießschmiedes. Während die bisher vorhandenen Pinnen durch Tausch aus der Königl. Arsenalsammlung stammten, ist jetzt das Museum in den Besitz von 2 Exemplaren der vielgenannten Sonderwaffe der spätmittelalterlichen Söldnertruppe gelangt, deren Wert durch die beglaubigte Herkunft noch erhöht wird. Ferner erwarb das Museum, durch Überweisung aus den Vorräten der Königl. Gemäldegalerie, 3 Ölgemälde aus der Schule oder wenigstens Zeit Lukas Cranachs d. J.: zwei Darstellungen des Kurfürsten August und der Kurfürstin Anna auf dem Sterbebett, Brustbilder in sehr sorgfältig durchgeführter Zeittracht, und eine Wiederholung des Kopfes des ersteren Bildes, die als Malerei höher steht als die Brustbilder, mit charakteristischer Behandlung des seelischen Ausdruckes in zarter und doch straffer Technik. Die reichhaltige Sammlung von Bildern der wettinischen Fürsten, die im Rahmen der neueingerichteten Fürstensäle des Museums besser als bisher zur Geltung kommt, wird durch diese Erwerbung erfreulich vermehrt. In die Gewehrgalerie gelangte ein Paar Feuersteinpistolen mit silbernen Kappen und kurzen Bajonetten, bezeichnet: Seglas,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/33

London. Die Bajonette sind mit Scharnier am Laufe, dicht unter der Mündung, befestigt und werden, zurückgeklappt, durch eine Feder an den Lauf angedrückt gehalten; wird die Sperre gelöst, so springen sie in die für die Verwendung nötige Stellung. Derartige Waffen, dem militärischen Gebrauche unbekannt, mögen bei Jagden benutzt worden sein.

Mit Genehmigung der Generaldirektion wurden einzelne Stücke, die in den Rahmen des Historischen Museums nicht passen, hiesigen Sammlungen, die ein besonderes Interesse an ihnen haben, überlassen, und zwar: ein Modellierstab Thorwaldsens der Königl. Skulpturensammlung, eine Mundtasse König Friedrich Augusts I. der Porzellansammlung, 2 Reisethermometer König Friedrich Augusts II. dem Mathematisch-physikalischen Salon, sowie leihweise ein Taktstock Karl Maria v. Webers dem Stadtmuseum.

Der im Vorjahre begonnene Umbau der Haupträume des Museums konnte aus Mangel an verfügbaren Mitteln nicht weitergeführt werden. Im einzelnen wurde der Versuch gemacht, den Eingangssaal, dessen Bedeutung als Sammlungsraum durch die Anlagen von Kasse und Garderobe beeinträchtigt wird, angemessen auszustatten. So fanden hier u. a. die große Darstellung des großen Schloßhofes mit dem Planetenaufzug von 1613, von D. Bretschneider, und das Bild der Festung Königstein von Rauscher, neu eingerahmt und wiederhergestellt, ihren Platz. Im Sattelsaal wurde die Reihe von Bildern der mit Prachtgeschirren geschmückten Pferde um 2 dem Vorrat entnommene vermehrt. Im Saal A (Kunstkammer) wurden nach erfolgter gründlicher Wiederherstellung 3 Brettspiele, eines aus Elfenbein und Bernstein, eines mit Einlagen von Perlmutter, und eines mit einer kleinen Handorgel, alles ausgezeichnete Arbeiten des späteren 16. und des 17. Jahrhunderts, neu aufgestellt. Ebenfalls in diesem Saale konnten die Werkzeuge des Kurfürsten August neu geordnet werden. Der Bestimmung und Sichtung dieser kostbaren Sammlung, die etwa 1500 Stück enthält, hat sich seit zwei Jahren Herr Oberlehrer Hager von der Städt. Gewerbeschule mit außerordentlicher Sorgfalt und Hingabe gewidmet. Die Ergebnisse seiner Studien, die alle Inventare bis ins 16. Jahrhundert heranziehen, gestatten nicht nur, diese Bestände neu zu gruppieren und ihren ursprünglichen Zweck nach zu erkennen, sondern bieten ein wertvolles Material für die Geschichte der handwerklichen Technik im allgemeinen, auf dessen literarische Verwertung man mit Recht gespannt sein darf.

Die Werkstätte des Museums widmete sich in erster Linie den großen Pracht- und Feldharnischen des Kurfürsten Johann Georg I. (Saal F). Mit Hilfe der Kunststickerin wurden die Pferdegeschirre und Sättel, die gerade hier besonders vielgestaltig und reich sind, ausgebessert; von den Harnischen selbst haben besonders einige durch das Wiederauftreten des alten schwarzblauen Tones, der zum Teil übermalt war, außerordentlich gewonnen.

Die Handbibliothek hatte 72 Zugänge, davon 17 Nummern Zeitschriften und 52 Geschenke. Besonders zu erwähnen sind: Metman und Le Secq des Tournelles, Le Fer (Le Musée des Arts décoratifs). Paris o. J. — Verlohren, Stammregister und Chronik der Sächsischen Armee. Leipzig 1910. — Jahn, Die Bewaffnung der Germanen in der älteren Eisenzeit. Würzburg 1916. — Es wurde der Grundstock einer Sammlung von Photographien nach bildlichen Darstellungen, Gemälden, Stichen, Skulpturen usw. gelegt, die für die Geschichte der Bewaffnung dokumentarische Bedeutung haben.

Am 1. April wurde das Museum wieder geöffnet und an drei Wochentagen und den Sonntagen dem Publikum zugänglich gemacht. Eine Öffnung an zwei Nachmittagen ohne Eintrittsgeld, wie sie im Jahre 1913 mit sehr günstigem Erfolge eingeführt worden war, konnte wegen Mangels an Aufsichtspersonal leider nicht durchgeführt werden. Trotzdem war der Besuch des Museums dauernd gut und erreichte mit 4427 Personen einen Monats-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/34

durchschnitt von nahezu 500 Besuchern. Doch machte sich der Wegfall des Reiseverkehrs der Sommermonate, der sonst viele Besucher brachte, besonders geltend.

Dem Aufseher Felber, der dauernd in der Werkstätte des Museums beschäftigt ist, wurde von der Generaldirektion die Dienstbezeichnung „Konservatorgehilfe" verliehen. Der Direktor war zur Dienstleistung auf einem Lazarettzuge des Roten Kreuzes sechs Monate beurlaubt.

5. Porzellansammlung.

1914.

Die Sammlung konnte nur um 28 Stücke vermehrt werden, von denen aber mehrere von ganz besonderem Werte waren.

Die Haupterwerbung für die Meißner Abteilung war der auf der Versteigerung King in London für die Sammlung angekaufte große Tafelaufsatz aus dem bekannten Service des in Deutschland geborenen, aber während des größten Teils seines Lebens in Diensten Rußlands stehenden und um dieses Land sehr verdienten Generalfeldmarschalls Grafen v. Münnich. Dies Stück gehört, von Kändler vom Jahre 1738 an in seiner ganzen Jugendfrische modelliert, zu den eigenartigsten und reizvollsten Arbeiten, welche die Meißner Manufaktur im 18. Jahrhundert zuwege gebracht hat. Es hat die Form eines auf einem breiten Sockel und hohen Schneckenfüßen stehenden, länglichen Korbes, der an den Langseiten mit dem Wappen des Bestellers in großen Wappenschildern, an den Schmalseiten mit zwei prächtigen, kräftig modellierten weiblichen Figuren geschmückt ist, welche die ganze Farbenpracht der damaligen, nach den Idealen des kräftigen Barocks huldigenden Zeit zeigen. Unzweifelhaft gehört dies Stück zu den bedeutendsten, die in die Porzellansammlung seit ihrem Bestehen gelangt sind. Auch füllt es in ihr eine bisher sehr schwer empfundene Lücke aus, da derartige größere Tafelzierstücke ihr bisher noch gänzlich fehlten.

Dann kam zur Meißner Abteilung als ein weiteres bedeutendes Stück eine 54 cm hohe „Apollovase", deren Wandung auf der Schauseite mit fre aufgesetzten, die Attribute Apollos tragenden Lorbeerzweigen belegt ist, indes der Gott selber auf dem Deckel als prächtig modellierte Figur thront und seinem Köcher einen Pfeil entnimmt. Auch dieses Werk kann als eine hervorragende Arbeit des unermüdlichen Kändler angesehen werden. Es stammt aus der gleichen Zeit wie der erwähnte Tafelaufsatz und zeichnet sich auch, da in erster Linie das Grün der Lorbeerzweige sich vom weißen Grunde des Porzellans abhebt, durch eine besonders eigenartige Farbstimmung aus.

Von figürlichen Schöpfungen ist dann eine reich ausgestaltete, aus zwei Teilen bestehende, selten vollständig vorkommende, von einem Schüler Kändlers wahrscheinlich um 1760 modellierte „Schäfer- oder Liebesgruppe" zu nennen, bei welcher der Liebhaber seine Angebetete mit einem aus vielen einzelnen kleinen Teilen zierlich zusammengesetzten Blumengewinde zu umkränzen sucht, indes ein anderer Jüngling eifersüchtig hinter einer Ruine diesen Vorgang belauscht. Auch von diesen für die verliebte Zeit des tändelnden Rokokos so bezeichnenden „Schäfergruppen" besaß die Sammlung bisher kaum ein gleich bezeichnendes Stück.

Eine Kändlersche Arbeit stellt dann die häufiger vorkommende, zu einem männlichen Gegenstück gehörende, auf einem Felsen sitzende Frau vor, die einen großen, zum Einsetzen von Blumen bestimmten Korb auf dem Schoße hält. Das erworbene Exemplar zeichnet sich durch große, das Weiß des Porzellans schön zur Geltung bringende Schlichtheit der Bemalung aus.

Schließlich sind unter den Gefäßen ein wohl noch der Böttgerschen Zeit angehörender Teetopf mit Adlerausguß zu nennen, dessen Bemalung recht reizvoll nur in Eisenrot und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/35

Gold erfolgt ist, sowie eine gleichfalls sehr frühe, auf drei Klauenfüßen ruhende Kanne von eiförmiger Gestalt, deren eigenartige, reizvolle Form bisher wohl ganz unbekannt war. Sie ist mit Gehängen und Blumen in ostasiatischem Stil in Unterglasurkobaltblau bemalt.

Unter den Erzeugnissen der chinesischen Keramik steht an erster Stelle eine schöne 37,5 cm hohe Porzellanvase, deren besondere Form, graziöse Verzierung mittels ungemein zart gezeichneter Blütenzweige, sowie milde Farbstimmung in den sogenannten „fremden Farben" („Rosa Familie" sie als unverkennbares Erzeugnis jener Zeit des Kaisers Yung-tschêng (1723—1735) erweist, in der das chinesische Porzellan seine delikateste Ausbildung gefunden hat. Sie kann als ein ganz besonders charakteristisches Stück dieser in der Sammlung noch recht schwach vertretenen Periode betrachtet werden.

Aus gleicher Zeit stammt, wie schon die Marke beweist, eine kleine flache Schale, die, wie es für diese Zeit so charakteristisch ist, nur im Grunde mit der sehr fein allein in Unterglasurkobaltblau gezeichneten, im übrigen mit Schmelzfarben ausgefüllten Darstellung eines Pfirsichstrauches, verziert ist.

Dem gleichen Jahrhundert gehört dann wohl noch eine kleine, dickwandige Vase an, die mit einer sehr seltenen, eigelben, ganz von netzartigen Haarrissen durchzogenen Glasur bedeckt ist.

Dann konnte auch die vor mehreren Jahren begründete Abteilung der eigenartigen Porzellane aus der Zeit der Sungdynastie (960—1279) durch einige bemerkenswerte Stücke vermehrt werden. Hier sind 2 jener bei uns als „Seladone" bekannten Erzeugnisse mit seegrüner Glasur zu nennen, von denen die besten damals in Lung-ts'üan in der Provinz Tschekiang hergestellt wurden: ein Opferkelch auf hohem Fuß mit besonders feiner, weicher Glasur, sowie eine tiefe Schale, die im Innern eingedrückte, figürliche Darstellungen in altertümlichem Stil zeigt; weiter ein kleines Schälchen von rahmfarbenem Porzellan, das im Innern mit kleinen Drachen in schwachem Relief geschmückt und in seiner Glasur von selten vorkommenden, fast parallel laufenden Haarrissen durchzogen ist. Es gehört zu jenen bekannten Erzeugnissen, die am schönsten damals zu Tingtschou in der Provinz Tchili hergestellt wurden.

Noch bedeutender waren jedoch die Zugänge zu der gleichfalls in den letzten Jahren erst begründeten Abteilung der wirkungsvollen farbigen Porzellane aus der Zeit der Mingdynastie (1368—1643). Hier glückte es vor allem, eine ungewöhnlich reizvolle Vase aus der Zeit des Kaisers Wan-Li (1573—1619) zu erwerben, deren reiches, stilisiertes, in Unterglasurkobaltblau ausgeführtes Rankengewinde wundervoll mit dem die ganze Vase überziehenden eisenroten Grund verschmilzt. Sie kann für eines der reizvollsten Stücke, die bisher aus dieser Zeit bekannt sind, gelten. Ihr schließt sich eine die Marke des eben genannten Kaisers tragende bauchige Vase an, die sich durch besonders feine Verteilung der Ornamentik und Anpassung derselben an die Form des Gefäßes auszeichnet, sowie eine gleichfalls farbig sehr wirkungsvolle vierkantige Schale mit der Marke des Kaisers Kia-Tsing (1522—1566), bei der sich nur in grüner Schmelzfarbe gemalte spielende Kinder von einem ganz besonders tiefen eisenroten Grunde abheben. Schließlich ist hier noch ein kleiner Topf zu nennen mit phantastischen Tierdarstellungen in einem bisher für diese Zeit noch nie beobachteten äußerst lebhaften Unterglasurkobaltblau.

Einige ganz interessante Stücke kamen auch zu der gleichfalls neu begründeten Abteilung derjenigen chinesischen keramischen Erzeugnisse hinzu, die kein Porzellan vorstellen, deren Mannigfaltigkeit sich viel größer herausstellt, als man bisher geahnt hat. Hier sind vor allem zwei typische Beispiele jener bekannten, mit Figuren geschmückten, farbig glasierten Dachziegel zu nennen, deren einer die häufiger vorkommende Gestalt eines

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/36

trabenden Reiters zeigt, während der andere in viel seltenerer Weise von der nur in Gelb, Blau und Violett gehaltenen Figur eines aufrechtstehenden, die Hände flach zusammenlegenden Mannes in schöner, ruhig geschlossener Haltung bekrönt ist. Weiter ein kleiner Wassertropfer aus bräunlichgelb glasiertem, schwach gebranntem Ton in Form eines chinesischen Pfirsiches.

Als Geschenk der hiesigen Firma Hermann Ball gelangte in die Sammlung ein aus einem nicht sehr häufig vorkommenden Meißner Speiseservice stammender, schon der Punktzeit (1763—1775) angehörender Teller mit Malereien in Gold und Violett und dem Namenszuge C R und dem Ordensabzeichen, sowie Ordensbande des russischen Georgsordens. Der Besteller des Services hat leider bisher noch nicht ermittelt werden können.

Wie in den früheren Jahren, wurde auch in diesem eine ganze Reihe alter Meißner Porzellane der Königl. Porzellanmanufaktur in Meißen zur Verbesserung der Ausformungen ihrer alten Modelle überlassen, sowie mit der Ausbesserung der alten Sammlungsgegenstände fortgefahren. Gleichzeitig wurde ein Verzeichnis der der Sammlung gehörenden, ihr meist geschenkweise zugegangenen Photographien angelegt, sowie mit einem Zettelkatalog der Handbibliothek der Anfang gemacht.

Für die Handbibliothek wurden 18 Werke erworben, außerdem kamen 5 als Geschenke hinzu. Unter den ersteren sind besonders zu erwähnen: Rob. Schmidt, Brandenburgische Gläser, herausgegeben im Auftrage des Königl. Kunstgewerbemuseums in Berlin, Berlin 1914, und Folnesics, Die Wiener Porzellansammlung, Carl Mayer, Wien 1914.

Im Februar erfolgte die Ausgabe des im vorigen Jahre fertiggestellten „Führers durch die Königl. Porzellansammlung zu Dresden mit einer Übersicht über die keramische Technik, Darstellungen der Geschichte der Keramik, sowie die Entwicklungen des chinesischen, japanischen und Meißner Porzellans von Ernst Zimmermann. Mit 10 Abbildungen, Dresden 1914."

Am 3. August wurde die Sammlung geschlossen. Sie konnte auch später, wegen mangelnden Aufsichtspersonals, nicht wieder geöffnet werden.

1915.

Für die Sammlung konnten 27 Stücke angekauft werden, zu denen noch 21 als Geschenke beziehentlich durch Überweisung und Tausch hinzukamen.

Unter den durch Ankauf in die Sammlung gelangten Erzeugnissen der Meißner Manufaktur des 18. Jahrhunderts ist an erster Stelle eine schöne, der Zeit etwa um 1750 zuzuschreibende große Wasserkanne persischer Form mit dazugehörigem Einsatz und Becken zu nennen, wie solche damals vielfach von der Meißner Manufaktur für die Türkei angefertigt worden sind. Sie wurden vornehmen Gästen zum Waschen der Hände nach den Mahlzeiten dargeboten. Derartige Stücke, die bei uns naturgemäß nur selten vollständig vorkommen, sind oft recht fein durchgeführt worden. Das erworbene Stück ist reich mit plastischen, fein zusammengesetzten Blumenranken belegt und gleichfalls sehr fein mit Blumen bemalt. Ihm schließt sich eine größere, auf vier Klauenfüßen ruhende, noch in kräftigem Barockstil gehaltene Terrine aus der Zeit um 1740 an, ein an sich häufiger vorkommendes Modell Kändlers, von dem die vorliegende Ausformung jedoch den Vorzug besitzt, noch ganz mit jenen kräftigen, farbenreichen Blumen (sogenannten „deutschen" Blumen) bemalt zu sein, die in der Zeit des Entstehens dieses Modells den farbigen Hauptschmuck des Meißner Porzellans abgaben. Unter den plastischen Erzeugnissen der Rokokoperiode ist dann zunächst eine ein Füllhorn tragende weibliche Gestalt von zierlicher Haltung

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/37

zu nennen, die, mit Blumen im Füllhorn, zur Ausschmückung von festlichen Tafeln bestimmt war. Weiter ein zierlicher, auf einen Spaten sich stützender Gärtnerknabe in sehr reizvoller, ganz eigenartiger Bemalung, sowie sein Gegenstück, eine in ihrer Schürze bunte Blumen tragende junge Gärtnerin, von denen beiden die Sammlung schon spätere Umarbeitungen aus der Marcolinizeit (1774—1815) besitzt, die deutlich zeigen, wie sehr leider damals der Geschmack gegenüber der vorangegangenen Rokokoperiode gesunken war. Schließlich ein kleiner, als Kavalier gekleideter, tänzelnder Knabe, der in der rechten Hand eine Flasche, in der linken ein Glas hält, zu dem in der Sammlung das weibliche Gegenstück gleichfalls vorhanden ist. Dem 19. Jahrhundert gehören die anscheinend sehr selten vorkommenden, gut durchgeführten Biskuitbüsten König Antons von Sachsen (1827 bis 1836) und seiner Gemahlin an, die noch ganz im klassizistischen Stile des Empires gehalten sind. Aus der ersten Zeit des Meißner Porzellans stammt dann eine Tasse aus rahmfarbenem Böttgerporzellan mit aufgelegten, einzelnen akanthusartigen Ranken, die sich merkwürdigerweise bei keinem der so überaus zahlreichen, aus dieser Zeit stammenden Stücke der Porzellansammlung in dieser Form wiederfinden, sowie 2 der Zeit um 1730 angehörende, anscheinend selten vorkommende Teller mit reich durchbrochenen, aus verschlungenem Bandwerk bestehenden Rändern und Malerei in ostasiatischem Stil.

Die chinesische Abteilung konnte infolge der Absperrung Deutschlands und der dadurch ausbleibenden Sendungen aus dem Osten nur um wenige Stücke vermehrt werden. An Porzellanen sind hier zu nennen: eine kleine kugelförmige, wohl der Zeit des Kaisers Kang-Hi (1662—1722) angehörende Vase, welche die bekannte lichtblaue (clair-de-lune) Glasur in der seltenen Verbindung mit der häufig vorkommenden kapuzinerbraunen zeigt, ferner 2 jener bekannten, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts aufkommenden, oft sehr reizvoll gestalteten Tabaksfläschchen, von denen das eine in Form eines Kohlkopfes, das andere in Form eines auf einer Weintraube sitzenden Eichhörnchens gebildet ist. Schließlich noch eine mit der Siegelmarke des Kaisers Kien-Lung (1736—1795) versehene Deckeldose zur Aufnahme von Schminke oder Tusche, die auf dem Deckel einen mit seinen Schülern lustwandelnden Philosophen in erhabener Arbeit zeigt, während die Seiten mit plastischer Mäandermusterung verziert sind. Zu der Abteilung der nicht Porzellan darstellenden chinesischen Erzeugnisse kamen 2 figürliche Arbeiten aus unglasiertem, hellgelbem, schwachgebranntem Ton hinzu: ein angeschirrter stehender Ochse und ein stehender Chinese in Kapuze und langem Mantel, letzterer noch mit Farbspuren, beides charakteristische Beispiele jener jetzt häufiger ausgegrabenen, der Zeit der Han- (206 v. Chr. bis 221 n. Chr.) oder Tang- (618—906) Dynastie zugeschriebenen Grabbeigaben, die, zu den frühesten uns bis jetzt bekannten keramischen Erzeugnissen der Chinesen gehörend, noch in einem erstaunlich großen und einfachen Stil gehalten sind, weiter ein größerer, auf drei Klauenfüßen stehender Topf, gleichfalls aus schwachgebranntem, gelblichem Ton, der zum Teil mit streifig geflossenen, gelben und grünen Glasuren überzogen ist, gleichfalls ein schönes, charakteristisches Stück aus der Zeit der Tangdynastie; schließlich ein eine ältere Arbeit darstellender Topf aus schwachgebranntem Ton, der, mit erhabenen Chrysanthemumblüten verziert, dunkelbraun glasiert ist.

Daneben konnte auch die japanische Abteilung um ein recht interessantes Stück vermehrt werden: eine kleinere Schale, die innen kobaltblau, außen mit Drachen in Gold auf eisenrotem Grund bemalt ist, eine, wie die Marke des Stückes zeigt, in Kutani (Provinz Kaga) in Japan wohl im 17. oder 18. Jahrhundert angefertigte Nachbildung jener bekannten chinesischen Porzellane gleicher Art der Mingzeit, von denen die Sammlung aus ihrem alten Bestande schon einige sehr gute Beispiele besitzt. Die koreanische Abteilung wurde endlich um eine ältere Schale aus schmutziggelblichem Porzellan ver-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/38

mehrt, in die das bekannte chinesische Motiv nackter, sich zwischen Blumenranken tummelnder Knaben äußerst flott eingeritzt ist.

Unter Geschenken sind an erster Stelle zwei der Sammlung durch den Dresdner Museumsverein gestiftete ausgezeichnete Arbeiten der Meißner Manufaktur der Rokokozeit zu nennen: 2 Leuchter in Form von mit Blumen und Blättern besetzten Baumstämmen, vor denen das eine Mal ein kleiner Knabe einem Gärtner ein Nest mit Eiern überreicht, während das andere Mal ein auf einer Leiter stehender Knabe einer Blumen in ihrem Schoß haltenden, jungen Gärtnerin Eier aus einem Nest vom Baume herunterholt. Beide Stücke, die äußerst dankenswerte Bereicherungen der an sich recht schwachen Abteilung des Meißner Porzellans der Rokokozeit bedeuten, sind sehr reizvoll erfunden, ausgezeichnet durchgeführt und auf das allerfeinste bemalt. Sie sind sicher von einem der Mitarbeiter Kändlers modelliert worden. Weiter ist als Geschenk der Firma Vecht, Amsterdam, eine kleine, der Zeit um 1800 angehörende chinesische Porzellantasse in Chrysanthemumform zu nennen, die in den „fremden" Farben (Rosa-Familie) bemalt ist, als Geschenk der hiesigen Firma L. Martin ein der Marcolinizeit (1774—1815) angehörender Meißner Teller mit selten vorkommender, reizvoller, von Sèvres beeinflußter Bemalung, sowie als Gabe der „Schwarzburger Werkstätten" in Unterweißbach die sitzende Figur eines russischen Bauern, ein treffliches Werk des Bildhauers Barlach, von dem die Sammlung schon mehrere Porzellanarbeiten als Geschenke dieser Firma besitzt. Durch Überweisung aus dem Historischen Museum kam in die Sammlung die mit Sepiamalerei verzierte Mundtasse König Augusts des Gerechten, von der die Obertasse noch der Marcolinizeit angehört, die Untertasse jedoch in den folgenden Jahren hinzuergänzt worden ist, durch Tausch, als Erzeugnisse der Meißner Manufaktur der neuesten Zeit, einige besonders gut gelungene Nachbildungen Kändlerscher Arbeiten, sowie das aus fünf Teilen bestehende „Russische Ballett" des Malers und Plastikers Scheurich, das wohl für die beste figürliche Schöpfung der Manufaktur der letzten Zeit anzusehen ist.

Auch in diesem Jahre wurden der Meißner Manufaktur eine ganze Reihe der zuletzt erworbenen oder dem älteren Bestande angehörenden alten Erzeugnisse der Manufaktur zur Auffrischung ihrer Ausformungen aus alten Modellen überlassen, sowie mit der Ausbesserung der Sammlungsgegenstände fortgefahren, desgleichen auch die Herstellung des Zettelverzeichnisses der Handbibliothek fortgesetzt.

Im Oktober fand von seiten des Direktors eine eingehende Führung der Teilnehmer an dem Ferienkursus der Neuphilologen statt, im Sommer wurden Führungen für Verwundete eingerichtet, die jedoch wegen Mangels an Beteiligung wieder eingestellt werden mußten.

Die Handbibliothek hatte 29 Zugänge, 19 davon waren Geschenke oder Versteigerungsverzeichnisse. Unter den Ankäufen ist zu nennen: v. Falke, die Majolikasammlung Alfred Pringsheim in München I. Band mit 77 Tafeln und 165 Farbenbildern.

Vom Direktor erschien als 14. Auflage der von ihm schon früher völlig umgearbeitete und stark ergänzte „Führer für Sammler von Porzellan und Fayence, Steinzeug, Steingut usw. von J. G. Th. Graesse" zum Teil in neuer Umarbeitung und Ergänzung.

Am 1. April wurde die Sammlung, die bei Kriegsausbruch wegen Mangels an Aufsehern geschlossen werden mußte, für drei Tage in der Woche wieder geöffnet, indem Aufseher des an diesen Tagen geschlossenen Historischen Museums zur Aushilfe herangezogen wurden. Der verhältnismäßig rege Besuch der Sammlung bewies, daß die Wiedereröffnung ein wirkliches Bedürfnis des Publikums war.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/39

6. Grünes Gewölbe.

1914.

Es wurden keine Erwerbungen gemacht.

Der Umbau der Sammlungsräume wurde Ende Januar fertiggestellt, und diese wurden gleichzeitig so weit eingerichtet, daß die Wiedereröffnung des Grünen Gewölbes am 1. Februar erfolgen konnte. Die nächsten Monate konnte dann die Neuaufstellung der Sammlung vorgenommen werden. Die Aufstellung kam im Juli zum Abschluß, nachdem in dem Juwelenzimmer in den Fensternischen neue Schränke eingelassen und die vorhandenen Schränke der Rückwand erneuert worden waren. In den neuen Schränken der Fensternischen dieses Zimmers wurde die kostbare und einzigartige Sammlung von Anhängern der deutschen Spätrenaissance, sowie einige der wertvollsten Kunstwerke untergebracht und dadurch der Besichtigung im Tageslicht zugänglich gemacht. Der dadurch entlastete Schrank an der Ausgangswand dieses Zimmers konnte jetzt der besseren Aufstellung der Ketten der deutschen Spätrenaissance dienstbar gemacht werden. In den Schränken der Rückwand wurde links die Sammlung von Orden der sächsischen Herrscher, sowie rechts die Sammlung von Spazierstöcken, der Hofmarschallstab und der Berghäuerschmuck des Kurfürsten Johann Georg I. aufgestellt. Die vier großen Wandschränke der Seitenwände und der Rückwand, die durch ihre Vertiefung in die Wände ungünstig belichtet sind und wegen ihrer Zusammenwirkung mit der Ausstattung des ganzen Raumes nicht verändert werden durften, erhielten zur Ermöglichung einer besseren Besichtigung elektrische Beleuchtung.

Bald nach der Wiedereröffnung erhielt das Grüne Gewölbe den Besuch Sr. Majestät des Königs und des Hofstaates, der Herren Staatsminister, der beiden Ständekammern und der Presse.

Für den „Führer durch die Königl. Sammlungen“ wurde die Abteilung „Grünes Gewölbe“ neu bearbeitet. Zu der Jahrhundert-Ausstellung Deutscher Kunst 1650—1800 in Darmstadt wurde eine kleine Anzahl von Gegenständen hergeliehen, nachdem über deren Versendung die Generaldirektion der Königl. Sammlungen Beschluß gefaßt hatte. Einige Arbeiten aus Marmor und Halbedelsteinen wurden von dem Konservator der Königl. Skulpturensammlung, der schon in den Vorjahren sich um die Sammlung verdient gemacht hatte, wiederhergestellt. Vom 1. Juli ab wurde der Goldschmied Richard Schönherr als Konservator am Grünen Gewölbe zunächst probeweise angestellt; da ihm ein Arbeitsraum und Werkstatteinrichtung noch nicht zur Verfügung standen, hatte er sich nur der Nachprüfung und der Reinigung der Sammlungsgegenstände zu widmen.

Am 15. Juni begann der Umbau der Verwaltungsräume in den ehemals dem Münzkabinett zur Verfügung gestellten Räumen, ebenso auch der Eingangshalle mit ihren Nebenräumen. Währenddessen wurde der Eingang in das Grüne Gewölbe wieder, wie früher vorübergehend, durch den nordwestlichen Treppenturm und das Wappenzimmer gelegt. Für die Dauer des Umbaues hatte die Schloßverwaltung einen Abstellraum zur Verfügung des Grünen Gewölbes gestellt, und die Bibliothek konnte solange in dem Münzkabinett aufgestellt werden. Infolge des Kriegsausbruchs blieb das Grüne Gewölbe vom 4. August bis mit 19. Dezember geschlossen. Am 20. Dezember konnte nach Fertigstellung der Verwaltungsräume das Grüne Gewölbe mit dem erweiterten Eingang durch die umgestaltete Eingangshalle wieder eröffnet werden. Der früher bestandene Sondereingang in das Bronzezimmer, der nur außergewöhnlich beim Besuch fremder Fürstlichkeiten zur Benutzung gekommen war, war zuvor zugemauert und durch ein Fenster ersetzt worden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/40

In dem Wappenzimmer gelangte eine Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände aus der Sammlung Sr. Durchlaucht des Fürsten Czartorynski in Goluchow bei Preschen vorübergehend zur Aufstellung.

Zur Ergänzung der Handbibliothek konnten einige ältere Werke erworben werden. Davon seien hervorgehoben: Theodor Graesse, Zeitschrift für Museologie, Jahrgang II (1879) bis VIII (1885). — Passini & Molinier, Il tesoro di San Marco, Venedig 1887. — Die Schatzkammer des Bayrischen Königshauses. Nürnberg 1902. — W. Bode, Die italienischen Bronzen (der Königl. Museen). Berlin 1904. — F. F. Leitschuh, Flötner-Studien, I. Das Plakettenwerk. Straßburg 1904. — Chr. Scherer, Elfenbeinplastik seit der Renaissance. Leipzig o. J. — Ferner folgende in neuester Zeit erschienene Werke: D. Roche, Le Mobilier français en Russie. Livr. 4. Paris (1914). — R. Schmidt, Brandenburgische Gläser, Berlin 1914. — M. Sauerlandt, Hallische Goldschmiede aus vier Jahrhunderten. Halle 1912. (Geschenk des Verfassers.) — A. Werner, Augsburger Goldschmiede. Augsburg 1913. — Auch gingen der Handbibliothek wiederum eine Anzahl kleinerer Schriften, Sonderabdrucke und Sammlungsführer als Geschenk zu.

1915.

Die Sammlung von Dosen konnte um 1 Stück vermehrt werden: eine ovale goldene Dose, die reihenweise in Rahmen von Vierpaßform und achteckigen Feldern mit Perlmutterplättchen besetzt ist. Die Herstellung stimmt mit der der Neuberdosen überein und ist auch in die gleiche Zeit zu versetzen.

Die Erneuerung des Grünen Gewölbes wurde dadurch gefördert, daß in dem Juwelenzimmer die seitlichen Wandschränke neue mit Samt überzogene Platten erhielten, auf denen der Kronschatz des sächsischen Königshauses nach vorangegangener Reinigung neu aufgelegt wurde. Es wurde ferner die Anzahl der Tische im Kaminzimmer, Emaillenzimmer, Wappenzimmer und Bronzenzimmer vervollständigt, und der Kunstschrank des Hans Kellerdahler im Kaminzimmer erhielt einen neuen Aufstellungstisch, der dem aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammenden Tisch in der Hofapotheke nachgebildet wurde. Im Elfenbeinzimmer erhielten die langen Tische vor den Seitenwänden neue Glaskasten aus Nußbaumholz; ebenso wurden in den Fensternischen des Pretiosensaals und des Wappenzimmers neue Glaskasten aufgestellt und darin Werke der Kleinkünste und eine Sammlung von bisher im Vorrat verborgen gelegener Edelsteine in neuer Anordnung der Besichtigung dargeboten. Die kleinen vergoldeten Tischchen mit geschnitzten Gestellen aus der Zeit Augusts des Starken, die aus ihrem Zusammenhang gebracht in verschiedenen Räumen aufgestellt gewesen waren, wurden nach ihren zwei Gruppen im Silberzimmer und im Juwelenzimmer zusammengestellt und zur Darbietung größerer Kunstwerke verwendet. Zur Erzielung einer gleichartigen Aufstellung kamen im Emaillezimmer vier neue, den alten nachgebildete Tischchen hinzu. Die in der alten Kanzlei früher benutzten unansehnlich gewordenen und weiß überstrichenen Lehnstühle aus dem 18. Jahrhundert wurden erneuert und zur Vermehrung der Sitzgelegenheiten in den Sammlungsräumen aufgestellt. Im Elfenbeinzimmer erhielt die in den Fensterwandschränken aufgestellte Gruppe von Figürchen gedrehte Sockel, ebensolche größere erhielten die Bernsteinbüchsen vor dem Pfeiler. Ferner wurden im Bronzenzimmer für die in den Fensternischen seither zu tief aufgestellten, aus Eisen geschnittenen Kunstwerke hohe Sockel hergestellt.

Von den Sammlungsgegenständen des Grünen Gewölbes hatte ein vergoldetes geschnitztes Tischgestell vom Anfang des 18. Jahrhunderts eine nicht zugehörige zu kleine Mosaiktischplatte mit der Darstellung des Orpheus mit den Tieren. Das alte Gestell erhielt eine neue entsprechend größere Marmorplatte, und die Mosaikplatte erhielt ein neues, den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/41

alten Formen nachgebildetes Gestell. Ersteres kam im Pretiosensaal, die Mosaikplatte kam im Emaillenzimmer zur Aufstellung. Von den Uhren des Grünen Gewölbes wurde eine alte nicht mehr im Gange gewesene Standuhr mit Musikwerk im Wappenzimmer wiederhergestellt, auch wurde die Kugeluhr des Pretiosensaales wieder in Gang gebracht.

Nachdem am 1. Januar der Konservator des Grünen Gewölbes fest angestellt worden war, wurden zunächst alle seither in verschiedenen Räumen und Behältnissen gelegenen Bruchstücke in die neue große Schrankgruppe des Zimmers des Konservators zusammengebracht. Darauf wurden in allen Zimmern die Sicherungsgestelle der Konsolen vervollständigt und im Eckkabinett alle Kunstgegenstände erneuert und gereinigt. Eine gegen 20 Stück umfassende Gruppe zerbrochener Gefäße aus Bergkristall von teilweise künstlerischster Bearbeitung, die seit langer Zeit der Besichtigung entzogen war, wurde wiederhergestellt und zumeist in den Schränken der Fensternischen des Emaillenzimmers und des Wappenzimmers neu aufgestellt. Die Gegenstände mit Straußeneiern wurden erneuert; dabei konnten Bruchstücke von Straußeneiern zu Schalen verarbeitet werden, indem sie gedrehte Holzsockel nach Formen des 16. Jahrhunderts erhielten, sie wurden zur Ausfüllung leerer Wandsockel verwendet. Die mit Perlmutter belegten Schalen und Kasten des 16. Jahrhunderts, die vielfach schadhaft geworden waren, wurden neu belegt und ergänzt. Aus dem Kaminzimmer wurde der tempelartige Kunstschrank aus Ebenholz und Bergkristall an den zerbrochenen Teilen erneuert. Die beiden großen Schalen von Daniel Kellerdahler im Pretiosensaal wurden an ihren zerbrochenen Besatzstücken ergänzt. Der Obeliscus Augustalis im Juwelenzimmer wurde gereinigt und neu zusammengesetzt. Im Elfenbeinzimmer erhielten viele Gegenstände eine Wiederherstellung durch Befestigung alter Bruchstücke. Ebenso wurden viele Bruchstücke von silbernen Geräten diesen wieder hinzugefügt.

An Stelle des letzten eingehenderen Führers durch das Grüne Gewölbe von 1884, der schon seit vielen Jahren nahezu ausverkauft war und, weil er mit dem Zustand der Sammlung nicht mehr übereinstimmte, nicht weiter zum Verkauf gegeben wurde, erschien ein neuer mit 20 photomechanischen Abbildungen ausgestatteter Führer.

Die Handbibliothek erhielt einen Zuwachs von 68 Nummern, davon 40 Stück als Geschenke, Tausch- oder Pflichtgaben. Es seien hervorgehoben: A. Pit, Het Goud- en Zilverwerk in het nederlandsch Museum voor Geschiedenis en Kunst te Amsterdam. Leipzig 1914. — Ch. J. Jackson, An ill. History of English Plate. 1. 2. London 1911. — Metmann & Vandoyer, le Musée des arts décoratis. 1. 2. Paris o. J.

7. Münzkabinett.

1914.

Es wurden im ganzen 210 Münzen, 126 Medaillen, 2 Marken und 7 Papierscheine erworben, davon 6 Münzen, 19 Medaillen und 1 Marke und die Scheine (Staatsschuldenscheine und Partialobligationen der Leipzig-Dresdner Eisenbahnkompagnie) als Überweisungen von Behörden und Geschenke von privater Seite, 56 Münzen und 17 Medaillen durch Tausch, der Rest durch Kauf. Die Beteiligung an den Versteigerungen Merzbacher und Hirsch im Januar und Mai in München wurde dadurch ermöglicht, daß für die erste Versteigerung des Rest des v. Römerschen Fonds (2096 ℳ) verwendet werden konnte, und daß für die zweite von der Generaldirektion Sondermittel bewilligt wurden.

Unter den Münzen sind zu erwähnen:

Antike griechische und römische Münzen.

Aus der 34. Auktion der Münzhandlung Dr. Jakob Hirsch in München, im Mai 1914:

3 Didrachmen von Thurium, um 400 v. Chr. (Nr. 57, 59, 61 des Auktionskatalogs), davon eine mit der Inschrift Φ P Y (Stempelschneider Phrygillos?). Sizilische Münzen aus dem 5. Jahrhundert v. Chr.: Tetradrachme von Agrigent (Nr. 118) und Katana (Nr. 130), Litra von Eryx, Obol von Galaria, 2 Tetradrachmen und 1 Obol von Gela (Nr. 140 bis 143, 147), 1 Tetradrachme von Heraklea Minoa von besonders guter Erhaltung und schönem Stil (Nr. 152) und 2 Didrachmen von Segesta (Nr. 174/5). Tetradrachmen der Könige Lysimachus von Thrazien und Patraus von Paeonien (Nr. 271/2), Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr., und Antigonos Gonatas von Mazedonien (Nr. 300), 3. Jahrhundert v. Chr. 1 Tetra- und 1 Didrachme des Atolischen Bundes, 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. (Nr. 319/20), Hemidrachmen von Epidaurus und Hierapytna (Nr. 453 und 458). Professor Dr. Regling vom Berliner Münzkabinett vermittelte uns in dankenswerter Weise den Erwerb 9 kleiner Bronzemünzen griechischer Städte aus der Kaiserzeit (5 Mytilene, 2 Clazomenae in Jonien, 1 Attuda in Karien, 1 Kyme).

Aus der Auktion Hirsch (Nr. 570) wurde auch ein römisch-lateinischer As von sehr schöner Form und Erhaltung aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. erworben. Die erwähnten antiken Münzen sind seit Jahren die erste größere Erwerbung auf diesem Gebiet und um so wertvoller, als es sich meist um sehr gut erhaltene seltenere Stücke von bisher bei uns noch nicht vertretenen Typen und Münzstätten handelt.

Mittelalter bis 1500.

Aus der Sammlung v. Höfken (Auktion November 1913 bei A. E. Cahn, Frankfurt a. M.) wurde eine Anzahl Brakteaten erworben, darunter je 2 der Markgrafen Dietrich des Bedrängten (1197—1221) und Heinrich des Erlauchten von Meißen (1221—1288), die letzteren beiden für Altenburg, als Heinrichs Pfandbesitz geprägt (Nr. 180—183 des Auktionskatalogs), ferner 6 bischöflich naumburgische Brakteaten aus dem 12.—14. Jahrhundert (Nr. 353, 356—359), 3 thüringische mit dem reitenden Landgrafen aus dem Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts (Nr. 246, 251, 254), 10 Brakteaten der Königl. Münzstätten Altenburg und Saalfeld aus der Zeit Friedrich Barbarossas und Heinrichs VI. und 5 Lausitzer Brakteaten, darunter 2 mit dem Pfeil der Herren v. Strehla.

Aus dem Nachlaß des bekannten Dresdner Münzsammlers und -forschers Hofrat Dr. Friedrich konnte ebenfalls eine Reihe von Brakteaten erworben werden, darunter 13 von Dynastien der Harzgegenden nach dem Vorbild der dortigen Königl. Münzstätte Nordhausen geprägte aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, 9 Stollberger aus dem 14. Jahrhundert und je 1 Stück sämtlicher 20 Arten des interessanten Fundes von Minzleben bei Wernigerode: kleine Brakteaten der Grafen von Wernigerode und ihrer Nachbarn aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (beschrieben von K. Friedrich im Jahrbuche des Numismatischen Vereins zu Dresden a. d. J. 1911).

An sonstigen Erwerbungen sind zu nennen: 2 Brakteaten des Abts Siegfried von Pegau (1185—1224), Posern (38,7 und 43,11), 6 Brakteaten des Landgrafen Albrecht von Thüringen (1262—1294) und 1 zweiseitiger schriftloser Denar Herzog Johanns I. von Sachsen (1260—1285) für Wittenberg.

Durch die Erwerbung der vorgenannten Münzen konnte diese für Sachsen besonders wichtige und durch einen guten Bestand schon hervorragende Abteilung wertvolle Ergänzung erhalten.

16. Jahrhundert.

Sächsische Vierteltaler vom Jahre 1537 aus der Münzstätte Annaberg, 1542, 1549, 1550, 1551 aus Freiberg, 1563, 1593, 1597 aus Dresden; Halbtaler von 1534 aus Buchholz und von 1555 und 1594 aus der Münzstätte Dresden. Eine schwedische 8-Öreklippe

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/43

1563. 2 alte Falschmünzen: 1 kupferner Vierteltaler, wie die sächsischen, mit der Jahrzahl 1552 und dem Freiberger Münzzeichen und 1 versilberter kupferner Taler, auf der Vorderseite ähnlich den sächsischen Talern des Kurfürsten August und auf der Rückseite gleich den Talern von Nymwegen.

17. Jahrhundert.

Sachsen: 2 Halb- und 2 Vierteltaler des Kurfürsten Christian II. von 1605 und 1610; 11 Halbtaler und 6 Taler Johann Georgs I., darunter 3 aus der vier Monate dauernden Amtszeit des Münzmeisters Cornelius Melde 1635; 1 Kippermünze zu 60 Groschen mit unbestimmtem Münzzeichen (G und S verschlungen) von 1622; 1 dicker Taler vom Vierteltalerstempel auf das Reformationsjubiläum 1617; 1 Halbtaler des Kurfürsten Johann Georg IV. von 1693. Sachsen-Altenburg: 2 Taler und 1 Vierteltaler Johann Philipps und seiner Brüder von 1623, 1632 und 1618. 1 Kreuzer der Stadt Weißenburg von 1622.

18. Jahrhundert.

5 Halbtaler des Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen und 1 vergoldeter Abschlag des Doppelgroschens auf sein Reichsvikariat, 1792.

19. und 20. Jahrhundert.

Sachsen: 2 Taler von 1802 und 1803 und 2 Zweidritteltaler von 1801 und 1805 des Kurfürsten Friedrich August III.; Fünf- und Dreimarkstück auf das fünfundzwanzigjährige Ehejubiläum des Herzogs Friedrich von Anhalt, 1914, und poliertes Fünfmarkstück von 1913 und des Dreimarkstücks 1914 mit dem Brustbild des Kaisers in Uniform. 2 Probestücke zu einem 25-Pfennigstück von 1909 von Professor Felix Pfeifer.

Medaillen:

16. Jahrhundert.

Deutsche Renaissancemedaillen aus der Auktion Merzbacher vom 10. Januar 1914: 2 große einseitige Bildnismedaillen aus Blei: Bosse von der Schulenburg, 1530, von Friedrich Hagenauer und Anna, Gräfin zu Ottingen von Christoph Weiditz. Bronzemedaille eines unbekannten Joachimstaler Meisters, 1531, auf Kaiser Friedrich III. und Maximilian I.; 2 silberne Medaillen: Joseph und Margaretha Graf, 1563, und: unbekanntes weibliches Brustbild auf der Vorder-, Wappenschild und WB auf der Rückseite, von unbekannten Künstlern.

Aus der Auktion Hirsch vom 5. Mai 1914: silberne vergoldete rautenförmige Medaille auf Karl V., mit Einfassung von kreuzförmigen Blumen, von Hans Reinhardt, und 1 Medaille auf Luther von demselben Künstler. Aus der Sammlung Sambon (bei Hirsch, München, 9. Mai 1914): vergoldete Bronzemedaille mit dem Brustbild Martin Luthers von unbekanntem Künstler; bronzene Medaille auf Pontanus von Adriano Fiorentino, dem Meister der Bronzebüste des Kurfürsten Friedrich des Weisen in der Königl. Skulpturensammlung. Aus dem Münzhandel: einseitige Bleimedaille mit dem Hüftbild des Kaisers Maximilian II. (1564—1576), alte Nachbildung eines in Wien befindlichen farbigen Wachsmodells von Antonio Abondio in Blei. (Das Münchner Münzkabinett besitzt schon länger ein Exemplar dieser alten Bleikopie.)

17. Jahrhundert.

Goldene Bildnismedaille auf den kursächsischen Rat Georg Whese, 1622, von einem sächsischen Künstler; silberne Medaille auf den „Exekutionstag" des Westfälischen Friedens zu Nürnberg 1650, mit Brustbild des Kaisers Ferdinand III.; große silberne Medaille von Martin Brunner in Nürnberg auf Joseph I. als römischen König; silberne

gravierte Medaille mit dem Brustbild Karls I. von England und seiner Gemahlin Maria auf der Rückseite. Vergoldete Bronzemedaille von S. Urbani auf den Fürsten Livio Odescalchi. Bronzemedaille von Guilleaume Dupré: Victor Amadeus und Christina von Savoyen, 1636.

18. Jahrhundert.

Goldene Schulprämienmedaille (Dukat): „Bete und arbeite..."

19. Jahrhundert.

Einseitige Eisengußmedaille von Leonhard Posch: Prinz Maximilian von Sachsen. Goldmedaille „Für lange und gute Dienste" mit dem Monogramm des Königs Anton und des Mitregenten Friedrich August. Große einseitige bronzierte Zinnplakette von Ferdinand Rühle: König Friedrich August II. von Sachsen. Medaille von Kullrich: das Denkmal Friedrichs des Großen von Rauch, 1841. Sachsen-Weimarische silberne Prämienmedaille „Dem Verdienste um die Landwirtschaft" mit den Bildnissen des Großherzogs Karl Alexander und seiner Gemahlin. Kleine Goldmedaille des Herzogs Bernhard von Sachsen-Meiningen (1803—1866) mit der Inschrift „Fideliter et constanter". 23 Medaillen auf Schützenfeste deutscher, zumeist sächsischer Städte und 8 andere sächsische Medaillen von landes- und ortsgeschichtlicher Bedeutung.

20. Jahrhundert.

Die Dresdner Prägeanstalt Glaser & Sohn schenkte 9 aus verschiedenen Anlässen geprägte Bronzemedaillen mit den Bildnissen der Könige Albert, Georg und Friedrich August von Sachsen, darunter 2 von Paul Sturm auf die deutsche Städtebauausstellung zu Dresden 1903 und 1 von Hörnlein auf die Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht 1914. Außerdem wurden von Paul Sturm 3 Medaillen mit dem Bild des Königs Friedrich August erworben, dazu 2 auf ihn als Kronprinz (Privilegierte Scheibenschützengesellschaft und einseitige Mattsilbermedaille) und 1 als König (Sachsentag 1914, Bronzemedaille). An Werken von Fritz Hörnlein wurden erworben: silberne Medaillen auf Theodor Körner und auf Bertha und Viktor v. Bradsky-Labcun, ferner von Georg Wrba: große silberne Medaille auf das hundertfünfzigjährige Bestehen der Königl. Kunstakademie zu Dresden 1914 (Geschenk der Königl. Akademie der bildenden Künste), von Julie Genthe: „Dem Verdienste um Kunst und Wissenschaft", Sachsen-Altenburgische Medaille, G. Seffner: Ferdinand Zirkel; Max Lange, 3 Bildnismedaillen: Dr. Kippenberg, Paul Flechsig, Heinrich Curschmann, Felix Pfeifer: Heinrich Ritter, Selbstbildnis und Medaille auf das Jubiläum der Akademie der graphischen Künste zu Leipzig 1914. Von Medaillen Münchner Künstler: H. Schwegerle: Jubiläum des Königl. Sächsischen 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 zu Zittau 1909. Hans Lindl: 3 größere Bronzemedaillen: Selbstbildnis, „Die Beute" und rechtsseitiges weibliches Brustbild und 9 kleine Silbermedaillen allegorischen Inhalts. Hans Volkert: „Aphrodite", „Schlierseerin", „Hilde". Heinrich Ehehalt, Karlsruhe: 2 größere Bronzemedaillen: Papst Leo XIII. und männlicher Kopf. Endlich 6 verschiedene Medaillen aus sächsischen Städten von ortsgeschichtlicher Bedeutung.

Marken.

2 Baioccostücke von 1838 und 1839 mit den Stempeln „Ponte Molle" und „Cervaro", Marken der deutschen Künstlergesellschaft zu Rom, aus dem Nachlaß des im Jahre 1841 gestorbenen Architekten Edmund Treitschke. Das größere davon war ein Geschenk seines Sohnes.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/45

Handbibliothek.

Die Handbibliothek hatte 52 Zugänge, davon 27 Geschenke und Überweisungen. Unter den Fortsetzungen sind zu nennen: Catalogue of the Greek Coins in the British Museum: G. F. Hill, Palestine 1914. Catalogue of the Indian Coins in the British Museum: J. Allan, Gupta Dynasties usw., 1914. Nomisma, Untersuchungen auf dem Gebiet der antiken Münzkunde, herausgegeben von H. v. Fritze und H. Gaebler. Heft VII, VIII, 1912/13. Journal international d'archéologie numismat., tome 13, 14, 15. Athènes 1911—1913. E. Fiala, Münzen und Medaillen der welfischen Lande. Das neue Haus Lüneburg zu Hannover, II. Prag 1914. An Neuerwerbungen sind hervorzuheben: Numismatik: Die abgeschlossenen Zeitschriften: „Numismatischer Anzeiger" (Hannover 1868—1902) und „Frankfurter Münzblätter" (1899—1901). Nachgekauft wurden die seit 1909 erschienenen Jahrgänge der „Frankfurter Münzzeitung", die jetzt auch gehalten wird. Richard Diller schenkte ein Exemplar seiner seit 1901 erscheinenden Zeitschrift „Die deutschen Reichsmünzen".

Einzelwerke: F. W. Burgess, Chats on old coins. London 1913. J. F. Evers, Mecklenburgische Münzverfassung I, II. Schwerin 1798/99. Max Bernhart, Antike Münzbilder im humanistischen Unterricht. München 1914 (Geschenk des Verlags: Prägeanstalt Deschler & Sohn, München). Franz Bastian, Mittelalterliche Münzstätten und deren Absatzgebiete in Bayern. Berlin 1910. Ernst Scholler, Das Münzwesen der Stadt Nürnberg im 16. Jahrhundert. Nürnberg 1912. J. Jastrow, Textbücher zu Studien über Wirtschaft und Staat, Band 4: Geld und Kredit. Berlin 1914. W. Harster, Urkundliche Nachrichten über den Ausgang der Speierer Hausgenossenschaft. (S.-A. aus Band XXXVI der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. 1883.)

Einen wertvollen Zuwachs bilden ferner 76 deutsche, meist kursächsische gedruckte Münzmandate des 16.—18. Jahrhunderts.

Medaillenkunde: Das seit Oktober 1913 erscheinende „Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde".

Unter den von den Verfassern geschenkten Abhandlungen (Sonderabdrücke) sind hervorzuheben: W. Höhn, Hennebergisch-Ilmenauische Ausbeutemünzen. 5 Abhandlungen von B. Pick: „Stammbaum der älteren Ernestiner in Münzen und Medaillen", „Une Monnaie du *Κοινὸν Ἀρμενίας*; „Münzen aus Thüringer Gold"; „Brakteatenfund von Leutenberg"; „Athenische Statuen auf Münzen". Agnes Baldwin, Les Monnaies de Bronze du Pont. Hermann Clauß, „Der Schraubtaler und seine Geschichte". A. O. v. Loehr, „Münze und Medaille als Kulturdenkmal". Leon Ruzicka, vier kleine Abhandlungen über rumänische Münzen.

Die Ende 1913 (vergl. Jahresbericht von 1913) noch nicht eingeordneten Münzen und Medaillen des älteren Bestandes und die Erwerbungen der Jahre 1912 und 1913 wurden in die alten Bestände eingeordnet. Für die Handbibliothek wurden unter Zugrundelegung des vorhandenen systematischen Zettelkatalogs ein neuer systematischer und ein alphabetischer Zettelkatalog mit Maschinenschrift hergestellt. 124 bisher in Kapseln aufbewahrte kleine Abhandlungen, meist aus dem 17. und 18. Jahrhundert, wurden unter die Bücher der Handbibliothek eingereiht. Die Ausstellung im Schausaal wurde durch eine kleine Auswahl antiker griechischer und römischer und byzantinischer Münzen ergänzt.

Infolge des Kriegsausbruchs war das Münzkabinett vom 4. August bis 19. Dezember 1914 für den allgemeinen Besuch geschlossen, wurde aber von Fachleuten und Sammlern dauernd weiter benutzt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/46

1915.

Es wurden 97 Münzen, 153 Medaillen und 4 Jetons sowie 81 Papierscheine erworben, davon 5 Münzen und 3 Medaillen als Überweisungen von Behörden und Sammlungen und 20 Münzen, 18 Medaillen, 3 Jetons, 3 Papierscheine als Geschenke, ferner 14 Münzen und 46 Papierscheine durch Tausch, der Rest durch Kauf.

Von den Ankäufen seien hervorzuheben:

Antike Münzen.

5 Bronzemünzen gallischer Völkerschaften, Geschenk des Oberleutnants Heinze, von ihm bei Laon erworben.

Mittelalter bis 1500.

Ein bisher nicht beschriebener schriftloser Brakteat des Markgrafen Otto des Reichen von Meißen (1156—1190) mit mehrtürmigem Gebäude, ein anderer desselben Fürsten mit seinem Brustbild unter einem Turmbogen (Archiv für Brakteatenkunde Tafel 7, 9), ferner ein Mansfelder Brakteat und 2 Stücke anderer obersächsischer Dynastien (Archiv für Brakteatenkunde Tafel 7 Nr. 6, 2, 4). Aus dem Fund von Kusey in der Altmark (s. darüber Bahrfeldt in den Berliner Münzblättern 1915 S. 365, Tafel 60) wurden erworben: 8 Brakteaten und 1 zweiseitiger Denar Ottos II. von Brandenburg (1184—1205) und 2 Brakteaten seines Bruders Heinrich von Gardelegen (1184—1192) aus dessen Münzstätte Salzwedel. Ein zweiseitiger Denar des Herzogs Johann I. von Sachsen (1260—1285), beschrieben von Bahrfeldt, Fund von Aschersleben, Nr. 140. Ein Nürnberger Halbbrakteat aus dem 13. Jahrhundert. Ein Goldgulden der Stadt Lüneburg unter Kaiser Sigismund (1433—1437).

17. Jahrhundert.

Kursachsen: Je ein dicker Doppeltaler von 1606 und 1609. Vierteltaler von 1608, 1617, 1630, 1632, 1637, 1638, 1645, 1646, 1677. Achteltaler von 1647. Dritteltaler von 1674 und 1682. 20 Kippermünzen Johann Georgs I.: Zwanzig-, Dreißig-, Vierzig- und Sechziggroschenstücke aus den Münzstätten Annaberg, Chemnitz, Dresden, Kamenz, Leipzig, Merseburg, Naumburg, Zwickau und eine Kippermünze ohne Münzzeichen mit dem Reichsadler und der Wertzahl 12 (Kreuzer) auf der Rückseite. Sachsen-Altenburg: 2 Kippermünzen von 1621, davon eine aus der Münzstätte Münsa, mit bambergischem Gegenstempel, die andere ohne Münzzeichen. Böhmische Kippermünzen von 1622: 150- und 75-Kreuzerstück aus Prag, 150-Kreuzerstück aus Kuttenberg. Taler Friedrichs von Schleswig-Holstein-Gottorp von 1625 und Christian Ludwigs von Braunschweig-Lüneburg-Celle von 1662. Doppeldukat der Herzöge von Liegnitz und Brieg von 1613.

18. Jahrhundert.

Kursachsen: Vierteltaler 1724, Zweidritteltaler 1796, 1800. Je ein Zehntalerstück (Gold) von 1787 und 1799. Spanisches Amerika: 8-Realenstück von Mexiko, 1794, mit Gegenstempel: Brustbild Georgs III. von England.

19. Jahrhundert.

Königreich Sachsen: Zehntalerstück (Gold) 1807. Rußland: Krönungsrubel Alexanders III. 1883.

20. Jahrhundert.

Prägungen der Königl. Münzstätte zu Muldenhütten: 1-Pfennigstück 1914, 1-Mark-, ½-Mark-, 5-Pfennigstück (Eisen) und 1-Pfennigstück 1915, alle, mit Ausnahme des 1-Markstücks, von poliertem Stempel geprägt. Sachsen-Meiningen: Drei- und Zweimarkstück auf den Tod des Herzogs Georg 1914.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/47

Papiergeld.

Als Proben des durch den Krieg hervorgerufenen Notgeldes wurden erworben: 74 Papiergeldscheine, auf Beträge von 5 Pfennig bis zu 5 Mark lautend, und von 28 deutschen Gemeinden in den ersten Kriegsmonaten ausgegeben, um dem Mangel an Scheidemünzen abzuhelfen: ferner 5 Notgeldscheine der Gemeinden von Lille und Hem (Frankreich) und Bethune (Belgien).

Nicht als Papiergeld, aber doch für die Münzgeschichte von Interesse sind 2 „Münzscheine" des Königl. Sächsischen Finanzministeriums vom Jahre 1841, d. h. Anweisungen auf je 370 Taler Kurantgeld in dem seit 1839 in Sachsen gebräuchlichen 14-Talerfuß, wofür 360 Taler in Zwölfteltalerstücken des bis dahin geltenden Konventions- oder 20-Guldenfußes eingezahlt worden waren.

Medaillen:

17. Jahrhundert.

Medaille ohne Jahreszahl auf den Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern als Reichsvikar (i. J. 1657), von dem kurfürstlichen Medailleur Paul Zeggin (Habich, Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach. München 1897. Nr. 1357). Ovale vergoldete Silbermedaille auf den Tod des Magisters Samuel Müller († 1662), Superintendenten in Sangerhausen (damals kursächsisch) und Verfassers einer Chronik dieser Stadt, mit einer drastischen Schilderung der Kipperzeit (vergl. J. Erbstein im „Münz- und Medaillenfreund" 1901 S. 273 flg.). Silberne vergoldete Patenmedaille, ohne Jahreszahl und Signatur, von Johann Kittel (1656—1740 in Breslau), eine Überweisung des Königl. Ethnographischen Museums.

18. Jahrhundert.

Kleine Medaille aus Bronze, auf Veranlassung Augusts des Starken von Sachsen geprägt, sogenannter Koseldukat (vergl. Baumgarten, Goldmünzen der Albertinischen Hauptlinie usw. Dresden 1812. Nr. 696). 2 kleine, wahrscheinlich sächsische Medaillen auf das Kartenspiel (Eule und Löwe mit Igel). Goldene Medaille von G. W. Kittel (1694 bis 1769 in Breslau) auf den Dresdner Frieden 1745.

19. Jahrhundert.

Medaillen mit Bildnissen von Wettiner Fürsten: Bundesschießen in Chemnitz 1895, König Albert. Kleine Plakette von August Schreitmüller: König Albert, 1898. Vergoldete Bronzemedaille: Erzherzogin Maria Josefa, 1899. Medaille von Schreitmüller auf das Jubiläum des Königl. Sächsischen Altertumsvereins: Prinz Georg, 1900. Internat. Hundeausstellung Baden-Baden 1897: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. Preismedaille Erfurt, 1897: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha. 2 Medaillen mit Brustbild Eduards, Prinzen von Wales, 1873 und 1874, von George T. Morgan.

Ferner: 4 Goldmedaillen: 2 Luthermedaillen von Loos zum Reformationsfest 1817 („Denkmal Luthers" und „Er predigte gewaltig"), Medaille von Weigand auf den Preußischen Adlerorden, mit dem Brustbild Wilhelms II. und Medaille von Friedrich König auf den sächsischen Generalmajor Bevilaqua, 1841.

20. Jahrhundert.

Bronzemedaille von Paul Sturm auf die Kaiserparade in Leipzig 1903 mit dem Brustbild König Georgs von Sachsen. Staatsmedaille für Verdienste um das Kunstgewerbe, von Hermann Fritz. Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906, von Fritz Hörnlein. Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden 1908, von

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/48

Georg Türck. Kleine Goldmedaille auf das 26. mitteldeutsche Bundesschießen zu Leipzig 1911, mit Brustbild des Königs Friedrich August und 5 andere Medaillen mit Brustbildern der Könige Albert, Georg und Friedrich August. Medaille für die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914, von Max Klinger. Aus der Königl. Münzstätte in Muldenhütten bei Freiberg: Medaille für die Abteilung „Graphik" der Buchgewerbeausstellung in Leipzig 1914, mit Bildnis König Friedrich Augusts, von Felix Pfeifer; Medaille für hervorragende Leistungen in der Hundezucht, ebenfalls mit dem Königlichen Brustbild, von Otto Pilz; ferner 6 andere Dienstauszeichnungsmedaillen und Kreuze; Medaille auf Dr. Konrad Riethammer, 1914, von Fritz Hörnlein; 2 Medaillen von Adolf Lehnert auf den Oberbürgermeister von Gotha, Otto Liebetrau, 1915, und auf den Staatsmann und Gelehrten Karl Samwer († 1882) (Geschenke). Eine Medaille von Karl Götz auf den Grafen Zeppelin als Ehrenbürger Münchens und eine Medaille von Benno Elkan auf Frank Wedekind sowie eine kleine Medaille von Moritz Pfeifer in München auf das Kriegerdenkmal in Kaufbeuren, 1911.

Medaillen auf den Weltkrieg.

Von der außerordentlich reichen Medaillenherstellung, die in Deutschland und auch in Österreich der Weltkrieg hervorgerufen hat, wurden bisher 101 Stück große und kleine Medaillen für unsere Sammlung erworben und davon die wichtigsten ausgestellt. 31 davon erhielt das Münzkabinett als Mitglied der vom Direktor des Berliner Münzkabinetts, Julius Menadier, gegründeten Gesellschaft „Freunde der deutschen Schaumünze" in Berlin. Folgende deutsche Künstler und Prägeanstalten sind in diesen unseren Erwerbungen vertreten: W. Achtenhagen (2), Hugo Bendorff (1 Eisengußmedaille auf Weddigen), Maximilian Dasio (2 kleine Medaillen), Adolf Daumüller (1 kleine Medaille auf Hindenburg), A. Galambos (2), Josef Gangl (1 große Medaille mit Kampfszene und Schwert), August Gaul (1 Medaille für das Rote Kreuz in Preußen), A. Glatter (1), Karl Goetz (1 Medaille auf Hindenburg und 1 kleine Medaille: „Weihnachten 1914"), Theodor v. Gosen (Apokalyptischer Reiter mit dem Schwert), Hermann Hahn (1), Fritz Hörnlein (4 kleine Silbermedaillen und 1 große Bronzemedaille), Rudolf Kowarzik (2), Rudolf Küchler (13 Medaillen, davon die meisten auf deutsche Heerführer: Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, v. Beseler, v. Gallwitz, v. Lochow, v. Mackensen, v. Zwehl). L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (schenkte 14 Aluminiummedaillen; ferner wurden 4 kleine Silbermedaillen erworben). Rudolf Leibküchler („Dixmuiden", „Przemysl", in Bronze und kleiner in Silber, Staatssekretär Dr. Helfferich), Hans Lindl (1), Artur Löwental (9 Medaillen, darunter Hindenburg, 2 verschiedene Medaillen; Graf Spee; 2 Medaillen auf die Gefallenen), B. H. Mayer, Inhaber einer Prägeanstalt in Pforzheim (3), Wilh. Mayer & Franz Wilhelm, die Inhaber einer Prägeanstalt in Stuttgart (4), Georg Morin (Generalfeldmarschall v. Bülow in Bronze und kleiner in Silber, v. Falkenhayn, v. Litzmann, Frhr. v. Schorlemer), Karl Poellath, Besitzer der Prägeanstalt in Schrobenhausen bei Augsburg (1), Martin Schauß (v. Litzmann, Bronze und Silber), Friedrich Schenkel („Siegfried"), Paul Sturm (Medaillen auf den Kaiser, die Kaiserin, Bismarcks 100. Geburtstag und das Hohenzollernjubiläum 1915), Jan Wysocki (1), M. Ziegler (4). Von österreichischen Künstlern sind unter den Kriegsmedaillen vertreten Alfred Hofmann (Erzherzog Eugen, Conrad v. Hötzendorf), F. Stiasny (Conrad v. Hötzendorf) und O. Weinberger (Kaiser Franz Josef und Thronfolger, Erzherzog Friedrich, Conrad v. Hötzendorf, „Mars").

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/49

Rechenpfennige (Jetons).

Rechenpfennig von Hans Schultes in Nürnberg, Nachahmung der Münzen Friedrichs II. von Liegnitz und Brieg († 1547) oder Albrechts von Preußen († 1566). (Vergl. Blätter für Münzfreunde 1914 S. 2401, aber andere Rückseite.)

Handbibliothek.

Die Handbibliothek hatte 72 Zugänge, davon 30 Geschenke und Überweisungen. Unter den Fortsetzungen sind zu nennen: Die Zeitschriften: Journal international d'archéologie numismatique XVI. XVII. Athènes 1914/15. Revue suisse de numismatique 1912 bis 1915. Revue numismatique XVI. XVII. Paris. Vervollständigt wurde das „Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien". Bücherfortsetzungen: Binder-Ebner, Württembergische Münz- und Medaillenkunde Bd. II Heft 2. E. Fiala, Münzen und Medaillen der Welfischen Lande. Das neue Haus Lüneburg zu Hannover. III. Prag 1915. Einzelwerke: Dahlmann-Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte. Leipzig 1912. 8. Aufl. A. Luschin v. Ebengreuth, Die Münze als historisches Denkmal. Leipzig 1906. G. Maier, Das Geld und sein Gebrauch. Leipzig 1913. Ritters Geographisch-statistisches Lexikon. Leipzig und Wien 1910. 9. Aufl. Stronczynski, Dawne Monety polski I—III. 1883—1885. Unter den Abhandlungen numismatischen Inhalts, die als Sonderabdrucke durch Schenkung oder Kauf erworben wurden, seien hervorgehoben: 4 verschiedene Abhandlungen von Dr. W. Ahrens, Rostock, über die Verwendung von Münzen und Medaillen als Mittel der Magie. Agnes Baldwin, The Electrum and Silver Coins of Chios, 1915. H. Buchenau, Brakteatenfund von Niederkaufungen, 1903 und: Schwäbisch-allemannische Pfennige, 1911. Friedensburg, Die Münzen und das Münzwesen der Kurfürstin Margarethe von Sachsen, 1915. B. Pick, Der Gothaer Goldmünzenfund, 1909, und: Die Ansprüche der Museen auf Schatz- und Gräberfunde, 1915. Langer, Das Notgeld der Provinz Posen, 1915.

Werke zur Medaillenkunde: Burlington Fine Arts Club. Exhibition of Early German Art. London, 1906. A. de Rinaldis, Medaglie dei secoli XV e XVI nel Museo Nazionale di Napoli, 1913. Roll, Die Medaillenstempelsammlung des Benediktinerstifts St. Peter in Salzburg, München 1915. Sonderabdrücke: G. Habich, Der Meister der Beltzinger, 1915. Jehne, Über Buchdruckmedaillen, 1907 und 1913. Kenner, Leone Leonis Medaillen, 1894.

Siegelkunde: P. Pfotenhauer, Die Schlesischen Siegel. Breslau 1879.

Arbeiten.

284 Münzen, Medaillen und Jetons, die bis dahin bei den „unbestimmten" lagen, wurden in den übrigen Bestand verteilt und eingeordnet; ferner wurden aus dem Vorrat ungeordneter Münzen 275 Stück, meist Scheidemünzen, als Zugänge eingetragen, andere wurden zu den Dubletten gelegt. Die Medaillen der österreichisch-habsburgischen deutschen Länder sowie Böhmens, Mährens, Schlesiens, ferner der Gebiete des ehemaligen bayrischen und fränkischen Kreises sowie die Medaillen von Brandenburg-Preußen und die französischen Medaillen wurden von den Münzen, bei denen sie bis dahin lagen, getrennt, um bei den Münzen Raum für neue Zugänge zu gewinnen.

Die Ausstellung wurde vermehrt durch eine Auswahl von Fürsten- und städtischen Medaillen des 15.—17. Jahrhunderts (etwa bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges), die in einem besonderen Pult untergebracht sind. Es sind vertreten: Polen, die Habsburger, die deutschen Fürsten und freien Städte, die Schweiz, die Niederlande, Frankreich, Spanien, die Päpste und italienischen Fürsten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/50

Als Ergänzung des systematischen Kataloges der Handbibliothek wurde ein systematischer Zettelkatalog der in den deutschen und österreichischen Zeitschriften veröffentlichten Abhandlungen begonnen und ein alphabetisches Sachverzeichnis des Inhalts der Auktionskataloge unserer Handbibliothek angefertigt.

In den „Blättern für Münzfreunde“ 1915 erschien: „Der Münzfund von Unterhermsgrün. Die meißnischen Brakteaten Albrechts des Entarteten von Meißen. Meißnische Schriftbrakteaten der Markgrafen Friedrich“ von W. Schwinkowski.

Bauliche Herstellungen und Neueinrichtungen.

Ein neues Gitter zum Abschluß des Magazinraums wurde hergestellt. Im Ausstellungssaal wurde eine Pultreihe an der Rückwand des Saales und ein freistehendes Ausstellungspult neu aufgestellt.

Dem Königl. Sächsischen Denkmalarchiv wurden auf Anordnung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen die Holzmodelle von hervorragenden, meist sächsischen Gebäuden, die früher im Historischen Museum und seit 1895 im Münzkabinett aufbewahrt wurden, unter Vorbehalt des Eigentums überwiesen.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1914.

Zoologische Abteilung. Zugänge zur zoologischen Sammlung:

29	Säugetiere	in	21 Arten,
40	Vögel	=	32 =
45	Fische	=	21 =
62	Wirbellose des Meeres . . .	=	20 =
3545	Insekten	=	1401 =
2	Skelette und Skeletteile . . .	=	2 =
7	Schädel	=	3 =
3	Geweihe und Gehörne . . .	=	3 =
3	Vogelnester	=	3 =
23	Vogeleier	=	5 =
3	anatomische Präparate . . .	=	3 =
3762	Stücke	in	1514 Arten.

Hieraus verdienen folgende Einzelstücke Hervorhebung: Ein Bärenpavian und ein Mantelpavian aus Afrika in alten Männchen; ein frischer Kadaver des erst neuerdings bekannter gewordenen und sehr selten in den Museen vertretenen Zwergflußpferdes aus Liberia, von dem Haut und Skelett nach Photographien des lebenden Tieres aufgestellt werden konnten. Von Huftieren weiter ein sehr starkes männliches Renntier, als reinrassigen Vertreter der nordrussischen Form; ein starkes weibliches Tier der merkwürdigen und wenig bekannten Takin-Antilope (Budorcas edwardsi); mit dem Moschusochsen zunächst verwandt, kommen diese sehr kräftig gebauten Wiederkäuer nur in den Hochgebirgen des Himalaja und des chinesisch-tibetanischen Grenzlandes vor. Sattelrobbe und Ringelrobbe aus Grönland in großen Exemplaren, von ersterer auch die hochseltene schwarze Abart; 3 Gürteltiere aus Argentinien als Geschenk des Herrn J. Umlauff; ein sehr großer männlicher Lachs im Hochzeitskleide aus dem sächsischen Elblaufe; eine Sammlung von Kofferfischen (Cestracion) aus den japanischen Meeren und eine Anzahl wirbelloser Tiere aus den Lebensgemeinschaften der Uferzone im Roten Meer; endlich Abschnitte von Pfeilern

der Landungsbrücke in Swakopmund von Bohrmuscheln zerstört (Geschenk der dortigen Hafenbauverwaltung). Einer Reihe von Geschenkgebern waren zu verdanken: Weißer Maulwurf (A. Kuntze), vierzehiger Ameisenfresser und Vogelbälge aus Guyana (E. Krüger), Gehörne von Grants- und Roberts-Gazellen (Landrichter Peschel), getüpfeltes Sumpfhühnchen (Werner), Tafelente (O. Fischer), eine schöne männliche Samtente, als erstes Stück dieses nordischen Wintervogels, und ein Polartaucher (Rudolph auf Promnitz). Letztere Zuwendungen an die Schausammlung der sächsischen Landesfauna waren besonders erfreulich, weil die Teilnahme hiesiger Jäger sich leider nur selten in solchen Spenden äußert. Die Insektensammlung verdankt Gaben den Herren Dr. Walther (Käfer von Sumatra), Dr. Martin (Hautflügler und Fliegen von Celebes), Viehmeyer (Käfer, Haut- und Zweiflügler von Neuguinea).

Mit geteilter Freude kann berichtet werden, daß durch die Freigebigkeit eines Gönners es möglich war, eine Sammelexpedition in die Tropen zu entsenden, und zwar wiederum eine Unternehmung des Konservators Schwarze nach Deutsch-Ostafrika. Mit dem Ziele, die reichen Ergebnisse seiner 1912 durchgeführten Reise in dem mittleren Teile des Schutzgebietes durch Sammlungen über die abweichende Großtierwelt des nördlichen Steppengebietes zu ergänzen, hatte der Reisende sich diesmal die Masaisteppe und das abflußlose Grabengebiet ausgewählt, wofür seine bewährte Erfahrung die besten Erfolge versprach. Eben in Tanga eingetroffen, wurde Schwarze vom Ausbruch des Krieges überrascht, und es sind keine Nachrichten eingetroffen, ob er seinen Zweck erreicht hat.

Anthropologische Abteilung. Der Zuwachs der Sammlungen beschränkte sich auf einen fünfmonatigen Embryo (Geschenk Preuß), der des Instrumentars auf einen Tasterzirkel nach Röse nebst Aluminiummaßstab (Geschenk des Freiherrn v. Reitzenstein).

Ethnographische Abteilung. Zuwachs 534 Nummern, davon 124 als Geschenke. Die vom Direktor auf seiner Samojedenreise angelegten Sammlungen sind vollständig und wohlerhalten eingetroffen und bringen außer umfangreichem Studienmaterial der Schausammlung ein ziemlich umfassendes Bild vom äußeren und inneren Leben der Samojeden europäischen Anteils. Unter anderem sind vorhanden: Ein Sommerzelt aus Birkenrinde mit vollständiger innerer Einrichtung, ein Renntierschlitten mit Bespannung, Kleider für Männer, Frauen und Kinder mit Schmucksachen, Geräte für das häusliche Leben, Zubereitung der Felle, Jagd und Fischerei u. a. m. Die Eskimo-Sammlung wurde unter anderem vervollständigt durch eine besonders kunstvoll gearbeitete Harpune vom Yukon, ein altes Messer mit Kupferklinge und Knochengriff und einen Halbpelz für den Kajakfahrer. An Besitztümern der nordamerikanischen Indianer, die immer schwieriger und kostspieliger zu erlangen sind, möchte ein Webstuhl und eine Kindertrage der Navaho, ein alter Skalp der Osage und eine Zeremonialmaske der Irokesen genannt werden. Aus Afrika schenkte Herr Marquardt in bewährter Fürsorge 4 sogenannte Kamarisen, d. h. buntfarbige Glasfenster, in arabisches Maßwerk eingefügt, von Tunis und eine sehr willkommene Sammlung von den Negerstämmen des oberen Nils: Schilluk, Dinka, Niam Niam u. a. Aus Nigerien und Kamerun wurden kunstvolle Bronzen erworben, z. B. Körperschmuck, Tabakspfeifen und Steigbügel mit reichster Oberflächenverzierung; aus dem Kongobecken mannigfaltige Sachen vom Ubangi und von den Monbuttu; endlich ein Wattepanzer für einen sudanischen Panzerreiter. Das indonesisch-ozeanische Gebiet wurde neben anderem vermehrt durch 2 Ahnenfiguren von Nias (Schenkgeber Dr. Bode, Dresden), Tragkörbe von Borneo (Geschenk des Herrn Eicke) und eine lehrreiche Reihe von Herstellungsstufen des Batikgewebes (gefertigt und geschenkt von Fräulein Kuntze). Von zwei Gönnern im Neuguinea-Schutzgebiet trafen sehr wertvolle Gaben ein, die namentlich die sehr selten gewordenen sogenannten Ulifiguren enthielten, d. h. Holzbildsäulen von Hermaphroditen,

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/52

die im geheimen Kulte der Eingeborenen Neumecklenburgs im Gebrauche sind; ferner alte geschnitzte Haussäulen, Kanuschnäbel und die mächtige, bunt bemalte Schnitzerei eines Fisches, welch letztere zwar jüngster Entstehung ist, aber die künstlerische Begabung der Neumecklenburger für das Bildwerk zeigt (Stifter die Herren Brückner und Stübel). Mit Dank ist auch eine Gabe des Herrn Marquardt zu begrüßen, die unsere ansehnliche Südsee-sammlung noch um eine Reihe schöner, alter Stücke bereichert (Tanzstäbe, Schmuck und Hausgerät). Die australische Sammlung wurde durch Kauf und Tausch ansehnlich vermehrt, namentlich um Botenstäbe mit eingeschnittenen Zeichen, Steinbeile, bastgeflochtene Taschen, hölzerne Speere, Bumerangs, Keulen und steinerne, sogenannte Seelentafeln, durch deren Besitz die Eingeborenen in Verbindung mit ihren Totems zu stehen glauben; Herkunft von den Stämmen Queenslands und der Aranda.

Handbibliothek. Vermehrung durch

Kauf	um 32 Werke	in	32 Bänden und
			44 Bände Fortsetzungen,
Tausch und Geschenke	= 53 =	=	53 Bänden und
			53 Bände Fortsetzungen,
zusammen	um 85 Werke	in	182 Bänden.

Die Handbibliothek umfaßt jetzt gegen 6608 Werke in 14 003 Bänden.

Wertvolle Geschenke: E. Marquardt, Tätowierung in Samoa, vom Verfasser; 22 Doktordissertationen, vom Königl. Statistischen Landesamt; O. Finsch, Südseearbeiten, vom Hamburgischen Museum für Völkerkunde.

Hervorragende Käufe: R. Martin, Lehrbuch der Anthropologie; Grandidier, Ethnographie de Madagascar vol. IV, 2; Ergebnisse der Hamburger Südsee-Expedition.

Benutzung durch das Publikum: 40 Personen entliehen 153 Werke in 186 Bänden und 62 Personen sahen gegen 650 Werke im Museum ein.

Museale Arbeiten. In der Zoologischen Abteilung wurden die jetzt sämtlich flach hergerichteten und gegerbten Felle der größeren Säugetiere in Schränken nach der systematischen Reihenfolge aufgehängt, wodurch sie nicht nur wissenschaftlich leichter benutzbar, sondern auch der Aufsicht gegen Schädlinge zugänglicher sind. Die Ordnung der losen Skelette und Schädel im Kellermagazine konnte flott gefördert werden, bis der Krieg die Arbeit unterbrach. Die so eingetretene Stockung mancher Arbeiten und die vom 6. August bis 20. Dezember 1914 währende Schließung der Schausammlung erlaubte anderseits die sämtlichen Behältnisse mit Flüssigkeitspräparaten nachzusehen, aufzufüllen und neu abzudichten. Von der Schwarzeschen Sammlungsausbeute wurden die kaltblütigen Wirbeltiere und die Tausendfüßer bestimmt; der systematische Zettelkatalog der Krebse beendigt und damit zusammenhängend die Sammlungsbestände an Crustaceen festgestellt. In der Entomologischen Sammlung wurden die Zikadenfamilien der Flatinae und Ricaniinae aufgenommen und eingeordnet und die Ausbeuten an Käfern der Forschungsreisenden Dres. Sarasin aus Neukaledonien, Stresemann aus Seran und Baker von den Philippinen bearbeitet.

Die Arbeiten in der Anthropologischen Sammlung betrafen die Durchsicht der Spirituspräparate; der alphabetische Zettelkatalog wurde fertiggestellt und umfaßt jetzt mit rund 3100 Nummern alle geographischen und ethnographischen Namen des geographischen Katalogs, sowie die Personennamen der phrenologischen Sammlung. Diese Arbeiten gaben den Stoff zu einer historisch-statistischen Beschreibung der ganzen Sammlung zur Menschenkunde, deren Drucklegung vorbereitet ist. Endlich wurden 314 vor mehreren Jahrzehnten gemachte Schädelmessungen und 290 dazugehörige Beschreibungen archivalisch geordnet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/53

Ethnographische Abteilung. Die von den Herren Reiche und Marquardt geschenkten Sammlungen aus Kamerun und Nordafrika und die neuen Erwerbungen aus der Südsee (Geschenke von Marquardt und Stübel) wurden im Schranke der Neuerwerbungen vorgeführt, desgleichen nachträglich die Ausbeute von Schwarze aus Deutsch-Ostafrika 1912. Umräumungen betrafen die Salomoinseln, die Borneoschränke durch Einordnung der Grubauerschen Erwerbung und die australischen Sammlungen, während die vom Konsul Wendschuch besorgte Chinasammlung weggepackt werden mußte. Eine Sonderausstellung der erwähnten Reiseausbeute von den Samojeden wurde mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums in mehreren Räumen des ehemaligen Ständehauses vom 16. Mai bis 14. Juni veranstaltet, die bei täglich zweistündiger Öffnung von über 4000 Personen besucht wurde. Auch diese durch lebenswahre Aufstellung des Zeltes, Schlittens usw. für die Schuljugend lehrreiche und von ihr gut benutzte Sammlung muß leider in Kisten verborgen warten, bis ein neuer Museumsbau sie wieder ans Licht zieht. Die Möglichkeit, daß die zur Aufbewahrung der verpackten Sammlungen im vormaligen Ständehause überwiesenen Räume als Lazarett benutzt werden müßten, nötigte diese sämtlich in dem großen Quersaal der Völkerkundlichen Abteilung unterzubringen, wodurch die Besucher der Schausammlung leider an der Besichtigung dieses größten Saales auf unbestimmte Zeit gehindert werden. In die Kataloge wurden 1996 Nummern eingetragen, darunter 1371 ethnographische Gegenstände und 333 Photogramme. Die bisher in den verschiedensten Formaten vereinigten, meist unaufgezogenen und schwer handlichen Photogramme wurden auf Pappblätter einheitlicher Größe aufgezogen und in einem neuen Schubfachschranke untergebracht; ebenso wurde für die erfreulich wachsende Lichtbildersammlung ein solches Behältnis geschaffen. Diese Arbeiten fanden noch keinen Abschluß.

Präparation. Ausgestopft wurden 25 Tiere, hergerichtet 27 Felle und Bälge, 1 Skelett, 38 Schädel, 3 anatomische Präparate und 1265 Insekten. Künstlerische Leistungen (Konservator Geisler) waren 90 Zeichnungen, 509 Skizzen auf ethnographischen Katalogblättern und 21 Ölgemälde von typischen Landschaften und Szenen als Fortsetzung des Planes zur belehrenden Ausstattung und Verschönerung der Schausammlung in einem künftigen Museumsgebäude. Ähnlichem Zwecke diente die Modellierung von 5 Köpfen der Samojeden. Von photographischen Aufnahmen wurden 35, Abzüge 45 und Lichtbilder 12 angefertigt.

Besondere Erleichterungen des Besuches erhielten 13 Gelehrte, 54 Künstler und Kunstschüler und 7 Schulklassen mit 204 Schülern.

Dienstreisen verrichteten die Herren Dres. Nuoffer und Kötz zum Studium der urgeschichtlichen und völkerkundlichen Vorführung in der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig. Vorträge, die mit der Wirksamkeit des Museums zusammenhingen und von seinen Mitteln Gebrauch machten, hielten im Verein für Völkerkunde der Direktor („Die Samojeden"; „Die Bevölkerung Rußlands"), Dr. Nuoffer („Aus dem Volksleben der Chinesen" mit Vorzeigung der Wendschuchschen Sammlung), Dr. Kötz („Die Musik der Primitiven"; „Transport- und Signalwesen der Naturvölker"); derselbe sprach im Rahmen der volkstümlichen Hochschulkurse an 6 Stunden über „Die Kriegsführung der Naturvölker".

Veröffentlichungen im Zusammenhange mit dem Museum: Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 4: A. Jacobi, 4. Bericht über einige neue Einrichtungen des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden: Modelle von Waltieren und ihre Herstellung; Nr. 5: O. Schlaginhaufen, Anthropometrische Untersuchungen an Eingeborenen in Deutsch-Neuguinea. — A. Jacobi, Winterreise auf Kanin

(Petermanns Mitteilungen); Winterbeobachtungen im nördlichen Rußland (Ornithol. Jahrbuch, Bd. 24); Die Navaga, ein Nutzfisch des nördlichen Eismeeres (Der Fischerbote); Bemerkungen über Jassinae (Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde, Berlin); Die Wandertaube (Dresdner Anzeiger). — K. M. Heller, Ein neuer Eucnemide aus Peru (Entom. Mitteil.); Übersicht der Gattung Baryſtethus (Entom. Mitteil.); Coleoptera aus Seran (Entom. Mitteil.); Eine dritte Protopaussusart (Wiener Entom. Zeitung). — O. Nuoffer, Erwerbungsbericht aus Neumecklenburg (Dresdner Anzeiger). — A. Kötz, Das Batiken; Negerplastik; die Samojeden-Sonderausstellung (Dresdner Anzeiger). — E. Leonhardt, Der Elbelachs (Dresdner Anzeiger).

1915.

Zoologische Abteilung. Die Vermehrung umfaßte:

54	Säugetiere	in	46 Arten,
56	Vögel	=	35 =
1	Kriechtier	=	1 =
7	Fische	=	4 =
rund 8000	Konchylien	=	rund 800 =
984	Kerbtiere	=	679 =
82	Skelette	=	76 =
203	Schädel	=	81 =
162	Vogeleier	=	116 =
8	anatomische Präparate		
9557	Stücke	in	1838 Arten.

Hieraus sei folgendes hervorgehoben: An erster Stelle die Konchyliensammlung des Lehrers Ernst Wohland in Leipzig als Vermächtnis ihres fürs Vaterland gefallenen Begründers. In durchaus wissenschaftlichem Geiste angelegt und den heutigen Anforderungen an Vertretung jeder Art entsprechend, war die Sammlung nicht nur die Unterlage für die gründlichen Arbeiten Wohlands über die Weichtierkunde Sachsens, sondern sie ergänzt und vermehrt auch das bisherige Studienmaterial in der vorteilhaftesten Weise. Die Zuwendung vertritt nicht nur die heimatliche Schneckenfauna vollständig und in großen Reihen für jede Art, darunter auch die postglazialen und subfossilen Vorkommnisse, sondern auch das ganze paläarktische Gebiet und bringt auch für Amerika erwünschten Zuwachs; besonders reichhaltig sind die Gruppen Helix und Clausilia vorhanden.

Von anderen Geschenken seien genannt: 162 paläarktische Vogeleier von 116 seltenen Arten als Auswahl aus der hinterlassenen Sammlung des Direktors Bank in Weißer Hirsch von dessen Erben; mehrere hundert Skelette und Schädel meist europäischer Säugetiere und Vögel (Direktor Jacobi); Fische aus der südamerikanischen Ausbeute A. Stübels, darunter eine unbeschriebene Art (E. Kühnscherf).

An Einzelheiten wurden geschenkt: Feldhase, blasse Spielart (Hofbüchsenmacher Gründig); Schädel von Rhinoceros sumatrensis (G. Meißner-Loschwitz); Fuchs (Konservator Geisler); Steinkauz (Inspektor Kühnert); Wendehals (Priv. Flemming-Niederlößnitz); Schelladler (Fabrikant Hoffmann-Straßgräbchen); Schwarzspecht (Ingenieur Schubert-Radebeul); Stockente und Sperber (Konservator Geisler); Japanische Landschildkröte (Clemmys japonica) (Dr. Th. Lehrs).

Unter den Ankäufen sind beachtenswert: Riesengürteltier (Priodontes gigas), Grevy-Zebra, Schabrackentapir, Sattel-Schopfantilope (Cephalophus sylvicultor), Springmäuse und Ziesel der südrussischen Steppe, Murmeltiere von Hochasien; Jaguar, Irbis

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/55

und Ozelot aus dem Zoologischen Garten; Mähnenwolf (Canis jubatus); Kolbs Geier (Vultur Kolbi); eine Anzahl Kampfläufer (Machetes pugnax) im männlichen Prachtkleide zur Veranschaulichung des Abänderns in der Färbung; Vogelbälge aus Nordafrika.

Ethnographische Abteilung. Der Zuwachs betraf:

China	als Geschenke	29	Nummern,
Indonesien	= =	25	=
Südsee	= =	17	=
Afrika	durch Kauf	44	=
	als Geschenke	11	=
Amerika	= =	55	=
		181	Nummern.

Darunter sind bemerkenswert: Gegenstände von China, namentlich alte Waffen, dabei ein zusammengesetzter Bogen, Luntenflinten und ein ungeheures Scharfrichterschwert (Gaben aus dem Nachlasse des Majors Benzien in Dresden). Von den Sundainseln überwies der langjährige Gönner des Museums Georg Meißner in Loschwitz als Geschenke u. a. ein Wajangspiel von Java, d. h. Marionettenfiguren aus Leder geschnitten und bemalt, Ahnenfiguren aus Nias von wenig bekannter Gestaltung, außerdem als Leihgabe eine Sammlung von 288 Stück, in der besonders die Erzeugnisse der malayischen Flecht- und Webkunst vertreten sind. Aus der Südsee ein reichgeschnitzter älterer Schild von den Sulka auf Neupommern, Schnitzereien von Neumecklenburg, eine Steinfigur zum Geheimkult, eine schöne alte Trommel (Geber Missionar Wenzel in Annaberg); ein Häuptlingsstab aus älterer Zeit von der Osterinsel (Geber Konsul Müller-Aue in Dresden).

Aus Afrika vervollständigte unser Carl Marquardt die neubegründete Vorführung der islamitischen Kultur der Berbern durch 10 Spenden aus dem südlichen Tunis, darunter das Prachtstück einer Pferdeausrüstung aus Saffianleder, mit goldener Stickerei bedeckt. Einen Kamm von der Goldküste stiftete Paul Mettke in Dresden. Durch Kauf wurde die Sammlung von Yorubabronzen aus Guinea um 43 Stück vermehrt.

Amerika erfuhr eine schätzenswerte Bereicherung durch 52 Sachen aus Chile und von den Araukanern, die durch ihr Alter an musealem Werte gewinnen, z. B. Pferdegebisse und Steigbügel, Silberschmuck, Trinkgefäße für den Matetee, Netztäschchen, Tragband, Amulett u. a. m. (Konsul Müller-Aue in Dresden).

Handbibliothek. Vermehrung durch

Kauf	um 28 Werke	in	30 Bänden und
			35 Bände Fortsetzungen,
Tausch und Geschenke	= 17 =	=	17 Bänden und
			32 Bände Fortsetzungen,
zusammen	um 45 Werke	in	114 Bänden.

Die Handbibliothek umfaßt jetzt gegen 6653 Werke in 14 117 Bänden.

Wertvolle Geschenke: Katalog des Ethnographischen Reichsmuseums zu Leiden Bd. 8, 9, von dem genannten Museum.

Hervorragende Käufe: Wytsman, Genera Insectorium fasc. 82; E. Rüppell, Atlas zu der Reise im nördlichen Afrika; Ergebnisse der Hamburger Südsee-Expedition 1913 Bd. 1; E. Haase, Untersuchungen über die Mimicry.

Benutzung durch das Publikum: 25 Personen entliehen 109 Werke in 112 Bänden und 30 Personen sahen gegen 75 Werke im Museum ein.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/56

Museumsarbeiten in der Zoologischen Abteilung. Die Einordnung von Zugängen gab Veranlassung zur Durchsicht und Nachbestimmung der Springmäuse, Murmeltiere und sibirischen Wühlmäuse. Von der wissenschaftlichen Vogelbalgsammlung mußte ein großer Teil der Schwimmvögel aus Mangel an Platz in den Behältnissen vorläufig in Pappkisten weggepackt werden, wodurch ihre Benutzung sehr behindert wird. Der Schausammlung wurden einverleibt: Feldhase (blasse Spielart), Schelladler (beide innerhalb der Landesfauna), Schwarzhalsschwan, Hornhecht.

Innerhalb der Insektensammlung wurden die Hautflügler nach dem Katalog von Dalla Torra, die europäischen Schmetterlinge, die Käferfamilien Cassididae und Mordellidae und größere Gruppen der Zikadenfamilie Cercopidae in der neuzeitlichen Systematik geordnet. In der Schausammlung ausländischer und sächsischer Schmetterlinge ersetzte man zahlreiche ausgeblichene Stücke durch frische und versah die letztere Zusammenstellung mit Schutzvorhängen gegen schädliche Lichtwirkung. Über den Tierstamm der Würmer wurde ein Zettelkatalog angelegt. Eintragungen in die Kataloge betrafen 428 Nummern.

Museumsarbeiten in der Ethnographischen Abteilung. Im letzten Viertel des Berichtsjahres konnte der große Quersaal von den Kisten mit verpackten Sammlungsbeständen geräumt werden, da die eine Hälfte des Orangeriegebäudes auf der Herzogin Garten als Speicher zur Verfügung gestellt war. Hier mußten auch fast alle neuen Erwerbungen sowie die Studiensammlung über West- und Südafrika magaziniert werden. Sämtliche neuen Eingänge sowie die Meißnersche Leihgabe wurden in der dafür bestimmten Schrankgruppe vorübergehend ausgestellt. Für die Schausammlung eingerichtet wurde ein Pult „Die Feuererzeugung bei den Naturvölkern". Der Ausstellung „Mutter und Säugling" der Volksborn-Gesellschaft wurde eine Anzahl Gegenstände leihweise überlassen. Im Eingangs- und Zettelkatalog fanden 714 Nummern Aufnahme. Die Konservierung und Einordnung der Photogramme und Diapositive wurde fortgesetzt, war aber durch die Einberufung des Buchbinders behindert. Zur Vermehrung dieser Sammlung konnte eine Sudanesentruppe wissenschaftlich untersucht werden.

Präparation. Ausgestopft wurden 12 Tiere, hergerichtet 17 Felle und Bälge, 12 Skelette, 19 Schädel, 8 Spirituspräparate, wieder zu Bälgen umgearbeitet 274 aufgestellte Tiere, sowie 418 Kerbtiere aufpräpariert. Ölgemälde wurden 18, Zeichnungen für Zink- und Lichtdruck 75, photographische Aufnahmen 9 und Abdrücke solcher 12 geschaffen. Die Druckpresse lieferte 130 Erläuterungen für die Schausammlung und 1980 Zettelchen für die Insektensammlung. Nachbildungen völkerkundlicher Gegenstände wurden 9, Gipsformen und Abgüsse 9 erhalten.

Als Besucher der Schausammlung zählte man 66 658, darunter 31 900 Kinder. Zur näheren Belehrung oder zum Studium erhielten Erleichterung des Besuches 10 Gelehrte, 44 Künstler, 22 Schüler, 21 Schulklassen mit 649 Kindern, 1 Verein und 3 Gruppen verwundeter Krieger.

Vorträge hielten im Museum: Dr. Nuoffer über die Ethnographie der Australneger (3 Abende), über Erwerbungen aus Indonesien, über die exotischen Hilfsvölker der Franzosen und Engländer; Dr. Kötz über die Völker des Kaukasus, über Neuerwerbungen, über die Ernährung der Buschmänner.

Veröffentlichungen im Zusammenhange mit dem Museum: A. Jacobi, Weiteres Vorkommen von Aquila clanga in Sachsen (Ornithol. Monatsberichte); Kritische Bemerkungen über die Flatinae (Deutsche Entom. Zeitschr.); Kritische Bemerkungen über die Ricaniinae (ebenda). — K. M. Heller, Macronota diardi und niasica (Entom. Blätter); Einige Bemerkungen zu den neuen Bestimmungstabellen der Psallidium-Arten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/57

(Entom. Mitteil.); Oxycorinae der Gattung Metrioxena (Entom. Zeitschr. Stettin); Neue Käfer von den Philippinen (Philippin. Journ. Science); Über Colydier der Philippinen (Wiener Entom. Zeitung); Neue papuanische Rüsselkäfer (Deutsche Entom. Zeitschr.); Ein neuer Cyclommatus (Entom. Mitteil.). — O. Ruoffer, Neue Erwerbungen des Ethnographischen Museums (Dresdner Anzeiger). — A. Kötz, Neuerwerbungen des Königl. Ethnographischen Museums (Sächs. Staatszeitung und Dresdner Anzeiger).

Von den Angehörigen des Museums standen sechs im Felde und einer wird als Zivilgefangener in Südafrika festgehalten.

9. Mineralogisch-Geologisches Museum nebst der Prähistorischen Sammlung.

1914.

Die Mineralogische Sammlung konnte durch laufende Mittel, eine Sonderbewilligung und eine wiederum in hochherziger Weise zur Verfügung gestellte Summe, ferner durch kleinere Geschenke und durch Tausch gegen einen Vorrat von Stücken ligurischen Nephrits um 145 auserwählte Stufen vermehrt werden: von ihnen sind besonders zu erwähnen: Azurit von Tsumeb in Deutsch-Südwestafrika, Kieselzinkerz von Mexiko, Roscherit und Jezekit als zwei neue Mineralien vom Greifenstein in Sachsen, 3 Schwerspatstufen und Roteisenstein aus England, 2 rote Turmaline von Pala in Kalifornien, eine Anzahl Bergkristalle von verschiedenen Fundorten, Antimonglanz von Japan, Eisenkies von Elba, Rotnickelkies und Gips von Eisleben, Uwarowit vom Ural; dazu für die petrographische Sammlung eine große polierte Platte des Geröllgneises von Obermittweida im Erzgebirge.

Die Erwerbungen im letzten Jahrzehnt ermöglichten eine Neuaufstellung der systematischen Schausammlung in den Pulttischen und die vollständige Erneuerung der Aufstellung der über 900 großen Schaustücke in den zwölf Wandschränken. — Mit der Herstellung eines Zettelverzeichnisses der Mineralien wurde begonnen.

Die Geologische Sammlung konnte keine Vermehrung erfahren; die Arbeit an der Ordnung und Schaustellung wurde fortgesetzt.

Die Handbibliothek erhielt 44 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und 13 Einzelwerke, von denen 8 als Geschenke zugingen; unter letzteren: Goldschmidt, Atlas der Kristallformen, 4 Bände, vom Oberbergrat Baldauf in Dresden.

Die Prähistorische Sammlung erfuhr einen Zuwachs von 16 größeren und 24 kleineren Steingeräten, 17 Schmucksachen aus Bronze, 6 aus Gold und 1 aus Ton, 1 eisernen Messer, 40 Tongefäßen und 29 Bruchstücken von Gefäßen. Dazu kommen noch die Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Radisch bei Kleinsaubernitz, deren Bearbeitung noch nicht abgeschlossen ist. Von den Ankäufen sind zu nennen eine Anzahl paläolithischer Geräte aus Frankreich und der Abguß eines Schädels der Neandertaler Rasse. Von besonderem Werte ist ein aus drei bronzenen und sechs goldenen Armspangen bestehender Depotfund der jüngeren Bronzezeit von Weinböhla, durch dessen Ankauf durch eine Sonderbewilligung die Sammlung in den Besitz des größten bisher aus Sachsen bekannt gewordenen Goldfundes gelangt ist.

Präpariert und aufgestellt wurden Gefäße und Grabbeigaben älterer Funde von Cossebaude, von Ausgrabungen im Bienitz bei Leipzig, von Bieberach bei Großenhain und von Dresden-Trachau.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/58

Die Katalogisierung der Paläolithen wurde fortgesetzt, die der Brandgräberfelder begonnen.

Für die Handbibliothek der Prähistorischen Sammlung gingen Fortsetzungen zu 7 Zeitschriften und 9 Einzelwerke und Sonderabdrücke ein.

Veröffentlichung aus dem Museum: K. Wanderer, Ein weiterer Fund des Moschusochsen in Sachsen. Mit 1 Tafel. (Abhandlungen der Isis, Dresden 1913.)

1915.

Die Mineralogische Sammlung erhielt durch Ankauf eine Vermehrung um 231 Nummern mit gut ausgebildeten Kristallen oder von bisher noch nicht vertretenen Vorkommnissen, so z. B. eine Reihe Bergkristalle, die in sehr geringer Anzahl vorhanden waren, und mehrere der sogenannten „Mohrenköpfe" (kleine Turmalinkristalle) von Elba. Von hervorragenden Stufen sind besonders zu erwähnen: 3 größere Stufen von Antimonit von Japan, Eisenglanz von Elba, Coelistin von Bristol in England, gediegen Silber von Kongsberg in Norwegen, Uranit von Joachimstal; dann aber weiter einige auserwählte und zum Teil größere Mineralstufen von den Erzgruben zu Freiberg: Argyrodit, Polybasit, Arsenkies, Zinkblende, Flußspat, Schwerspat und eine durch ihre schwarze Farbe zwar wenig auffällige, aber durch ihre Größe und Anzahl der Kristalle sehr wertvolle Stufe von Silberglanz von der Grube Himmelfahrt, die letzte große Stufe, die von dort in den Mineralhandel gekommen ist. Die eine große Stufe von Freiberg, Bleiglanz und Schwerspat, wurde von R. Baldauf in Dresden geschenkt.

Die Herstellung eines Zettelverzeichnisses der Mineralien konnte noch einige Monate fortgesetzt werden.

Die Geologische Sammlung erhielt nur eine kleine Reihe von Versteinerungen aus der oberen Trias der Insel Buru; abgesehen von der Präparation einiger fossiler Knochen konnte weitere Arbeit für diese Sammlung nicht geleistet werden.

Die Handbibliothek des Mineralogischen und Geologischen Museums wurde um 35 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und um 4 Einzelwerke und Sonderabdrücke vermehrt.

Prähistorische Sammlung: Als neue Eingänge sind 4 Steinäxte, 66 Geräte und Abfallstücke, meist aus Feuerstein, je 1 Nadel aus Eisen und aus Bronze, 1 Bronzering 3 Tonwirtel, 8 Gefäße und 80 Gefäßbruchstücke aus Ton, 15 Tierreste und 5 Wallschlacken zu verzeichnen.

Außer den Neueingängen wurde der erste Teil der Ausgrabungsergebnisse auf dem Gräberfelde der frührömischen Kaiserzeit von Piskowitz bei Lommatzsch aus den Jahren 1907—1909 nach deren Zurichtung für die Sammlung im Bestandsbuche eingetragen. Derselbe umfaßt 37 Tongefäße, den Rest eines eisernen Schwertes, 8 Lanzen, 18 Messer, 2 Schildbuckel, 1 Schildsessel, sämtlich aus Eisen, 2 eiserne und 3 bronzene Schnallen, 2 Schlüssel und 2 Schloßteile aus Eisen, 8 Fibeln, 3 Nadeln und 1 Ring aus Bronze, 4 Nadeln aus Knochen, Bruchstücke bronzener Gefäße, 17 verschiedenartige kleine Gegenstände aus Bronze und Eisen und 2 Wetzsteine.

Zur Handbibliothek der Prähistorischen Sammlung kamen die Fortsetzungen von 9 Zeitschriften und 17 Einzelwerke und Sonderabdrucke hinzu.

Veröffentlichungen aus dem Museum: J. Deichmüller, Neue Urnenfelder aus Sachsen. III. Mit 9 Abbildungen. (Abhandlungen der Isis, Dresden 1915.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/59

10. Mathematisch-physikalischer Salon.

1914.

Erwerbungen. Schenkung des Hoflieferanten W. Kaps hier: ein Mikroskop aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Art der Ausführung des Instrumentes — gedrehtes Gestell und Fassungen aus Holz, Papprohrstutzen mit Zierpapier beklebt — weist auf Nürnberg als Ursprungsort hin.

Durch Kauf erworben: ein Planisphärium heliozentrischen Systems, 18. Jahrhundert, bezeichnet Gerrit Knip fec. Amsterdam. Diese vorzüglich ausgeführte niederländische Arbeit hat eine Grundscheibe von 151,5 mm Durchmesser, auf der sich die Planeten mit ihren damals bekannten Monden nach ihren Örtern und entsprechenden Entfernungsverhältnissen einstellen lassen; eine Äquinoktial-Sonnenuhr bezeichnet Jeremias Zech Augspurg. um 1700 gefertigt, Durchmesser 303 mm. Dieses wohlerhaltene, feuervergoldete Stück ist nicht nur wegen seiner edlen Ausführung, sondern auch wegen seiner ungewöhnlichen Größe ein seltener Vertreter jener vielangefertigten achteckigen Taschensonnenuhren gleicher Einrichtung.

Die Erhaltungsarbeiten in der Sammlung nahmen ihren üblichen Fortgang. Die seit 1906 nach und nach zur Aufstellung gekommenen eisernen Sammlungsbehältnisse haben sich durchaus bewährt. Die Sammlungsgegenstände bieten sich darin dem Beschauer weit vorteilhafter dar; auch wirkt vor allem die staubdichte Einrichtung dieser Behältnisse sehr günstig auf die Erhaltung der Gegenstände selbst. Die noch verbliebenen, gegen hundert Jahre alten Holzschränke sind jedoch in jeder Beziehung als gänzlich untauglich zu bezeichnen. Ihre Entfernung hängt mit der fortzusetzenden Umgestaltung der Sammlung zusammen, die wiederum keine weiteren Fortschritte machen kann, bis der unschöne Einbau des Verwaltungszimmers aus dem Sammlungssaal entfernt ist. Die geplante Schaffung der nötigen Räume für Verwaltung, Bücherei und Zeitdienst haben die ständische Genehmigung nicht gefunden.

Der Ausbruch des Krieges hatte zur Folge, daß die Sammlung am 5. August für den Besuch geschlossen wurde. Ihre Wiedereröffnung erfolgte am 1. November. Die Sammlung hatte demzufolge in diesem Jahre nur 6520 Besucher gegen 15 779 im Vorjahre.

Am 5. Februar besuchte S. M. der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinen-Töchtern den Mathematischen Salon, um durch den Heydeschen Refraktor den Mond, Mars und Saturn zu beobachten und die Einrichtungen für den Zeitdienst zu besichtigen. Die Beobachtung der partiellen Sonnenfinsternis am 21. August wurde durch das wolkige Wetter beeinträchtigt. Im Observatorium wurden an 53 Abenden 152 Sterndurchgänge aufgenommen und für die Uhrvergleichungen berechnet. Leider mußte die im Vorbericht als neue Einrichtung erwähnte Empfangsstation für die Funkenzeitzeichen des internationalen Zeitdienstes mit dem Kriegsbeginn auf Anordnung der militärischen Oberbehörde beseitigt werden. Es konnten bis dahin an 176 Tagen Zeitzeichen aufgenommen und verwertet werden. Die Reihe amtlicher Stellen, die vom Observatorium fortlaufend richtige Zeit beziehen, hat sich seit Beginn des Krieges um einige militärische Institute erweitert.

Von Veröffentlichungen, die Gegenstände der Sammlung behandeln oder aus ihr hervorgegangen sind, sind zu erwähnen: E. Bassermann-Jordan: Uhren, Berlin 1914; F. M. Feldhaus: Die Technik der Vorzeit, der geschichtlichen Zeit und der Naturvölker, Leipzig, Berlin 1914; W. König: Ein neuer elektrischer Pendelantrieb für Präzisionsuhren, Allgem. Journal der Uhrmacherkunst 1914, 3; H. Martin: Die Uhrmacherkunst am Hofe zu Kassel um 1570, Leipziger Uhrmacherzeitung 1914, 5; M. Engelmann: Die Haber-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/60

melschen Instrumente in Dresden, Mitteil. aus der Sächs. Kunstsammlungen IV; derselbe: Pfarrer Phil. Matth. Hahn, Sonntagsbeilage des Dresdner Anzeigers 1914, 15; derselbe: Dresdner Uhren aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, Allgem. Journal der Uhrmacherkunst 1914, 1, und Welt der Technik 1914, 7; derselbe: Aus der Geschichte der Sekundenuhr, Allgem. Journal der Uhrmacherkunst 1914, 10.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 51 Nummern, darunter 30 Schenkungen. Davon überwies Frau Konsul Scheffler-Kötzschenbroda 16 astronomische Kartenwerke und Bücher, wofür auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden soll.

1915.

Von den Erwerbungen sind hervorzuheben aus Überweisungen des Historischen Museums 2 kleine Weingeistthermometer in aufklappbaren Perlmutterschalen mit Goldfassungen, die von König Friedrich August I. bei seinen Badekuren Verwendung fanden. Sie sind von dem 1801—1818 als Oberinspektor des Mathematischen Salons tätig gewesenen Bergrat Joh. Heinr. Seyffert gefertigt und mit Sffrt bezeichnet. Ihre Ausführung zeigt das sichere Können dieses namentlich durch seine feinen Uhrwerke bekannt gewordenen Feinmechanikers; ferner ein Steroskopapparat, der noch dem 18. Jahrhundert angehört, also weit vor den Arbeiten von Wheatstone (um 1833) und Brewster (1843) gefertigt ist. Eigenartig ist die Anordnung der Bildfläche. Sie trägt zweimal vier gleichgroße schwingende Kompaßnadeln, die an Stelle einer Teilung je die Umschrift Tot Sunt Tibi dotes quot Coeli Virgo tragen. — Schenkung von Frau W. Calberla hier: ein Auszugsfernrohr von Fraunhofer und Reichenbach, München, mit einer freien Öffnung von 58 mm. — Schenkung von Max Stein hier: eine silberne Spindeltaschenuhr, bezeichnet Breguet et fils (bedeutende Pariser Meister), nach 1800 gefertigt. Es ist die Taschenuhr des Philosophen Johann Gottlieb Fichte, und war zuletzt im Besitz seines 1914 hier verstorbenen Urgroßneffen C. Fichte. Eine zweite silberne Spindeltaschenuhr aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit schönem Werkschmuck, bezeichnet J. H. Naumann, Dresden, und die Herstellungsnummer 110 tragend. Johann Heinrich Naumann stammte aus Hainichen, wurde am 7. Februar 1730 Meister der Dresdner Uhrmacherinnung und später zum Hofuhrmacher ernannt. Das dritte beachtliche Stück dieser Schenkung ist eine Handschrift des 18. Jahrhunderts von 369 Seiten, betitelt Elementa Geometriae, die mit größter Wahrscheinlichkeit unserem Prohliser Bauernastronom Johann Georg Palitzsch (1723—1788) zuzuweisen ist. Palitzsch schrieb sich viele Bücher selbst ab, da ihm anfänglich die Mittel für ihren Erwerb fehlten. Die einzige auf uns gekommene und durch seinen Biographen Theile verbürgte Handschrift Palitzschs, gleichfalls eine Geometria, besitzt ebenfalls der Mathematische Salon. Die zahlreichen, sehr sauber ausgeführten Zeichnungen dieser Elementa Geometriae, darunter Kartenentwürfe aus Dresdens Umgebung (z. B. Lockwitz), wie auch die Schrift selbst, sind denen der erwähnten beglaubigten Schrift so ähnlich, daß die Annahme, beide Schriften rührten von einer Hand her, berechtigt ist. — Dem Dresdner Münzkabinett sind 14 Abformungen von Geprägen astrologisch-astronomischen Inhalts zu danken.

Die Erhaltungsarbeiten in der Sammlung wurden in regelmäßiger Weise fortgesetzt. Einige Gegenstände von geringerem Werte wurden in das Lager zurückgenommen, um wichtigere Stücke der Betrachtung mehr freizugeben.

Der Besuch der Sammlung war leider auch in diesem zweiten Kriegsjahre ein schwacher und blieb mit der Zahl von 5343 Besuchern selbst noch hinter dem Vorjahre zurück. Zu einem Teil trugen daran die monatelang anhaltenden umfänglichen Kanalbauarbeiten im Zwingerhof Schuld, die den Hauptzugang zur Sammlung sperrten. Es ist jedoch erfreulich,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/61

festzustellen, daß die Sammlung namentlich von unseren Verwundeten und durchreisendem Militär sehr rege besucht wurde.

Für den Zeitdienst wurden im Observatorium an 60 Abenden 184 Sterndurchgänge durch den Konservator aufgenommen und berechnet. Leider mußte auch in diesem Jahre die Benutzung der drahtlosen Anlage für die internationalen Zeitzeichen unterbleiben. Die Abgabe der MEZ an militärische Anstalten, staatliche, städtische und öffentliche Uhrenanlagen war fortgesetzt sehr rege und erweiterte sich auch in diesem Jahre.

Von Veröffentlichungen, die sich mit Gegenständen der Sammlung beschäftigten, sind zu erwähnen: A. Schück: Der Kompaß II. Hamburg 1915. M. Engelmann: Mathematische Instrumente von Wenzel Jamnitzer in Band V der Mitteilungen aus den Sächsischen Kunstsammlungen.

Die Bücherei hatte einen Zuwachs von 30 Nummern, wovon 15 als Schenkungen eingingen.

11. Bibliothek.

1914.

Wie auf alle deutschen Bibliotheken, so hat auch auf die unsere der Ausbruch des Weltkrieges eine starke Einwirkung ausgeübt. Es gilt dies sowohl von der Vermehrung als auch von der Benutzung.

Was die Vermehrung des Bücherbestandes anlangt, so ist gleich nach Beginn des Krieges der Büchermarkt ganz erheblich zurückgegangen; der namentlich in den ersten Monaten winzige Umfang der Ansichtsendungen unserer Sortimenter entsprach völlig der großen Zurückhaltung, die sich die Verleger auferlegten. Die Zahl der Erwerbungen deutscher Werke zeigt daher eine bedeutende Abnahme. Der Bezug französischer und englischer Literatur stockte völlig.

Auch die Benutzung der Bibliothek weist wesentlich andere Ziffern auf als in früheren Jahren. Als Anfang August die Königl. Sammlungen für den Besuch geschlossen wurden, wurde zwar bestimmt, daß die Bibliothek für die wissenschaftliche Benutzung auch weiterhin geöffnet bleiben solle. Aber schon am 5. August wurde auf Antrag des Kommandanten der im Palaisgarten zum Schutze der Marienbrücke aufgestellten Wache das Gebäude abgesperrt; der Lesesaal wurde geschlossen, der Leihverkehr eingestellt und die sofortige Rückgabe aller ausgeliehenen Bücher angeordnet. Am 24. August konnte die Bibliothek wieder geöffnet werden, zunächst unter Beschränkungen, die aber in der Hauptsache bis zum 28. September aufgegeben wurden. Bestehen blieb nur das Verbot der Benutzung durch Angehörige der feindlichen Staaten und die Verpflichtung aller Besucher des Lesesaales, sich von der Expedition eine Erlaubniskarte ausstellen zu lassen, eine die Benutzungsstatistik und die Kontrolle der Benutzer wesentlich erleichternde Maßnahme, die an den meisten größeren Bibliotheken längst eingeführt ist.

Von den Beamten der Bibliothek sind nur der Bibliothekar Dr. Hubert Richter und der Heizer Drechsel zum Heeresdienst eingezogen worden; ersterer wurde schon nach kurzer Zeit aus Gesundheitsrücksichten entlassen. Aufseher Lange hat sich freiwillig zur Ausbildung von Rekruten zur Verfügung gestellt.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im verflossenen Jahre nach den Zugangsverzeichnissen 11 224 (1913: 12 764) Nummern mit 12 846 (14 722) bibliographischen Bänden. Davon wurden erworben:

durch Kauf	7 362 (7406)	bibliographische Bände,
auf Grund von Verträgen . . .	197 (342)	= =
als Geschenk	5 287 (6974)	= =
Summe	12 846	bibliographische Bände.

Neu eingestellt wurden 10 950 (15 818) Buchbinderbände. Der große Abstand dieser Zahl von den Zahlen der Vorjahre beruht darauf, daß sowohl 1912 als 1913, wie dies in den Jahresberichten bemerkt worden ist, erhebliche Reste zu bearbeiten waren.

Der Staatshaushalts-Etat für 1914/15 brachte der Bibliothek die längst ersehnte Erhöhung der für Anschaffungen bestimmten Summe von 40 000 auf 55 000 ℳ gemeinjährig. Entspricht diese Erhöhung auch noch nicht ganz dem Steigen der literarischen Produktion und der Bücherpreise, so setzt sie doch die Bibliothek in den Stand, vollkommener als bisher ihren Aufgaben gerecht zu werden. Verbraucht wurden aus den eingangs erwähnten Gründen nur 35 667,09 (41 941,50) ℳ für Bücherkauf, und zwar wurden von dieser Summe verwendet:

für neue Bücher	32,5 (22,6)	v. H.
= Fortsetzungen	22,5 (29,6)	= =
= Zeitschriften	36,2 (37,0)	= =
= Antiquaria	7,2 (8,9)	= =
= Handschriften	0,5 (1,1)	= =
= Tausch	1,1 (0,8)	= =.

Man darf aber die Minderausgabe nicht als Ersparnis ansehen. Abgesehen davon, daß Überschreitungen aus der Etatperiode 1912/13 von der bewilligten Summe in Abzug zu bringen waren, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß nach Abschluß des Krieges zweifellos eine erhöhte Verlagstätigkeit einsetzen und daß aus der englischen und französischen Literatur vieles nachträglich zu erwerben sein wird, zumal manche Geschenke, die uns bisher — insbesondere von der englischen Regierung, dem British Museum usw. — zuflossen, in Zukunft kaum zu erwarten sind. Die Übertragbarkeit des Anschaffungsetats macht es möglich, sich auf solche Mehrausgaben vorzubereiten.

Die Ausgabe für Einbände betrug 8318 ℳ 30 ₰ (10 778 ℳ 40 ₰), verhielt sich also zu der Ausgabe für Bücherkauf wie 18,9 zu 81,1 (20,4 zu 79,6).

Wiederum hat die Bibliothek zahlreiche Geschenke erhalten. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber betrug 797 (767); darunter sind 546 (541) Behörden, Anstalten, Genossenschaften, Vereine, Firmen usw., und zwar 171 (177) in Dresden, 153 (134) in dem übrigen Sachsen, 113 (110) in den übrigen deutschen Landen, 62 (66) in Europa außerhalb Deutschlands, 47 (54) in außereuropäischen Ländern. Dazu kommen 251 (226) Einzelpersonen.

Zu den Schenkern gehören die Königl. Sächsischen Ministerien, die Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft und viele andere sächsische Behörden, der Rat der Stadt Dresden und andere sächsische Stadträte, zahlreiche Pfarrämter und Kirchenvorstände, die Mehrzahl der wissenschaftlichen Vereine des Landes. Die sächsischen Mittelschulen übersandten ihre Programme, die sächsischen Hochschulen ihre Dissertationen und sonstigen Schriften. Mit besonderem Dank müssen wir anerkennen, daß auch die meisten anderen deutschen Hochschulen die von uns erbetenen Universitätsschriften bereitwilligst schenkten, obwohl wir ihnen außer unserem bescheidenen Jahresberichte keine regelmäßige Gegengabe anbieten können; wir erhielten solche Sendungen von den Universitäten Berlin, Breslau, Erlangen, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Jena, Kiel, Königsberg, Marburg, München, Rostock, Straßburg, Tübingen und Würzburg. Unter den zahlreichen nichtsächsischen Behörden, die uns Geschenke machten, heben wir nur das Reichsamt des Innern hervor, dem wir für das Prachtwerk Paul Wallots über das Reichstagsgebäude in Berlin zu danken hatten, ferner die Akademien zu Brüssel, Stockholm, Petersburg, das British Museum in London, den Kongreß zu Washington.

Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Georg Schmidt in Dresden, der seitdem am 3. Juli v. J. gestorben ist, bot der Bibliothek alle Werke seiner umfangreichen Bibliothek,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/63

die für sie von Wert sein könnten, als Geschenk an; so gelangten etwa 350 meist juristische Werke, die unsere rechtswissenschaftlichen Abteilungen in der willkommensten Weise ergänzten, in unsere Bibliothek.

Ein langjähriger Benutzer der Bibliothek, Oberstabsarzt a. D. Dr. Karl Ernst Helbig, gestorben 27. Oktober v. J., hatte der Bibliothek letztwillig eine Anzahl Bücher vermacht, die sie aus seiner reichhaltigen, besonders medizinische Werke enthaltenden Büchersammlung auswählen sollte. Es wurden so ungefähr 300 Werke verschiedenen Inhalts erworben.

Die Erben des im Jahre 1832 verstorbenen Philosophen Karl Christian Friedrich Krause machten der Bibliothek den handschriftlichen Nachlaß Krauses und seines Schwiegersohnes, des Professor Dr. Hermann Karl Freiherrn v. Leonhardi (gestorben 1875), zum Geschenk. Der Nachlaß, zu dem auch eine Anzahl Druckschriften gehören, füllt 6 Schränke. Die Werke aus der Schmidtschen und Helbigschen Bibliothek und der Krausesche Nachlaß sind in der Statistik der Geschenke (oben) nicht berücksichtigt, da ihre Bearbeitung Ende des Jahres noch nicht so weit vorgeschritten war.

Gern möchten wir die Namen aller übrigen Schenkgeber an dieser Stelle aufzählen, doch fehlt dazu der Raum. So heben wir nur hervor Oberpostassistent Dobberkau-Kötzschenbroda, Professor Dr. Francke-Rochlitz (Karten und kleinere Druckschriften), Frau Geheimrat Gäbler-Dresden (12 Bände, betr. Zoll- und Steuerwesen), Dr. M. Heidrich-Hannover (Kompositionen von Maximilian Heidrich), Apotheker Kriebel-Dresden, J. Charles Roux-Paris (seine Schriften), Dr. med. Tanner (16 Bände medizinische Werke). Ihnen und allen anderen, die unsere Bibliothek mit Gaben bedachten, sei nochmals gedankt.

Die neuerworbenen Werke verteilen sich auf die verschiedenen Wissensgebiete in folgender Weise:

Geschichte und deren Hilfswissenschaften	2929 (3969)
Sprachen und Literaturen	1533 (1495)
Kunst (einschließlich Musik)	1568 (1582)
die übrigen Wissenschaften	4880 (5738)
Ferner:	
Schul- und Universitätsschriften	1799 (1829)
Handschriften	137 (109)

Unter den durch Kauf erworbenen Werken mögen als besonders kostbar genannt werden (wo das Erscheinungsjahr fehlt, ist es 1913):

Aksum-Expedition, Deutsche, herausg. von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin. Bd. 1—4 und Tafeln (Berlin 1913). — D'Ancona, Paolo, La miniatura Fiorentina sec. XI—XVI. 2 Voll. (Florenz). — Archives inédites de Aimé Bonpland T. I. Lettres inédites de Al. de Humboldt (Buenos Aires). — Bartoli, Alfonso, I monumenti di Roma nei disegni degli Uffizi di Firenze. Vol. I (Roma). — Boinet, Amédée, La miniature Carolingienne, ses origines, son développement (Paris 1913). — Caetani, Leone, Chronographia Islamica (622—1517). Periodo 1, fasc. 1—3 (Paris). — Grote, Wilhelm, Carl Vogt und Bruno Hofer, Die Süßwasserfische in Mitteleuropa. 2 Bde. (Frankfurt a. M. und Leipzig 1908 flg.). — Jones, H. Stuart, A Catalogue of the ancient sculptures preserved in the municipal collections of Rome. The sculptures of the Museo Capitolino. 2 Voll. (Oxfort 1912). — Kinch, K. F., Vroulia. Dessins de Helvig Kinch. Fondation Carlsberg-Copenhague, Fouilles de Vroulia (Rhode), (Berlin). — Le Coq, A. von, Chotscho, Faksimile-Wiedergabe der wichtigeren Funde der ersten Königl. Preußischen Expedition nach Turfan und Ost-Turkistan. — Mansi, Collectio nova conciliorum. Tom. XXXI B—XLVII und Introductio (Paris 1901—1913). — Institut de France. Aca-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/64

démie des sciences. Procès verbaux des scéances de l'Académie tenues depuis la fondation de l'Institut jusqu'au mois d'août 1835, publ. par les secrétaires perpétuels. T. I—IV (1795—1811) (Hendaye 1910—1913). — Schulten, Adolf, Numantia. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1905—1912. Bd. I (München). — Thurnwald, Rich., Forschungen auf den Salomo-Inseln und dem Bismarck-Archipel, herausg. im Auftrage der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin. Bd. I, 3 (Berlin 1913). — Dazu kommen eine Anzahl wertvoller Fortsetzungen, von deren Aufzählung wir absehen. Von den antiquarischen Erwerbungen heben wir nur hervor das Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik Jahrg. 1—44 (Leipzig 1869—1912), die uns fehlenden Jahrgänge 1826 und 1827 des „Sächsischen Trompeter" (Meißen) und eine Sammlung von 51 sächsischen Verordnungen und Mandaten, durch die der Bestand der Bibliothek eine wünschenswerte Ergänzung erfährt.

Für die Handschriftensammlung wurden Briefe der Dresdner Oberbibliothekare Adelung, Ebert, Falkenstein und Klemm, der Oberhofprediger v. Ammon und Reichardt, des Philosophen Karl Christian Friedrich Krause, der Historiker v. Langenn und C. H. L. Poelitz, des Naturforschers Professor Reichenbach, des Philologen Professor Julius Sillig und anderer berühmter Dresdner und Sachsen erworben.

Auch in diesem Jahre veröffentlichte die Bibliothek ihren Jahresbericht in Verbindung mit einer von Oberbibliothekar Hofrat P. E. Richter bearbeiteten Fortsetzung seiner „Literatur der Landes- und Volkskunde" (s. u.) im Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung.

Außerdem erschienen folgende von Beamten der Bibliothek verfaßte Schriften und Aufsätze:

Aufsätze:

Bemmann, Rudolf, Der Untergang des Dorfes Eichen bei Mühlhausen i. Th.: Mühlhäuser Geschichtsblätter, Jahrg. XIV. 1913/14. S. 1—11.

Derselbe, Ein gleichzeitiger Bericht über die Jubelfeier am Poppenröder Brunnenfeste 1814: Mühlhäuser Anzeiger 1914 Nr. 36.

Derselbe, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften und Aufsätze zur sächsischen Geschichte und Altertumskunde: Neues Archiv für sächsische Geschichte, Bd. 35 S. 197—214, 431—436.

*Elstner, Josefa, Alte Neujahrswünsche: Süddeutsche Monatshefte 1914 S. 444—446.

Ermisch, Hubert, Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 35, Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. Darin:

Derselbe, Zum Andenken an Robert Wuttke: Neues Archiv, Bd. 35 S. 374—378.

Derselbe, Schloß Weesenstein: Der Burgwart, Jahrg. XV Nr. 4 S. 73—78.

*Fiebiger, Otto, Briefe an August Wilhelm Schlegel: Die Grenzboten, Jahrg. 73 Nr. 11 S. 489—500.

Derselbe, Die Artikel Imaginarii, Immunes, Impedimenta in Pauly Wissowas Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, I. Reihe, Halbband 17 S. 1094, 1133 flg., 1136—1139.

Derselbe, Die Artikel *Ποιμαία* und Rorarii, ebenda II. Reihe, Halbband 1 S. 1072 flg., 1110 flg.

Richter, Hubert, Erinnerungen eines sächsischen Diplomaten an König Johann: Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung 1914 Nr. 23 S. 89—91.

*Derselbe, Reise König Friedrich Augusts II. von Sachsen nach Kroatien und Dalmatien im Jahre 1845. Nach dem bisher unveröffentlichten Reisejournal

seines Flügeladjutanten: Neues Archiv für Sächsische Geschichte, Bd. 35 S. 113 bis 124.

Richter, Paul Emil, Literatur der Landes- und Volkskunde und Geschichte des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1913. Mit Nachträgen aus früheren Jahren. Dresden, Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. Beilage zum Jahresbericht der Königl. öffentl. Bibliothek aus dem Jahre 1913 S. 13—94.

Schmidt, Ludwig, Zur Frage nach der Romanisierung Rätiens: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Bd. 35 Heft 1 S. 140—142.

Derselbe, Die fränkisch-alamannische Grenze im 5. Jahrhundert: Westdeutsche Zeitschrift, Jahrg. 32 Heft 3 S. 375.

Für die im vorstehenden mit * bezeichneten Schriften wurden Manuskripte und Seltenheiten der Bibliothek benutzt. Dasselbe gilt von den Veröffentlichungen folgender Verfasser:

Biedermann, Freiherr v., Aus dem Familienarchive der Reichsfreiherren von Biedermann. 3. Heft. Vom 17. zum 20. Jahrhundert. Als Handschrift für die Familie.

Bönhoff, Leo, Beobachtungen und Bemerkungen zur Meißner Bistumsmatrikel: Neues Archiv für Sächsische Geschichte, Bd. 35 S. 125—143, 233—258.

Bürger, Richard, Brunsvicensien aus Fr. Ad. Eberts Briefwechsel: Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Geschichte, Bd. VI S. 231—245.

Gerhardt, Friedrich, Kloster Langendorf: Thüringisch-Sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Bd. IV Heft 1 S. 1—28.

Helmreich, Georg, Handschriftliche Studien zu Galen. III. Teil. Programm des Königl. humanistischen Gymnasiums zu Ansbach 1913/14. Ansbach 1914.

Holl, Carl, Carl Ditters von Dittersdorf. Opern für das wiederhergestellte Johannisberger Theater. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn. Heidelberg 1913.

Jühling, Joh., Die Liebeszaubereien der Gräfin von Rochlitz, Maitresse Kurfürst Johann Georgs IV. von Sachsen. Nach der Handschrift des Johann Friedrich Klotzsch zum ersten Mal herausgegeben. Stuttgart, Rob. Lutz.

Kirfel, W., Briefwechsel A. W. von Schlegel, Christian Lassen. Bonn, Friedr. Cohen.

Körner, Josef, A. W. Schlegel und seine Heidelberger Verleger: Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 1914, 8. und 9. Heft S. 673—694.

Krebs, K., Das Kursächsische Postwesen zur Zeit der Oberpostmeister Johann Jakob Kees, I. und II. (Geschichte der Familie Kees. In Verbindung mit Dr. Paul Kees und Dr. Kurt Krebs herausg. von Dr. Hermann Kees. Bd. II.) Leipzig und Berlin, B. G. Teubner.

Lippert, W., Cartes et vues de Tunis et de ses environs du 16e au 18e siècle. 1913.

Pekrun, R., Hof und Politik Augusts des Starken im Lichte des Portrait de la Cour de Pologne. Teil I. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Städtischen Gymnasiums zu Friedland i. M. Friedland i. M.

Reichel, Otto, Der Verlag von Mohr und Zimmer in Heidelberg und die Heidelberger Romantik. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (I. Sektion) der K. B. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt. Augsburg 1913.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/66

Reichelt, Johannes, Unveröffentlichte Gleimbriefe aus seinen letzten Lebensjahren: Das literarische Echo, 17. Jahr 1914, Heft 2 Sp. 73—84.

Derselbe, Selbstkritik. Mit einem unveröffentlichten Briefe Karl Gottlieb Reissigers. Allgemeine Musikzeitung, Jahrg. 41 Nr. 18 S. 628 flg.

Riedinger, Lothar, Karl von Dittersdorf als Opernkomponist. Eine stilkritische Untersuchung: Studien zur Musikwissenschaft, Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich, Heft 2 S. 212—349.

Roth, Paul, Die neuen Zeitungen in Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert. Gekrönte Preisschrift (Preisschriften ... der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig XLIII). Leipzig und Berlin, B. G. Teubner.

Schwabe, Ernst, Das Gelehrtenschulwesen Kursachsens von seinen Anfängen bis zur Schulordnung von 1580. (Aus Sachsens Vergangenheit, Heft 2.) Leipzig und Berlin, B. G. Teubner.

Staiger, Robert, Benedict von Watt. Ein Beitrag zur Kenntnis des bürgerlichen Meistergesangs um die Wende des 14. Jahrhunderts. (Publikationen der Internationalen Musikgesellschaft, Beihefte 2. Folge, Heft 13.) Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1914.

Stock, Friedrich, Aus dem Briefwechsel Friedrich Wilhelms IV. mit Karl Friedrich von Rumohr: Jahrbuch der Königl. Preußischen Kunstsammlungen, Bd. XXXV, Beiheft.

Ulm, Dora, Johann Hartliebs Buch aller verbotenen Kunst, untersucht und herausgegeben. Halle a. S., Niemeyer.

Vrastil, Jos., Litterae theologicae Slavorum. Quomodo sacri Codicis bohemici iubilaeum quingentorum annorum digne celebrandum sit. Conspectus recentiorum de antiqua bibliorum versione bohemica litterarum et consilia: Acta academica Velehradensis 1913 S. 31—44.

Wicherkiewiczowa, Marya, Biblioteka publiczna w Dreznie w tak zwanym Jabonskim pałacu: Dziennik Poznanski, 1914 Nr. 298 flg.

Wiencke, Ernst, Caroline und Dorothea Schlegel in Briefen. Weimar, Gustav Kiepenhauer.

Winkler, Friedrich, Der Brügger Meister des Dresdner Gebetbuches und seine Werke: Jahrbuch der Königl. Preußischen Kunstsammlungen, Bd. 35 S. 225 bis 244.

Wintruff, Wilh., Landesherrliche Kirchenpolitik in Thüringen am Ausgange des Mittelalters. (Forschungen zur Thür. und Sächs. Geschichte, Heft 5.) Halle a. S.

Zincke, Paul, Georg Forsters Briefe an Christian Friedrich Voß. Dortmund 1915.

Benutzung der Bibliothek. Die Bibliothek war geöffnet an 281 (296) Tagen von 9—2, an 195 (218) Tagen außerdem von 4—6 Uhr.

Die Zahl der eingegangenen Bestellungen betrug 40 236 (55 421). Von diesen wurden 30 717 (40 691), also 75,61 (73,42) v. H. durch Verabfolgung der gewünschten Werke erledigt. Dagegen blieben unerledigt:

3259 (5335) oder 8,02 (9,64) v. H., weil die Bücher verliehen,
332 (439) = 0,82 (0,79) v. H., weil sie aus dienstlichen Gründen nicht verleihbar,
6315 (8956) = 15,55 (16,15) v. H., weil sie nicht vorhanden waren.

Wenn die Benutzungsziffern auch aus den oben erwähnten Gründen erheblich geringer sind als in den letzten Jahren, so ist doch erfreulich, daß der Prozentsatz der Bücher, die

vergeblich in der Bibliothek gesucht wurden, auch in diesem Jahre einen kleinen Rückgang zeigt.

Auf 3308 (4619) Anfragen des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin konnte in 208 (271) Fällen das Vorhandensein seltener Schriften in unserer Bibliothek festgestellt werden.

Die Zahl der Besucher des Lesesaals betrug 13 629 (18 004), der tägliche Durchschnitt also 48,50 (60,82). Sie benutzten, abgesehen von der Lesesaalbibliothek, die jedem Benutzer ohne weiteres zugänglich ist, 18 142 (22 535) Druckwerke und 618 (841) Handschriften.

Verliehen wurden am Orte 24 138 (30 028), nach auswärts 3926 (5508) Druckschriften und 188 (419) Handschriften.

Die Verleihung nach auswärts vermittelten 86 (119) Behörden und Institute, nämlich 74 (96) deutsche und 12 (23) außerdeutsche. Von ersteren nahmen am häufigsten die Königl. Bibliothek zu Berlin und die Universitätsbibliothek zu Leipzig (in je 23 Fällen), demnächst die Hof- und Staatsbibliothek in München (in 18 Fällen), die Universitätsbibliothek Bonn (in 14 Fällen), das Historische Institut zu Leipzig (in 11 Fällen) die Bibliothek in Anspruch. An 13 (16) höheren Lehranstalten wurde von den in der Verordnung des Königl. Kultusministeriums vom 8. Juli 1912 gewährten Vergünstigungen (vergl. Jahresbericht 1913 S. 11) in 31 (32) Fällen Gebrauch gemacht.

Die auswärtigen Vermittlungsstellen waren Bibliotheken, Institute und Behörden zu Brünn, Budapest, Graz, Hermannstadt, Karlsbad, Kopenhagen, Löwen, Lyon, Prag, Rom und Wien.

Leider hat die Verleihung nach auswärts, bei der wir bisher allen wissenschaftlichen Bedürfnissen das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen haben, der Bibliothek einen unersetzlichen Verlust zugezogen. Eine unserer wertvollsten Handschriften, eine tschechische Bibelübersetzung aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts (Ms. Dresd. Oe 85), die im Juli 1914 leihweise der Universitätsbibliothek zu Löwen übersandt wurde, ist dem Brande dieser Bibliothek am 27. August zum Opfer gefallen. Es hat dies die unvermeidliche Folge gehabt, daß die Versendung von Handschriften und anderen Seltenheiten zu Forschungszwecken, insbesondere ins Ausland, erhebliche Einschränkungen erfahren hat.

Die Bibliothek selbst diente ihren Benutzern als Vermittlungsstelle für den Leihverkehr mit auswärtigen Bibliotheken. Es wurden 162 (506) Druckschriften und 144 (198) Handschriften aus 61 (52) Bibliotheken entlehnt, von denen am meisten in Anspruch genommen wurden die Königl. Bibliothek zu Berlin in 31 (70) und die Universitätsbibliothek zu Leipzig in 15 (12) Fällen. Allen verleihenden Bibliotheken sprechen wir im Namen unserer Benutzer unseren verbindlichsten Dank aus.

Die Einrichtung eines neuen Lesesaales und eines Zeitschriftenlesezimmers, die wir im vorigen Jahresberichte als bevorstehend ankündigten, konnte in diesem Jahre noch nicht beendigt werden.

An der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik zu Leipzig beteiligte sich die Bibliothek durch Überlassung von Plänen, Innenansichten, Formularen u. dergl. für die Gruppe für Bibliothekswesen und einiger Handschriften und Drucke für die Kulturgeschichtliche Abteilung und für die Abteilungen „Die Frau im Buchgewerbe“ und „Schule und Buchgewerbe“. Die Überlassung vieler anderer erbetenen Kostbarkeiten der Bibliothek mußte freilich mit Rücksicht auf ihren hohen Wert und ihre Unersetzlichkeit abgelehnt werden.

Zu außergewöhnlichen Arbeiten, die neben den laufenden von den Beamten der Bibliothek zu erledigen waren, gehört die von Oberbibliothekar Hofrat Richter besorgte sehr zeitraubende Durchsicht des vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken bearbeiteten

und inzwischen herausgegebenen Gesamt-Zeitschriftenverzeichnisses. Die durch den Krieg herbeigeführte Verminderung der Benutzung und Vermehrung der Bibliothek ergab die Möglichkeit, einige größere Ordnungsarbeiten auszuführen. So bearbeitete der Direktor den Inhalt von vier umfangreichen Paketen, die der um die Bibliothek mannigfach verdiente Kaufmann Gustav Eduard Schwender zu Dresden (gestorben 20. April 1901) ihr in den Jahren 1890—1894 versiegelt unter der Bedingung überwiesen hatte, daß sie nicht vor dem 19. März 1913 geöffnet werden sollten. Sie enthielten eine reiche Sammlung von Briefen an den Königl. Sächsischen Geheimen Rat und Leibarzt Dr. Carl Gustav Carus (geboren 1789, gestorben 1869), die vermehrt um einige schon früher erworbene Briefe in 6 Bänden vereinigt wurden, ferner Briefe an den Philosophen und Publizisten Arnold Ruge (in 2 Bänden), an den Dresdner Arzt Justus Edmund Güntz, an Professor Hermann Köchly, an den Hofopernsänger und Philologen Franz Weiß, an den Kammermusikus Professor Moritz Fürstenau und zahlreiche andere Autographen.

Der Direktor begann endlich die schwierige Bearbeitung des Krause-Leonhardischen Nachlasses (s. o.), die freilich noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Beamtenschaft der Bibliothek erlitt am 8. Februar einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Bibliothekars Professor Dr. Arthur Lier, der seit 1881 der Bibliothek angehört hatte. An seiner Stelle wurden am 1. Juni der Bibliotheksassistent Dr. Hubert Richter zum Bibliothekar, an Stelle Richters der Hilfsarbeiter Dr. Faats zum Bibliotheksassistenten ernannt. Gleichzeitig wurde auch der bisherige Hilfsarbeiter Dr. Bemmann zum Bibliotheksassistenten befördert, der Anwärter Dr. Jatzwauk als Hilfsarbeiter angenommen. Vom 1. Juli an war aushilfsweise Fräulein Ella Horn-Berlin als Bibliotheksgehilfin beschäftigt. Als Anwärterinnen traten am 10. Juni Fräulein Hanna Gaebler, am 1. Juli Fräulein Hilde Warmer ein. Als Heizer wurde am 1. Juni Paul Drechsel an Stelle des zum Zwinger versetzten Lantzsch, als Hilfsaufseher der Buchbinder A. Stolzenwald angestellt. Seit Drechsels Einberufung zum Heeresdienste versieht der Hilfsheizer Johannes Eichhorn seine Stelle.

1915.

Wir glauben eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, wenn wir unseren diesjährigen Bericht mit der Erinnerung an einen Mann beginnen, der über 40 Jahre im Dienste unserer Bibliothek und 20 Jahre an ihrer Spitze gestanden hat. Am 8. Februar v. J. starb der Geheime Hofrat Professor Dr. Franz Schnorr v. Carolsfeld. Ein langes Leben hindurch hat er sich um unsere Bibliothek große Verdienste erworben; niemand kann wohl besser als sein Nachfolger beurteilen, eine wie gesegnete Entwicklung sie seinem stillen selbstlosen Wirken verdankt. Er ist ihr über das Grab hinaus treu geblieben. Letztwillig hat er der Bibliothek seine reichen familiengeschichtlichen Sammlungen vermacht. Vor allem der Nachlaß seines Vaters, des unvergeßlichen Malers Julius Schnorr v. Carolsfeld, dessen Briefwechsel allein gegen 60 Bände füllt, wird einen besonders kostbaren Schatz der Bibliothek bilden. Das Testament enthält ferner eine Stiftung von 2000 ℳ zum Besten der an der Bibliothek ständig angestellten Aufseher, deren Verwaltung auf Wunsch des Erblassers die Generaldirektion der Königl. Sammlungen übernommen hat. So hat die langjährige Fürsorge Schnorr v. Carolsfelds für die Bibliothek einen würdigen Abschluß gefunden. Sein Andenken wird in ihr fortleben.

Wie im Vorjahre, so stand die Bibliothek auch im Jahre 1915 unter dem Zeichen des Krieges. Vermehrung wie Benutzung legen davon beredtes Zeugnis ab.

Die Vermehrung betrug nach den Zugangsverzeichnissen 12 992 (1914: 11 224) Nummern mit 15 780 (1914: 12 846) bibliographischen Bänden. Es wurden erworben:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/69

durch Kauf	8 005 (7362)	bibliographische Bände,
auf Grund von Verträgen . .	443 (197)	= =
als Geschenke	7 332 (5287)	= =
	Summe 15 780	bibliographische Bände.

Neu eingestellt wurden 10 652 (10 950) Buchbinderbände; die Zahl ist etwas geringer als die vorjährige, weil im Jahre 1914, in dem die Bibliothek wochenlang für die Benutzung geschlossen war, die aus den Vorjahren herrührenden Reste größtenteils erledigt werden konnten.

Ausgegeben wurden für die Vermehrung der Bibliothek insgesamt 35 319 ℳ 75 ₰ (43 985 ℳ 39 ₰). Davon entfielen:

auf neue Bücher	31,4 (32,5)	v. H.,
= Fortsetzungen neuer Bücher .	22,5 (22,5)	= =
= Zeitschriften	26,2 (36,2)	= =
= Antiquaria	17,2 (7,2)	= =
= Handschriften	1,6 (0,5)	= =
= Tausch	1,1 (1,1)	= = .

Wenn die Ausgaben weit hinter der verfügbaren Summe von 55 000 ℳ zurückbleiben, so liegt dies einmal daran, daß die literarische Produktion und insbesondere die Veröffentlichung wissenschaftlicher Werke im Kriegsjahre 1915 eine bedeutende Stockung zeigte, dann aber daran, daß die erheblichen Summen, die bisher für ausländische Literatur, namentlich auch Zeitschriften, ausgegeben wurden, diesmal erspart wurden. Es fehlen — abgesehen von wenigen Erwerbungen durch die Buchhandlungen von Frankfurter in Lausanne und Twietmeyer in Leipzig — alle Werke des französischen, englischen und italienischen Büchermarktes; aber auch aus den neutralen Ländern wurde mit Rücksicht auf den Stand der deutschen Valuta nur das Notwendigste bezogen. So sind große Lücken entstanden, deren Ausfüllung erst nach dem Kriege möglich sein, dann aber bedeutende Aufwendungen notwendig machen wird. Da in derselben Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach auch der deutsche Verlag vieles nachholen und eine vermehrte Tätigkeit entwickeln wird, so ist es unbedingt notwendig, während der Kriegsjahre Ersparnisse für die Zukunft anzusammeln. Wir haben daher nur einen bescheidenen Teil der übrigbleibenden Summe benutzt, um durch antiquarische Anschaffungen ältere Lücken auszufüllen.

Für Einbände wurden 8893 ℳ 60 ₰ (8318 ℳ 30 ₰) ausgegeben; diese Summe verhält sich zur Ausgabe für Bücherkauf wie 25,2 zu 74,8 (18,9 zu 81,1).

Die Zahl der Geschenkgeber ist auf 647 (von 797) gesunken. Davon sind 443 (546) Behörden, Anstalten, Genossenschaften, Vereine, Firmen usw., und zwar 140 (171) in Dresden, 135 (153) in Sachsen außer Dresden, 98 (113) in Deutschland außer Sachsen, 36 (62) in Europa außerhalb Deutschlands, 34 (47) in außereuropäischen Ländern. Ferner stifteten 201 (251) Einzelpersonen mehr oder weniger reiche Geschenke.

Von den sächsischen Behörden sind es wieder die Ministerien, vor allem das Gesamtministerium, und die Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, die uns am reichsten bedacht haben. Unter den zahlreichen Pfarrämtern, denen wir zu danken hatten, nennen wir nur die Superintendentur I und das Pfarramt der Dreikönigskirche zu Dresden. Von den sächsischen Hoch- und Mittelschulen erhielten wir ihre Dissertationen, Programme und sonstigen Veröffentlichungen. Aber auch die Universitäten Berlin, Breslau, Erlangen, Gießen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Marburg, München, Rostock, Straßburg, Tübingen und Würzburg sowie die Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin-Charlottenburg, Braunschweig, Breslau, Darm-

stadt und Stuttgart übersandten uns die von uns erbetenen Dissertationen und anderen Hochschulschriften. Von außerdeutschen Behörden, gelehrten Gesellschaften und Anstalten führen wir diesmal nur den Kongreß zu Washington, die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, die Königlichen Bibliotheken zu Stockholm und Kopenhagen an.

Der von Franz Schnorr v. Carolsfeld uns vermachten kostbaren Sammlung haben wir oben gedacht; seine Erben überwiesen uns dazu aus seiner Bücherei alle Bücher, die für unsere Bibliothek verwendbar waren.

Ein weiteres wertvolles Vermächtnis verdankt die Bibliothek dem am 19. Februar v. J. verstorbenen Studienrat Professor Dr. Wilhelm Hermann Unbescheid, der sie zum Erben seiner reichhaltigen Schillerbibliothek bestimmt hatte. Wenn auch eine große Anzahl Doppelstücke auszuscheiden war, so blieben immerhin noch 551 Werke mit 689 bibliographischen Bänden übrig, die uns als Ergänzung unserer Bestände sehr willkommen waren.

Endlich vermachte der in einem Lazarett in Frankreich verstorbene Lehrer Georg Albert Bohland aus Leipzig-Stötteritz seine Schneckensammlung und die von ihm gesammelte Schneckenliteratur der Gesellschaft Isis mit der Bestimmung, daß erstere dem Königl. Zoologischen Museum, letztere der Königl. Bibliothek überwiesen werde. Da diese von den ihr überwiesenen Druckschriften, die teilweise sich als Dubletten herausstellten, eine Anzahl der Handbibliothek des Zoologischen Museums abtrat, weil sie in engem Zusammenhange mit der Schneckensammlung standen, so blieben nur 6 Werke in 36 Bänden für die Bibliothek übrig.

Unter den sonstigen Schenkgebern heben wir hervor die Herren Lic. Dr. Boelcke-Weißer Hirsch, Carl Nic. v. Gerbel-Embach, hier, Frau Dr. Goldschmidt-Berlin, Herren Geheimer Hofrat Professor Dr. Gurlitt, hier (Schriften von Friedr. Fischbach), Pfarrer Jeremias-Limbach, Apotheker Kriebel, hier, F. C. Kullmann, New York (amerikanische Zeitungen u. a. Weltkriegsliteratur), Dr. med. Mield, hier, Frau Professor Partsch, hier, Herren Pastor Piltz-Lengenfeld i. V., Prälat Skala-Bautzen (31 meist wendische Schriften), Dr. W. Threlfall, hier (38 botanische Zeitschriften und Werke in 209 Bänden), Archivdirektor Dr. Tille, Weimar, Wollmann, hier.

Den Genannten und allen übrigen, die die Bibliothek beschenkt haben, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Nach Fächern verteilt, entfallen von den neuen Erwerbungen auf

Geschichte und Hilfswissenschaften	4616 (2929)
Sprachen und Literaturen	2222 (1533)
Kunst (einschließlich Musik)	1921 (1568)
die übrigen Wissenschaften	5151 (4880)
Dazu kommen:	
Schul- und Universitätsschriften	1550 (1799)
Handschriften (ohne die Schnorrsche Sammlung) . . .	320 (137)

Unter den durch Kauf erworbenen Werken heben wir als besonders kostbar hervor *): Festschrift für Adolf Wach, 3 Bde. (Leipzig 1913). — Die Kasseler Handschrift der tironischen Noten, herausg. von Ferdinand Rueß (Leipzig und Berlin 1914). — Henkel, Friedrich, Die römischen Fingerringe der Rheinlande und der benachbarten Gebiete, 2 Bde. (Berlin 1913). — Macalister, R. A. Stewart, The excavation of Gezer (London 1912). — Mayer, Maximilian, Apulien vor und während der Hellenisierung (Leipzig und Berlin 1914). — Schulz, Ph. Walter, Die persisch-islamische Miniaturmalerei, ein Beitrag zur Kunstgeschichte Irans, 2 Bde. (Leipzig 1914). — Seidel, Paul, Friedrich der Große und

*) Erscheinungsjahr 1915, soweit nichts anderes bemerkt ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/71

die bildende Kunst (Berlin und Leipzig 1912). — Serrano, Luciano, Correspondencia diplomatica entre España y la Santa Sede durante el pontificado de S. Pio V., 4 Teile (Madrid 1914). — Lo Zibaldone Boccaccesco Mediceo Laurenziano. Plut. XXIX, 8. Riprodotto in facsimile a cura della R. Biblioteca Medicea Laurenziana (Firenze). — Dazu eine Anzahl wertvoller Fortsetzungen. — Unter den antiquarischen Erwerbungen heben wir hervor: Archiv, Ethnographisches, Bd. 1—39 (Jena 1818—1829). — Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie, Jahrg. 1—8 (Leipzig und Berlin 1904—1911). — Archiv, Weltwirtschaftliches, Bd. 1—3 (Jena 1913—1914). — La bibliofilia ... diretta da Leo S. Olschki, Reg. 1—10, Anno 1—16 (Firenze 1900—1915). — Blätter, Bayreuther, Jahrg. 32—35 (1909—1912). — Bulletins de l'académie royale des sciences et belles lettres de Bruxelles 1832—1889 (Bruxelles 1836 flg.). — Monatsschrift, Baltische, Bd. 1—40 (Riga 1859—1893). — Odobesco, A., Le trésor de Pétrossa, historique description. Etude sur l'orfèvrerie antique, 2 Bde. (Leipzig 1889—1900). — Rundschau, Österreichische, Bd. 1—37 (Wien 1904 bis 1913).

Für unsere Handschriftensammlung, deren bedeutendste Erwerbung, das Vermächtnis Franz Schnorr v. Carolsfelds, wir oben erwähnt haben, wurden gegen 300 Briefe von und an bekannte Dresdner und sächsische Persönlichkeiten des 18. und 19. Jahrhunderts und einige andere Aufzeichnungen solcher angekauft. Aus dem Archiv der Kirche zu Schwarzenberg erwarben wir deren älteste Jahresrechnungen 1552/54, 1641/46. Die Musikaliensammlung wurde durch Originalmanuskripte von Kompositionen von Heinr. Schulz-Beuthen und C. G. Reißiger bereichert.

Abgesehen vom „Jahresbericht der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden auf das Jahr 1914" wurden von Beamten der Bibliothek folgende Schriften und Aufsätze veröffentlicht:

Bemmann, Rudolf, Die Stadt Mühlhausen in Thüringen im späteren Mittelalter. (Neujahrsblätter, herausg. von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. 39.) Halle a. S., Hendel. 1915.

Derselbe, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften und Aufsätze zur sächsischen Geschichte und Altertumskunde: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 157—165, 384—394.

*Elstner, Josefa, Die Belagerung von Namur im Jahre 1695: Salonblatt, Jahrg. X Nr. 13 vom 27. März 1915 S. 211.

*Dieselbe, Briefe Friedrich Schleiermachers an August Wilhelm Schlegel. Nach der Handschrift herausg. von J. E. in Dresden und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von Erich Klingner in Berlin: Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, Bd. 21 Heft 3 (1914) S. 584—598.

Ermisch, Hubert, Neues Archiv für Sächs. Geschichte und Altertumskunde, Bd. 36. Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. Darin:

Derselbe, Zur Geschichte des Jahresanfanges in den meißnischen und thüringischen Kanzleien des Mittelalters: Neues Archiv, Bd. 36 S. 232—246.

Derselbe, Karl Lamprecht: ebenda S. 396—400.

Richter, Hubert, Bismarck in der historischen Literatur seit 1898: Vergangenheit und Gegenwart. Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung in allen Schulgattungen, Jahrg. V (1915) Heft 2 S. 78—88.

Richter, Paul Emil, Das Glockenspiel der Königlichen Porzellansammlung im Johanneum zu Dresden: Zeitschrift für Instrumentenbau, Jahrg. 35 (1915) Nr. 29/30 S. 297—299, Nr. 31 S. 312 flg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/72

Derselbe, Literatur der Landes- und Volkskunde und Geschichte des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1914. Mit Nachträgen aus früheren Jahren. Dresden, Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. 1915. Beilage zum Jahresbericht der Königl. öffentl. Bibliothek auf das Jahr 1914 S. 15—78.

Schmidt, Ludwig, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgange der Völkerwanderung II, 3. (Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie, herausg. von W. Sieglin, Heft 29.) Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1915.

Derselbe, Die Entstehung des englischen Volkes: Dresdner Anzeiger, Sonntags-Beilage Nr. 19 vom 9. Mai 1915.

Noch erwähnen wir, daß der Druck des ersten Bandes der „Bibliographie der sächsischen Geschichte", deren Bearbeitung nach einem Abkommen zwischen der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft und der Königl. Sächs. Kommission für Geschichte die Bibliothek und in ihrem Auftrage der Bibliotheksassistent Dr. Benmann übernommen hat, begonnen wurde und bis zum 7. Bogen vorgeschritten ist.

Für die im vorstehenden mit * bezeichneten Schriften wurden Seltenheiten und Manuskripte der Bibliothek benutzt. Ebenso für die nachstehenden Veröffentlichungen:

Berend, Fritz, Nicolaus Adam Strungk 1640—1700. Sein Leben und seine Werke mit Beiträgen zur Geschichte der Musik und des Theaters in Celle, Hannover, Leipzig. Münchner Inaugural-Dissertation. Freiburg i. B. 1915.

Boehmer, Heinrich, Die Waldenser von Zwickau und Umgegend: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 1—38.

Breuer, M., Sophie Bernhardi geb. Tieck, eine romantische Dichterin. Borna-Leipzig 1914.

Chroust, Ant., Monumenta palaeographica. Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters. Ser. II Lief. XIX. München 1915.

Haas, Robert, Johann Georg Schürer (1720—1786). Ein Beitrag zur Geschichte der Musik in Dresden: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 257—277.

Häntzschel, Emil, Die zur Parochie Neustadt i. Sa. gehörigen Rittergüter und ihre Besitzer. Neustadt i. Sa. 1915.

Horn, Ella, Zur Geschichte der ersten Aufführung von Schlegels Hamlet-Übersetzung auf dem Königl. Nationaltheater zu Berlin. Mit unveröffentlichten Briefen Ifflands und seiner Frau an A. W. Schlegel: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Jahrg. 51 S. 34—52.

Liebscher, Arthur, Die erste Dresdner Aufführung der Meistersinger: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 278—299.

Rohl, Walther, Hans Sachs. Mit 27 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild. Bielefeld und Leipzig o. J.

Petrun, R., Hof und Politik Augusts des Starken im Lichte des Portrait de la Cour de Pologne. Teil II. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Städtischen Gymnasiums zu Friedland i. M. Friedland i. M. 1915.

Riemann, Hugo, Mannheimer Kammermusik des 18. Jahrhunderts, I. und II. Teil. (Denkmäler Deutscher Tonkunst II. Folge. Jahrg. 15, 16.) Leipzig 1914, 1915.

Seiffert, Max, Thüringische Motetten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. (Denkmäler Deutscher Tonkunst I. Folge. Bd. 49/50.) Leipzig 1915.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/73

Wahl, Hans, Geschichte des Teutschen Merkur. Ein Beitrag zur Geschichte des Journalismus im achtzehnten Jahrhundert: Palaestra CXXVII. Berlin 1914.

Wustmann, Rudolf, Weimar und Deutschland 1815, 1915. Im Auftrage der Goethe-Gesellschaft verfaßt. (Schriften der Goethe-Gesellschaft, Bd. 30.) Weimar 1915.

Derselbe, Deutsche Kampf- und Kriegsweisen, 1915 erneuert. Dresden.

Zaunick, Rudolph, Fragmente der ältesten sächsischen Fischfauna des Dr. Johannes Kentmann (1518—1574): Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden 1915, Heft 1 S. 15—36.

Derselbe, Die Dresdner Pestschrift vom Jahre 1532: Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften Nr. 60. XLIV. Bd. (1915) Nr. 1 S. 1—4.

Derselbe, Eine handschriftliche Mitteilung von G. E. Rumph über die Korallenbauten: ebenda Nr. 64. XLIV. Bd. (1915) Nr. 5 S. 330—332.

Derselbe, Zum Fischereikapitel der „Haushaltung in Vorwerken": Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 356—360.

Als Beiträge zur Geschichte der Bibliothek nennen wir:

Goetze, Edmund, Franz Schnorr von Carolsfeld: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. 36 S. 113—120.

Heyn, K., Ein Beitrag zur Frage der Titulaturen im 18. Jahrhundert: ebenda S. 360—363.

Aus der Benutzungsstatistik teilen wir folgendes mit: Die Bibliothek war an 298 (281) Tagen von 9—2, außerdem an 222 (195) Tagen von 4—6 Uhr geöffnet. Die Zahl der eingegangenen Bestellungen betrug 34 079 (40 623). Davon wurden 26 553 (30 717), also 77,92 (75,61) v. H., durch Verabfolgung der gewünschten Werke erledigt, wogegen unerledigt blieben:

2533 (3259), also 7,43 (8,02) v. H., weil die Bücher verliehen,
286 (332), = 0,84 (0,82) = = weil sie aus dienstlichen Gründen nicht verleihbar,
4707 (6315), = 13,81 (15,55) = = weil sie nicht vorhanden waren.

Dem Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken in Berlin konnte auf 2125 (3308) Anfragen in 139 (208) Fällen mitgeteilt werden, daß die gesuchten, durchweg seltenen Werke in der Bibliothek vorhanden waren.

Der Lesesaal wurde von 12 253 (13 629), also im Durchschnitt täglich von 41,11 (48,50) Personen besucht, die — abgesehen von der jedem Besucher ohne weiteres zugänglichen Lesesaalbibliothek — 14 218 (18 142) Druckwerke und 299 (618) Handschriften benutzten.

Verliehen wurden am Orte 22 430 (24 138), nach auswärts 2715 (3926) Druckschriften (Buchbinderbände) und 143 (188) Handschriften.

Die Verleihung nach auswärts vermittelten 74 (86) Behörden, von denen am häufigsten die Königl. Bibliothek in Berlin (in 18 Fällen), die Freiherrlich v. Rothschildsche Bibliothek in Frankfurt a. M. (in 12 Fällen), die Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke in Berlin (in 11 Fällen), die Universitätsbibliothek in Leipzig (in 9 Fällen) uns in Anspruch nahmen. Zehn höhere Lehranstalten Sachsens bekamen auf Grund der Verordnung des Königl. Kultusministeriums vom 8. Juli 1912 im ganzen 25 Sendungen.

Von 42 (61) auswärtigen Bibliotheken entlieh unsere Bibliothek für ihre Benutzer 401 (162) Druckschriften und 92 (144) Handschriften.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/74

Wie wir die Verleihung ins Ausland während des Krieges sehr beschränkt, für Handschriften überhaupt eingestellt haben, so war auch die Entleihung aus dem Auslande nur unbedeutend. Unter den 74 entleihenden Behörden sind nur 2 (Graz und Wien), unter den 42 verleihenden nur 4 ausländische Bibliotheken (Graz, Klagenfurt, Kopenhagen, Prag).

Nicht allein die Vermehrungs- und Benutzungsstatistik zeigt, daß die Bibliothek von den Wirkungen des Krieges nicht verschont geblieben ist. Von ihren Beamten sind außer den beiden, die schon 1914 in die Armee eingetreten waren, Aufseher Lange und Heizer Drechsel, fünf weitere zum Heeresdienst eingezogen worden: Bibliotheksassistent Faats, Bibliothekssekretär Winckler, Wächter Schäfer, Hilfswächter Straßberger und Hilfsheizer Eichhorn. Aufseher Lange starb als Feldwebelleutnant am 9. Dezember bei Souain in der Champagne den Heldentod. Sekretär Winckler wurde am 21. September bei Corbeny durch einen Prellschuß verwundet und ist bis jetzt noch nicht wieder hergestellt. Schäfer wurde auf Reklamation entlassen. An die Stelle des Hilfsheizers Eichhorn trat der Heizer Lantzsch. Für die übrigen Lücken hat sich noch kein Ersatz gefunden, was sich besonders bei den Kanzleigeschäften sehr fühlbar macht, da die Ausleihe und die Registratur ein und demselben Sekretär übertragen ist. Es wäre dies kaum möglich gewesen ohne die weiblichen Kräfte, die zur Verfügung standen. Es war daher sehr erfreulich, daß am 1. Februar Fräulein Hildegard Fuchs als zweite Bibliotheksgehilfin angestellt wurde. Als Volontärinnen wurden am 4. August Fräulein Hildegard Luckwald und am 1. Oktober Fräulein Dorothea v. Watzdorf verpflichtet.

Am 18. Februar v. J. war auf Anregung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ein Landesausschuß für Versorgung der sächsischen Truppen im Felde mit Lesestoff begründet worden. An diesem allseitig mit Freude begrüßten Werke sich zu beteiligen, war eine Ehrenpflicht der Bibliothek. Der Unterzeichnete leitete, unterstützt von dem Direktor der städtischen Zentralbibliothek Brunn und dem ständischen Bibliothekar Dr. Hoppe, die Arbeiten des Unterausschusses, der sich mit der Auswahl und der Verteilung des Lesestoffes zu beschäftigen hatte. Die erforderlichen Räume, die anfangs das Neue Ständehaus zur Verfügung gestellt hat, bot später der neue Lesesaal der Bibliothek, der leider nur teilweise vollendet und dem Publikum daher noch nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. In 4 Sendungen haben wir im Verlaufe eines Jahres rund 170 000 Druckschriften unseren Tapferen im Felde zugehen lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/76

Übersichten.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr	Eintrittskarten.	Führungskarten	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für den Finanzzeitraum. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰)	1914	19 355 je — ℳ 50 ₰ 3 310 " 1 " 50 "	. . . . .	14 642	50	22 229	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1914, 1915 (1916 und 1917):
	1915	10 877 " — " 50 " 1 432 " 1 " 50 "	. . . . .	7 586	50			1. An hiesige und auswärtige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Technische Hochschule, Kunstgewerbeschule usw.) 420, 391 (384, 396) Stück für sämtliche Königliche Sammlungen. Die Studierenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Ausweiskarten.
Kupferstichkabinett . . . (6 T. frei.)	1914	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1915	. . . . .	. . . . .	—	—			
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1914	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1915	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰, 1 T. 1 ℳ 50 ₰ u. 5 T. 10 ₰)	1914	1 088 je — ℳ 10 ₰ 2 145 " — " 25 " 3 241 " — " 50 " 176 " 1 " 50 "	53 je — ℳ 50 ₰	2 556	05	3 503	35	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine 860, 785 (762, 776) Stück.
	1915	773 " — " 10 " 1 498 " — " 25 " 835 " — " 50 " 52 " 1 " 50 "	. . . . .	947	30			An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 750, 400 (50, 150) Stück.
Porzellansammlung . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰)	1914	1 897 " — " 25 " 4 503 " — " 50 " 376 " 1 " 50 "	. . . . .	3 289	75	4 228	25	3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1915	— " — " 25 " 1 388 " — " 50 " 163 " 1 " 50 "	. . . . .	938	50			Bei dem Historischen Museum und Gewehrgalerie sowie der Bibliothek sind im Jahre 1915 Führungskarten nicht verkauft worden.
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1914	27 907 " 1 " — "	. . . . .	27 907	50	40 847	—	Die Porzellansammlung war im Jahre 1915 Sonntags geschlossen.
	1915	12 940 " 1 " — "	. . . . .	12 940	—			Beim Grünen Gewölbe sind vom 1. Januar 1914 ab die Führungskarten zum Preise von je 1 ℳ 50 ₰ fortgefallen.
Zoologisches Museum . . (7 T. frei.)	1914	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1915	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (7 T. frei.)	1914	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1915	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (6 T. frei im Sommer und 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1914	164 je — ℳ 50 ₰	. . . . .	82	—	107	—	
	1915	50 " — " 50 "	. . . . .	25	—			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1914	. . . . .	35 je — ℳ 50 ₰	17	50	17	50	
	1915	. . . . .	— je — " 50 "	—	—			
			Summe für das Jahr 1914	48 494	80	70 932	10	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 136/137.
			" " " " 1915	22 437	30			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Verkaufte Verzeichnisse.

(Kap. 24 Tit. 2.)

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Ertrag für das Jahr.		Ertrag für den Finanzzeitraum.		Bemerkung.
			ℳ	₰	ℳ	₰	
Generaldirektion	1914	948 deutsche . . je — ℳ 50 ₰	**)	473 50	1 476	30	
	1915	2009 " . . " — " 50 "	**)	1 002 80			
Gemäldegalerie	1914	4322 deutsche . . " 1 " 50 "	†)	3 384 50	4 165	13	
		808 " . . " 2 " — "					
		377 " . . " 2 " 50 "					
		364 englische . . " 2 " — "					
		201 " . . " 2 " 50 "					
		558 " . . " 3 " — "					
		238 französische . " 2 " — "	*)				
	1915	29 Galeriealbums " 6 " — "					
		1084 deutsche . . " 1 " 50 "					
		196 " . . " 2 " — "					
		125 " . . " 2 " 50 "	†)	780 63			
		— englische . . " 2 " — "					
		— " . . " 2 " 50 "					
		206 " . . " 3 " — "					
		— französische . " 2 " — "					
Kupferstichkabinett	1914	7 deutsche . . " 1 " 70 "		73 90	116	90	
		62 " . . " 1 " — "					
	1915	10 " . . " 1 " 70 "		43 —			
		26 " . . " 1 " — "					
Skulpturensammlung	1914	570 deutsche . . " — " 10 "		57 —	153	—	
		110 " . . " — " 50 "		96 —			
	1915	410 " . . " — " 10 "					
Historisches Museum	1914	— deutsche . . . — " 50 "		12 20	19	80	
		122 " . . . — " 10 "					
	1915	— " . . . — " 50 "		7 60			
		76 " . . . — " 10 "					
Gewehrgalerie	1914	18 deutsche . . " — " 50 "		9 —	9	50	
	1915	— " . . . 1 " — "		— 50			
		1 " . . " — " 50 "					
Porzellansammlung	1914	212 deutsche . . " 1 " — "		236 40	346	80	
		244 " . . " — " 10 "					
	1915	109 " . . " 1 " — "		110 40			
		14 " . . " — " 10 "					
Grünes Gewölbe	1914	— deutsche . . " 1 " — "		100 —	192	—	
		200 " . . " — " 50 "					
	1915	80 " . . " 1 " — "		92 —			
		24 " . . " — " 50 "					
Zoologisches Museum	1914	157 deutsche . . " — " 10 "	°)	17 70	34	—	
		1 " . . . 3 " — "					
	1915	153 " . . " — " 10 "		18 30			
		1 " . . " 3 " — "					
Mineralogisches Museum	1914	—		— —	—	—	Das Mineralogische Museum besitzt z. Zt. kein besonderes Verzeichnis.
	1915	—		— —			
Mathematischer Salon	1914	350 deutsche . . " — " 10 "		35 —	72	30	
	1915	373 " . . " — " 10 "		37 30			
Bibliothek	1914	3 deutsche . . " 15 " — "	***)	25 50	25	50	
		— " . . " — " 50 "					
	1915	—		— —			
Summe für das Jahr	1914	9 762 } 14 798		4 422 70	6 611	23	
" " " "	1915	5 036 }		2 188 53			

*) Hiervon 78 Stück mit 50 % Rabatt verkauft.
**) Hiervon 5 bez. 17 Stück mit 20 % Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
***) Diese Handschriftenkataloge, I./II. Band hat die Buchdruckerei B. G. Teubner in Leipzig mit 40, III. Band mit 50 % in Kommission.
†) Von den im Auftrage der Generaldirektion im Verlage der Wilhelm u. Bertha von Baensch-Stiftung in Dresden und Julius Bard in Berlin erscheinenden Verzeichnissen der Gemäldegalerie in deutscher und englischer Sprache wie auch der Galeriealbums erhält die Staatskasse vertragsmäßig 25 % des Verkaufserlöses.
°) Hiervon 1 Stück mit 33⅓ % durch den Buchhandel verkauft.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/79

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 3 und 4.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 3	1914	Beitrag aus der Königlichen Zivilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1915	" " " " " " " " "	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 4	1914	Verschiedene andere Einnahmen	781	55	1 693	—
	1915	" " "	911	45		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1914	Eintritts- und Führungsgelder	48 494	80	70 932	10
	1915	" " "	22 437	30		
" 24 " 2	1914	Erlös für verkaufte Verzeichnisse	4 424	70	6 613	23
	1915	" " " "	2 188	53		
" 24 " 3	1914	Beitrag aus der Königlichen Zivilliste usw.	2 400	—	4 800	—
	1915	" " " " " "	2 400	—		
" 24 " 4	1914	Verschiedene andere Einnahmen	781	55	1 693	—
	1915	" " "	911	45		
		Summe für das Jahr 1914	56 101	05	84 038	33
		" " " " 1915	27 937	28		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1914	882 660	39	*) 1 969 963	47
		" " " " " " 1915	1 087 303	08		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			2 054 001	80

*) ausschließlich 400 000 ℳ für 1914 und 1915 zur Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/80

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 5—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22)

und

Einmaliger Aufwand

(Kap. 24 Tit. 23).

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/81

Sammlungen usw.	Jahr	Besoldungen. Tit. 5. Führung des Dienstsiegels und Zeichnung an den Gebäuden der Generaldirektion des Königlichen Orts durch Beamtungen.	Besoldungen. Tit. 6—10. Beamte bei der Generaldirektion und den einzelnen Sammlungen.	Wohnungsgeldzuschüsse. Tit. 10a. Für die bezugsberechtigten Beamten.	Andere persönliche Ausgaben. Tit. 11. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter.	Tit. 12. Hilfsmännischer Nachmittags- und Abendtisch, Hilfsdiener, Wache und Feuerwachtdienst.	Tit. 13. Außerordentliche Vergütungen und Belohnungen für Hilfeleistg.	Tit. 13a. Schreibhilfe.	Tit. 13b. Außerordentliche Zuwendungen und Unterstützungen (sowie außerordentliche persönliche Ausgaben*).
		ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Generaldirektion	1914	3 600 —	34 265 —	4 250 —	— —	— —	— —	— —	150 —
	1915	3 600 —	34 812 50	4 500 —	— —	— —	— —	— —	— —
Gemäldegalerie	1914	— —	60 356 16	8 185 —	1 800 —	3 353 85	600 —	1 400 —	— —
	1915	— —	62 909 —	10 822 50	1 420 —	4 183 —	1020 —	1 467 —	148 66
Kupferstichkabinett	1914	— —	28 370 —	3 232 80	— —	888 50	— —	— —	— —
	1915	— —	27 019 —	3 330 —	— —	897 —	— —	— —	— —
Skulpturensammlung	1914	— —	30 882 —	7 110 —	1 800 —	879 55	— —	— —	— —
	1915	— —	31 381 —	8 280 —	— —	1 975 —	— —	— —	64 66
Historisches Museum und Gewehrgalerie	1914	— —	29 008 34	3 900 —	— —	1 022 20	— —	— —	— —
	1915	— —	28 330 —	5 040 —	— —	137 —	— —	— —	56 66
Porzellansammlung	1914	— —	13 980 —	1 530 —	— —	937 10	— —	— —	— —
	1915	— —	14 175 —	1 890 —	— —	— —	— —	— —	— —
Grünes Gewölbe	1914	— —	23 910 —	2 520 —	— —	5 018 80	150 —	— —	450 —
	1915	— —	24 030 —	3 420 —	— —	5 342 —	150 —	— —	— —
Münzkabinett	1914	— —	5 670 —	510 —	— —	626 60	150 —	— —	60 —
	1915	— —	5 550 —	630 —	— —	867 75	150 —	— —	— —
Zoologisches Museum	1914	— —	33 374 58	5 767 50	5 850 —	2 794 41	— —	— —	300 —
	1915	— —	40 245 —	5 760 —	4 800 —	2 078 40	— —	— —	34 —
Mineralogisches Museum	1914	— —	24 880 —	3 850 —	2 000 —	23 10	— —	— —	150 —
	1915	— —	22 065 —	3 330 —	2 400 —	40 —	— —	— —	— —
Mathematischer Salon	1914	— —	4 475 —	450 —	300 —	543 20	— —	— —	— —
	1915	— —	4 700 —	450 —	500 —	605 50	— —	— —	— —
Bibliothek	1914	— —	29 257 50	8 757 50	8 164 —	1 595 50	— —	1536 50	100 —
	1915	— —	29 812 58	9 500 —	4 700 —	1 857 —	— —	726 —	3 33
Museumsgebäude und Zwinger	1914	— —	13 185 —	1 876 —	— —	4 624 41	— —	— —	— —
	1915	— —	13 150 —	2 880 —	— —	6 602 25	— —	— —	698 —
Japanisches Palais	1914	— —	6 975 —	960 —	— —	1 239 65	180 —	— —	— —
	1915	— —	6 650 —	1 440 —	— —	1 962 25	180 —	— —	14 —
Museum Johanneum	1914	— —	2 650 —	420 —	— —	558 50	— —	— —	— —
	1915	— —	3 300 —	720 —	— —	180 —	— —	— —	14 —
Albertinum	1914	— —	1 900 —	240 —	— —	944 20	— —	— —	— —
	1915	— —	2 020 —	360 —	— —	2 293 45	— —	— —	50 —
Verschiedene Ausgaben	1914	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	546 81
	1915	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2224 67
Summe für das Jahr	1914	3 600 —	428 344 58	59 592 50	17 514 —	25 109 97	1 080 —	2 976 50	1 756 87
	1915	3 600 —	420 520 08	62 242 50	13 620 —	29 030 60	1 500 —	2 205 —	2 937 98
Summe für den Finanzzeitraum		7 200 —	848 864 66	114 835 —	31 134 —	52 140 57	2 580 —	5 181 50	4 694 85

1 324 587 ℳ 88 ₰ Summe

Sachliche Ausgaben. Tit. 14. Dienstkleidung.	Tit. 16. Fuhrwesen, Reisekosten, Gehaltszahlung und Beziehung der Kassenanweisungsgelder; Handelsinteressenten zustellige Hilfeleistung zur Erläuterung der Sammlungen, Buchdruckerlöhne.	Tit. 17. Erhaltung und Instandhaltung der Gebäudeanlagen.	Tit. 18. Inventuren, Bücher- und Zeitungsgebühren, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.	Tit. 19. Herstellung von Sammlungsverzeichnissen.	Tit. 20. Heizung, Beleuchtung und Wasserzins.	Tit. 21. Reinigungsaufwand aller Art.	Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Inventarstücke.	Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben, und zwar a) Errichtung eines elektrischen Aufzuges für das südliche Mittelrisalit des Gemäldesystems nach Wien; Beitrag des Staates Preußen. b) Beschaffung von Plänen für die Plätze des mittelsächsischen Sammlungsgebäudes auf dem Theaterplatz „Zwinger Garten“.	Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre	In dem Finanzzeitraum
ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
6 627 20	159 89	300 26	4 225 80	4 506 75	624 24	498 92	— —	— —	29 148 06	112 491 23
6 110 13	29 50	117 71	2 958 15	— —	586 05	509 15	— —	— —	53 343 17	
— —	2 912 17	634 98	1 558 86	14 —	— —	2 459 70	— —	— —	89 304 72	176 773 96
— —	2 143 84	768 25	520 16	— —	— —	2 066 85	— —	— —	87 469 24	
— —	2 573 84	1 440 01	1 177 44	— —	— —	814 26	— —	— —	38 497 55	76 665 17
— —	3 569 32	1 726 75	827 04	— —	— —	808 51	— —	— —	38 167 62	
— —	5 290 06	498 48	861 33	136 25	— —	2 104 60	— —	— —	78 782 27	149 351 90
— —	3 529 22	418 35	1 455 35	1 350 62	— —	2 113 43	— —	— —	70 569 63	
— —	3 141 91	934 72	282 96	27 50	— —	506 96	— —	— —	38 827 09	75 272 36
— —	1 776 44	229 99	308 90	— —	— —	795 28	— —	— —	36 445 27	
— —	1 043 27	38 11	414 78	— —	— —	65 58	— —	— —	18 018 88	36 496 98
— —	2 006 87	216 14	96 73	— —	— —	93 80	— —	— —	18 478 14	
— —	525 70	1 165 12	252 95	— —	1 191 89	674 22	— —	— —	33 936 64	85 378 68
— —	8 590 06	1 461 04	599 63	5 595 90	1 632 02	587 34	— —	— —	51 442 94	
— —	1 168 56	115 55	679 71	— —	915 09	351 57	— —	— —	10 511 08	20 802 38
— —	1 349 35	152 55	316 03	— —	923 63	350 19	— —	— —	10 291 30	
— —	3 732 31	1 224 08	1 675 21	54 50	— —	1 906 52	— —	— —	66 629 11	124 150 51
— —	1 688 54	55 94	883 49	— —	— —	1 946 03	— —	— —	57 471 40	
— —	1 094 24	282 01	443 37	— —	— —	579 76	— —	— —	32 393 28	62 569 09
— —	800 57	48 48	419 34	— —	— —	553 42	— —	— —	30 256 81	
— —	270 81	724 —	305 72	45 75	— —	266 60	— —	— —	6 781 66	13 658 24
— —	260 24	55 70	273 35	— —	— —	332 57	— —	— —	6 877 16	
— —	8 574 95	1 143 38	2 779 37	— —	— —	1 953 90	— —	— —	111 461 90	236 673 90
— —	21 892 90	1 859 70	3 021 40	— —	— —	1 935 49	— —	— —	125 210 40	
— —	— —	553 35	57 10	— —	18 921 24	88 68	17 221 74	— —	56 538 52	199 082 75
— —	— —	72 11	44 60	— —	15 781 30	121 50	103 578 98	— —	142 569 23	
— —	— —	240 03	61 82	— —	2 852 13	319 34	24 498 87	— —	16 756 64	159 542 81
— —	— —	353 22	86 99	— —	3 390 86	379 75	108 429 10	— —	122 786 17	
— —	— —	281 12	— —	— —	2 318 70	196 90	6 097 62	— —	12 462 24	20 717 59
— —	— —	16 80	9 50	— —	3 084 49	168 86	761 70	— —	8 255 35	
— —	— —	20 65	83 30	— —	9 481 19	15 50	— —	— —	12 584 24	34 076 71
— —	— —	461 66	124 80	— —	9 298 64	45 45	6 838 57	— —	21 491 77	
— —	— —	— —	2 588 90	— —	— —	— —	32 792 81	a — — 90	36 262 48	70 498 14
— —	— —	— —	3 681 36	— —	— —	— —	28 267 18	a) 662 45	34 235 66	
6 627 20	30 415 71	9 085 85	17 448 62	4 784 75	35 804 44	12 744 31	80 542 24	333 90	738 761 44	1 654 001 80
6 110 13	47 606 45	7 875 19	15 036 22	6 946 57	34 702 40	12 729 46	247 875 33	662 45	915 240 36	
12 737 33	78 022 16	16 961 04	32 474 32	11 731 32	70 506 84	25 473 77	328 417 57	996 35	1 654 001 80	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 138/139.

von Tit. 5—14, 16—21

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/82

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsvermögen, dem Vermögen für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römerschen Vermögen.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsvermögen.		Vermögen für Zwecke der heutigen Kunst.		von Römersches Vermögen.		Gesamtausgabe des Jahres.		Gesamtausgabe des Finanzzeitraums.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
Gemäldegalerie	1914	7 501	20	—	—	—	—	7 501	20	8 801	20	
	1915	1 300	—	—	—	—	—	1 300	—			
Kupferstichkabinett	1914	29 872	14	—	—	—	—	29 872	14	51 487	71	
	1915	21 615	57	—	—	—	—	21 615	57			
Antikensammlung	1914	10 054	20	—	—	—	—	10 054	20	14 519	20	
	1915	4 465	—	—	—	—	—	4 465	—			
Gipsabgüsse	1914	753	07	—	—	—	—	753	07	2 005	90	Skulpturensammlung.
	1915	1 252	83	—	—	—	—	1 252	83			
Historisches Museum	1914	175	—	—	—	—	—	175	—	370	—	
	1915	195	—	—	—	—	—	195	—			
Gewehrgalerie	1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1915	—	—	—	—	—	—	—	—			
Porzellansammlung	1914	37 255	14	—	—	—	—	37 255	14	43 775	14	
	1915	6 520	—	—	—	—	—	6 520	—			
Grünes Gewölbe	1914	—	—	—	—	—	—	—	—	408	20	
	1915	408	20	—	—	—	—	408	20			
Münzkabinett	1914	7 832	36	—	—	2 447	74	10 280	10	13 058	53	
	1915	2 778	43	—	—	—	—	2 778	43			
Zoologisches Museum	1914	6 039	85	—	—	—	—	6 039	85	8 306	70	
	1915	2 266	85	—	—	—	—	2 266	85			
Ethnogr. Sammlung	1914	4 239	35	—	—	—	—	4 239	35	5 729	35	
	1915	1 490	—	—	—	—	—	1 490	—			
Mineralogisches Museum	1914	1 813	55	—	—	—	—	1 813	55	5 465	89	
	1915	3 652	34	—	—	—	—	3 652	34			
Prähistorische Sammlung	1914	417	20	—	—	—	—	417	20	429	70	
	1915	12	50	—	—	—	—	12	50			
Mathematischer Salon	1914	756	43	—	—	—	—	756	43	756	43	
	1915	—	—	—	—	—	—	—	—			
Bibliothek	1914	35 667	09	—	—	—	—	35 667	09	62 093	24	
	1915	26 426	15	—	—	—	—	26 426	15			
Summe für das Jahr 1914		142 376	58	—	—	2 447	74	144 824	32	217 207	19	
" " " 1915		72 382	87	—	—	—	—	72 382	87			
Summe für den Finanzzeitraum		214 759	45	—	—	2 447	74	217 207	19			

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/83

F.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsvermögen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	Bestand des Vermehrungsvermögens am 1. Januar	.	.	53 899	21
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	200 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus dem Kupferstichkabinett (Dublette)	3	—		
	b) von alten Gebrauchsgegenständen usw.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Einrichtungsstücke) . . .	1	05		
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Einrichtungsstücke) . .	4	—		
	aus dem Grünen Gewölbe (alte Einrichtungsstücke) . .	77	96		
	aus dem Mathematischen Salon (alte Einrichtungsstücke)	3	50		
	aus der Bibliothek (alte Einrichtungsstücke)	40	—		
	aus dem Zwinger (alte Einrichtungsstücke)	4	62		
				134	13
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	347	—		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	67	50		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	98	—		
	f) von Gipsabgüssen	3 427	50		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	4	50		
	h) von sonstigen Veröffentlichungen	9 021	81		
				12 966	31
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	406	57		
	b) Gelddifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	274	50		
	d) Erlös für verkauftes Altpapier usw.	28	50		
	e) Geschenke usw.	108	50		
				818	07
	Summe	.	.	267 817	72
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	151 157	55
	Bleibt Bestand	.	.	116 660	17

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/85

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	7 501	20		
	b) für das Kupferstichkabinett	29 872	14		
	c) für die Antikensammlung	10 054	20		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	753	07		
	e) für das Historische Museum	175	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	37 255	14		
	h) für das Grüne Gewölbe	—	—		
	i) für das Münzkabinett	7 832	36		
	k) für das Zoologische Museum	6 039	85		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	4 239	35		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 813	55		
	n) für die Prähistorische Sammlung	417	20		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	756	43		
	p) für die Bibliothek	35 667	09		
				142 376	58
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gipsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	5 072	82		
				5 072	82
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	215	50		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	33	89		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	4	44		
	d) der Gipsabgüsse	3 296	82		
				3 550	65
	Verwaltungsaufwand und verschiedene andere Ausgaben			157	50
	Summe			151 157	55

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/86

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.
1915.	Bestand des Vermehrungsvermögens am 1. Januar	.	.	116 660	17	1915.
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:					
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	200 000	—	
	2. Erlös aus dem Verkauf:					
	a) von Sammlungsgegenständen:					
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Kupferplatten) . . .	292	40			
	aus dem Grünen Gewölbe (alte Schlösser)	561	—			
	aus der Porzellansammlung (Dubletten)	820	—			
	aus der Bibliothek (Dubletten)	33	25			
	b) von alten Gebrauchsgegenständen usw.:					
	aus der Gemäldegalerie (alte Einrichtungsstücke) . . .	5	20			
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Einrichtungsstücke) . .	4	25			
	aus dem Münzkabinett (alte Einrichtungsstücke)	1	—			
	aus dem Grünen Gewölbe (alte Einrichtungsstücke) . .	1	50			
				1 718	60	
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	249	50			
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	47	—			
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes .	11	—			
	f) von Gipsabgüssen	601	50			
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	4	50			
	h) von sonstigen Veröffentlichungen	5 159	30			
				6 072	80	
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:					
	a) Zinsen	1 338	22			
	b) Gelddifferenz zwischen dem Kaufpreise und dem Nennwerte erworbener Staatspapiere	—	—			
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	242	50			
	d) Erlös für verkauftes Altpapier usw.	17	56			
	e) Geschenke usw.	2 009	—			
				3 607	28	
	Summe	.	.	328 058	85	
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	78 986	60	
	Bleibt Bestand	.	.	249 072	25	

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/87

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1915.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	1 300	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	21 615	57		
	c) für die Antikensammlung	4 465	—		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	1 252	83		
	e) für das Historische Museum	195	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	6 520	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	408	20		
	i) für das Münzkabinett	2 778	43		
	k) für das Zoologische Museum	2 266	85		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 490	—		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	3 652	34		
	n) für die Prähistorische Sammlung	12	50		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	26 426	15		
				72 382	87
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gipsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	4 695	39		
				4 695	39
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	100	—		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	25	—		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	—	—		
	d) der Gipsabgüsse	1 643	84		
				1 768	84
	Verwaltungsaufwand und verschiedene andere Ausgaben			139	50
	Summe			78 986	60

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/88

G.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Vermögen zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	Bestand am 1. Januar	.	.	2651	33	1914.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie . . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Verwaltungsaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	1. Zinsen	82	85								
	2. Gelddifferenz	—	—								
				82	85						
	Summe	.	.	2734	18		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	2734	18						
1915.	Bestand am 1. Januar	.	.	2734	18	1915.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie . . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Verwaltungsaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	1. Zinsen	85	58								
	2. Gelddifferenz	2	25								
				87	83						
	Summe	.	.	2822	01		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	2822	01						

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/89

H.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römerschen Vermögen zur Vermehrung des Münzkabinetts.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914	Bestand am 2. Januar	.	.	24 30	08
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	17	66		
	2. Gelddifferenz	—	—		
				17	66
	Summe	.	.	2 447	74
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	2 447	74
	Bleibt Bestand	.	.	—	—

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	2 095	84
	Verwaltungsaufwand u. verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	20
	Gelddifferenz zwischen dem Verkaufserlöse und dem Nennwerte veräußerter Staatspapiere	.	.	351	70
	Summe	.	.	2 447	74

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/90

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

**dem Vermehrungsvermögen, dem Vermögen für
von Römerschen Vermögen**

(Rechenschaftsbericht

stellung

Ausgaben

**Zwecke der heutigen Kunst und dem
in dem Finanzzeitraum 1914/15.**

Seite 540/541.)

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Vermögen.	Bestand zu Anfang des Finanzzeitraums.		Zuwachs: durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		Zuwachs: durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen		Zuwachs: überhaupt.		Abgang: durch bestimmungsgemäße Leistungen.		Abgang: durch Verwaltungsaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		Abgang: überhaupt.		Bestand am Schlusse des Finanzzeitraums.		Erläuterungen.
1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1.	Vermehrungsvermögen bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	53 899	21	420 891	84	4 425	35	425 317	19	229 847	15	297	—	230 144	15	249 072	25	vergl. die Übersicht F.
2.	Vermögen bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	2 651	33	—	—	170	68	170	68	—	—	—	—	—	—	2 822	01	vergl. die Übersicht G.
3.	von Römersches Vermögen bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinetts .	2 430	08	—	—	17	66	17	66	2 095	84	351	90	2 447	74	—	—	vergl. die Übersicht H.
	Summe	58 980	62	420 891	84	4 613	69	425 505	53	231 942	99	648	90	232 591	89	251 894	26	

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/91

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/92

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung des Königlich Sächsischen Armeemuseums

während der Jahre 1914 und 1915.

Vorbericht.

Am 20. Mai 1914 konnte Se. Majestät der König in der Thronrede bei dem feierlichen Schlusse des Landtages Seiner Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß die Stände die Bereitstellung der Mittel zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau der militärischen Sammlungen bewilligt hätten und war bereits am 18. Mai durch das Kriegsministerium verfügt worden, daß die bisherigen beiden militärischen Sammlungen — die Arsenal-Sammlung und die Armee-Sammlung — zu einem Königlich Sächsischen Armeemuseum vereinigt würden.

Zum Direktor des Museums wurde Generalmajor z. D. Schneider, der bisherige Vorstand der Armee-Sammlung, ernannt.

Die beiden Sammlungen blieben bis auf weiteres in ihren bisherigen Räumen und erhielten bis zu ihrer örtlichen Vereinigung die Bezeichnungen:

Armeemuseum-Abteilung A (Arsenal-Sammlung),
" " B (Armee-Sammlung).

Oberst Dreßler, der bisherige Vorstand der Arsenal-Sammlung, hatte sich bereit erklärt, die Leitung der Abteilung A auch fernerhin ehrenamtlich weiterzuführen, auch hatten die Herren Major Just, Major Landgraf und Zeughauptmann Feuker und Fehler gleichfalls ihre Tätigkeit wie bisher ehrenamtlich zugesagt. Der Sekretär Hofmann vom Kriegsarchiv übernahm die Bürogeschäfte von Abteilung B.

Durch die Mobilmachung am 2. August 1914 wurde die Tätigkeit der meisten dieser Herren jedoch aufgehoben, denn

Major Just wurde einem Kriegsbekleidungsamt im Westen,
Major Landgraf einem Truppenteil im Osten zugeteilt,
Zeughauptmann Fehler in das Kriegsministerium befehligt.

Auch von dem Aufsichtspersonal wurden zwei Mann einberufen, während ein Arbeiter an Lungenleiden erkrankte und verstarb; dieser Abgang konnte nur teilweise ersetzt werden.

Nach Eintritt der Mobilmachung mußte das Museum geschlossen werden.

Nachdem sich der Verlauf des Krieges für die deutschen Waffen so außerordentlich glücklich gestaltet hatte und in der Heimat ruhigere Verhältnisse eingetreten waren, konnte Anfang Oktober wenigstens die Abteilung B wieder für den allgemeinen Besuch

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/93

mit einer Kriegsausstellung eröffnet werden. Abteilung A mußte der Sicherheit des Arsenals wegen auch fernerhin geschlossen bleiben, auch fehlte es dafür an Aufsichtspersonal, hingegen wurden Führungen von Schulen und Vereinen zugelassen.

An Ausstellungen wurden im Jahre 1914 dargeliehen:

Der deutschen Flugzeug-Ausstellung der Grade-Eindecker und das Zeppelin-Modell IV.

Für die in Leipzig anläßlich der Weltausstellung für das Buchgewerbe sich anschließende Kriegsausstellung wurden aus beiden Abteilungen des Museums vielfache Gegenstände dargeliehen.

Bei der Vereinigung der beiden Sammlungen sind von der Abteilung B verschiedene Gegenstände, die ihrer Art nach sich besser für Abteilung A eigneten, an diese abgegeben worden, nur sofern sie doppelt vorhanden waren, sind solche Stücke noch in Abteilung B belassen worden.

Sonderbericht des Armeemuseums.

1. Eigene Einnahmen.

Die eigenen Einnahmen des Armeemuseums (Abteilung A) erreichten wegen der Schließung des Museums die im Etat angesetzte Summe natürlich nicht.

Die Eintrittsgelder betrugen nur 666 ℳ 40 ₰, die sonstigen Einnahmen 234 ℳ 50 ₰.

Wenn trotzdem das Jahr 1914 mit einem hohen Bestand abschließt, so ist dies darauf zurückzuführen, daß erstens die eigentlichen Ausgaben für das Museum mit dem 1. Juni einsetzten, während der Staatszuschuß vom 1. Januar 1914 an gewährt wurde, auch Ersparnisse von früheren Jahren bei Abteilung A vorhanden waren und zweitens die Gelegenheit zum Erwerb von Sammlungsgegenständen durch den Krieg stockte.

Im Jahre 1915 gingen die Eintrittsgelder sogar auf 82,50 ℳ zurück und die sonstigen Einnahmen betrugen 29,00 ℳ.

2. Das Personal des Armeemuseums.

Am Schluß des Jahres 1915 waren tätig:

Generalmajor z. D. Moritz Schneider, Direktor (Abteilung B),
Oberst Franz Dreßler, Vorstand der Abteilung A,
Zeughauptmann Feuker für die Kassengeschäfte,
Sekretär Bruno Hofmann vom Kriegsarchiv (Abteilung B),
Oberaufseher Zeugwart Kaufmann (Abteilung A),
Vizefeldwebel Riegel,
zwei Aufseher.

3. Vermehrung der Sammlungsgegenstände.

1914.

Aus der Kriegsbeute gingen Waffen, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der belgischen, französischen, englischen und russischen Armee zu.

In der Festung Longwy, welche am 25. August 1914 durch die V. Armee unter den Befehlen Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen erobert worden war, waren gußeiserne Tafeln an den Gebäuden angebracht gewesen mit der Inschrift „Pour les Casernes de Longwy 1683“ und dem Lilien-Wappen der Bourbonen; eine dieser Tafeln wurde als Erinnerung an eine Waffen-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/94

tat eines Königlichen Sächsischen Truppenteils dem Armeemuseum überwiesen, denn an der fünftägigen Beschießung der Feste Longwy hatten das II. und III. Bataillon (Mörser) des 1. Fußartillerie-Regiments Nr. 12 teilgenommen.

Anläßlich seines ersten Aufenthaltes auf dem Kriegsschauplatze in Belgien und in Frankreich hatte Se. Majestät der König zu befehlen geruht, daß die Kapitulationsflagge vom Fort Charlemont bei Givet, bestehend aus einem französischen Wischer für Festungsgeschütze, woran ein großes Leinentuch befestigt war, dem Königlich Sächsischen Armeemuseum überwiesen werde. Givet war am 31. August genommen worden.

Desgleichen waren auch Sr. Majestät die Schlüssel (3 Stück) des Forts Charlemont ausgehändigt worden, die gleichfalls dem Armeemuseum überwiesen wurden. Se. Majestät der König hat sich jedoch das Eigentumsrecht vorbehalten.

Durch Schenkung des Herrn Oberingenieur K. Specht in Berlin-Halensee gingen dem Museum eine Sammlung von 800 Stück Pappsoldaten zu, die Königlich Sächsische Armee im Jahre 1811 darstellend. Diese kulturhistorisch wertvolle Gabe wurde in einem besonderen Glasschrank in Abteilung A aufgestellt.

Durch Geschenke, Tausch und Kauf wurde Abteilung A noch um einige seltene Handfeuerwaffen und eine Kesselpauke aus der Zeit des Königs Friedrich August I., des Gerechten, vermehrt.

Abteilung B vermehrte sich um 15 Einzelblätter und 15 Titelwerke, darunter 11 Stück des Kunstdrucks und 4 Stück photomechanische Nachbildungen. Die neuen Erwerbungen umfaßten 4 Kupferstiche, 1 Stahlstich, 2 Aquarelle, 8 Photographien bezw. Lichtdrucke.

Unter den Kupferstichen ist hervorzuheben: Einer der großen Prospekte von Alexander Thiele, Nr. 2, die Festung Königstein — dieses Blatt fehlte bisher noch in dieser Folge Thieleschen Stiche —.

Eine Denkmünze aus Eisen an die im Jahre 1863 stattgefundene Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Leipzig.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 6 Werken.

1915.

Auch in diesem Jahre geruhten Se. Majestät der König sowohl die im Westen als im Osten gesammelten kleinen Erinnerungsstücke dem Museum zu überweisen und außerdem anzuregen, daß die Truppen auf den Kriegsschauplätzen für das Armeemuseum sammelten.

Dieser Allerhöchsten Anregung folgend haben auch die Truppen einige Beute- und Erinnerungsstücke eingeliefert: französische, belgische und englische Uniformen, Ausrüstungsstücke und Waffen, als besonders hervorstechend ist ein französischer Generalsparadesattel mit rotem Sammetbezug nebst Pferdeausrüstung mit Beschlägen von Goldbronze zu nennen.

Ferner gingen mehrere Reliefs der Stellungen und ein größeres Schützengraben-Modell einer Infanteriestellung, sowie verschiedene Schützengrabenscherze, als Spottfahnen, Inschriften-Tafeln, durch die sich die feindlich gegenüberliegenden Truppen necken, ein.

Abteilung B vermehrte sich um 140 Blätter und 15 Titelwerke, darunter 7 Stück des Kunstdruckes und 8 Stück mit photographischen Nachbildungen.

Das Königliche Ministerium des Innern übergab dem Museum einige Kunstwerke, die es aus den Mitteln des Kunstfonds erworben hatte:

1 Ölgemälde: „Schütze auf Posten“ von Georg Richter,

1 Aquarell: „Feldhaubitze in Feuerstellung“ von Artur Bär,

sowie 24 von den obenerwähnten Blättern (Aquarelle und Zeichnungen).

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/95

Gekauft wurde ein Ölgemälde von Christian Sell d. Ä.: „Gefangene Franzosen 1870".

Die neuen Kunstblätter-Erwerbungen bestanden aus:

23 Aquarellen (darunter mehrere Geschenke),
18 Originalzeichnungen von Künstlern,
13 Kupferstiche (darunter 10 Blatt mit Schlachtplänen),
18 Radierungen, darunter: Bildnis des Königs Friedrich August III. von Sachsen, Original-Radierung von Karl Hänsel, erster Zustand vor der Schrift,
5 Lithographien, worunter ein sehr schönes großes Bildnis der Königin Carola als Kronprinzessin nach einem Bilde von Lanchert, gezeichnet von Leon Noel, lith. von Lemercie,
30 Bunt- und Kunstdrucke,
33 Photographien und Lichtdrucke.

An Denkmünzen an den Krieg 1914/15 konnten 9 Stück in Silber und 8 Stück in Bronze, desgleichen 8 kleine Plaketten in Silber modelliert von Hans Lindl und von demselben eine große Plakette in Bronze „Ausmarsch unserer tapferen Truppen 1914" erworben werden.

Von den zahlreich erschienenen Gedenkblättern wurden 11 Blätter der Sammlung einverleibt, auch überwies das Königliche Kriegsministerium die Entwürfe zu dem Wettbewerb für die Herausgabe eines sächsischen Gedenkblattes.

Die Ansichtspostkarten-Sammlung wurde stark vermehrt und auch die Vivat- oder Siegesbänder, die durch den Weltkrieg wieder aufgelebt waren, wurden gesammelt.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 5 Nummern.

Oberstleutnant z. D. Goedsche hat dem Museum letztwillig einige Kunstblätter bestimmt, ein Teil davon, der keine militärischen Beziehungen hatte, wurde mit dem Königlichen Kupferstichkabinett gegen andere Blätter ausgetauscht.

Schneider,
Generalmajor z. D. und Direktor.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/96

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Armeemuseum

in dem Finanzzeitraum

1914/15.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/97

Jahr.	Bezeichnung der Einnahmen.	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	**Einnahmen**				
	— Tit. 1 —				
	Eintrittsgelder, Einnahmen aus Tausch und Verkauf sowie verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Eintrittsgelder				
	für 4 Eintrittskarten je 1,00 ℳ	4	—		
	= 2111 = = 0,25 = ...	527	75		
	= 751 = = 0,15 = ...	112	65		
	= 220 = = 0,10 = ...	22	—		
				666	40
	b) Einnahmen aus Tausch und Verkauf	.	.	234	50
	c) Verschiedene Einnahmen und Überweisungen:				
	1. Bestand von der Arsenalsammlung	442	62		
	2. Zuschuß aus Kap. 24a	10000	—		
	3. Zinsen	23	20		
				10465	82
	H. Versicherungsbeiträge	.	.	81	12
	Summe	.	.	11447	84
	Davon ab die Ausgabe	.	.	6254	63
	Bleibt Bestand	.	.	5193	21

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/98

Jahr.	Bezeichnung der Ausgaben:	ℳ	₰	ℳ	₰
1914.	**Ausgaben** — Tit. 2 —				
	Verwaltung und Ergänzung der Bestände:				
	a) Zulagen	.	.	1519	50
	b) Löhne und Versicherungsbeiträge für das Aufsichtspersonal	.	.	2595	15
	c) Neuerwerbungen	.	.	849	89
	d) Reinigung	.	.	30	60
	e) Heizung	.	.	27	50
	f) Erleuchtung	.	.	—	—
	g) Schreibmaterialien und Drucksachen	.	.	149	80
	h) Instandsetzung von Sammlungsgegenständen . .	.	.	728	27
	i) Dienstreisen	.	.	21	80
	k) Sonstige Ausgaben	.	.	332	12
	Summe	.	.	6254	63

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/99

Jahr.	Bezeichnung der Einnahmen.	ℳ	₰	ℳ	₰
1915.	**Einnahmen** — Tit. 1. —				
	Eintrittsgelder, Einnahmen aus Tausch und Verkauf sowie verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Eintrittsgelder				
	für 4 Eintrittskarten je 1,00 ℳ	4	—		
	= 39 = = 0,25 = ...	9	75		
	= 223 = = 0,15 = ...	33	45		
	= 353 = = 0,10 = ...	35	30		
				82	50
	b) Einnahmen aus Tausch und Verkauf	.	.	29	—
	c) Verschiedene Einnahmen und Überweisungen:				
	1. Bestand vom 31. Dezember 1914	5 193	21		
	2. Zuschuß aus Kapitel 24a	10 000	—		
	3. Zinsen	110	65		
				15 303	86
	H. Versicherungsbeiträge	.	.	135	52
	Summe	.	.	15 550	88
	Davon ab die Ausgabe	.	.	10 492	06
	Bleibt Bestand	.	.	5 058	82

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/100

Jahr.	Bezeichnung der Ausgaben.	ℳ	₰	ℳ	₰
1915.	**Ausgaben** — Tit. 2 —				
	Verwaltung und Ergänzung der Bestände:				
	a) Zulagen	.	.	1 675	—
	b) Löhne und Versicherungsbeiträge für das Aufsichtspersonal	.	.	4 597	06
	c) Neuerwerbungen	.	.	1 924	73
	d) Reinigung	.	.	39	—
	e) Heizung	.	.	—	—
	f) Erleuchtung	.	.	—	—
	g) Schreibmaterialien und Drucksachen	.	.	35	57
	h) Instandsetzung von Sammlungsgegenständen . .	.	.	453	10
	i) Dienstreisen	.	.	—	—
	k) Sonstige Ausgaben	.	.	1 767	60
	Summe	.	.	10 492	06

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/101

Zusammenstellung der Ausgaben

in dem Finanzzeitraum.

Jahr.	a. Zulagen. ℳ	₰	b. Löhne und Versicherungsbeiträge für das Aufsichtspersonal. ℳ	₰	c. Neuerwerbungen. ℳ	₰	d. Reinigung. ℳ	₰	e. Heizung. ℳ	₰	f. Erleuchtung. ℳ	₰	g. Schreibmaterialien und Drucksachen. ℳ	₰	h. Instandsetzung von Sammlungsgegenständen. ℳ	₰	i. Dienstreisen. ℳ	₰	k. Sonstige Ausgaben. ℳ	₰	Im Jahre. ℳ	₰	In dem Finanzzeitraum. ℳ	₰
1914 . . .	1519	50	2595	15	849	89	30	60	27	50	—	—	149	80	728	27	21	80	332	12	6 254	63	16 746	69
1915 . . .	1675	—	4597	06	1924	73	39	—	—	—	—	—	35	57	453	10	—	—	1767	60	10 492	06		
Summe für den Finanzzeitraum.	3194	50	7192	21	2774	62	69	60	27	50	—	—	185	37	1181	37	21	80	2099	72	16 746	69		

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/102

Abschluß

der Einnahmen und Ausgaben

in dem Finanzzeitraum

1914/15.

	Einnahmen.		Ausgaben.		Bestand am Schlusse des Finanzzeitraums		
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
	21 805	51	16 746	69	5058	82	

Schneider,
Generalmajor z. D. und Direktor.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/103

31. 07. 75

20. 10. 75

- 7 Juni 1977

03. Jan. 1980

07. Mai 1985

1 Okt 1987

2578 u

H. Sax. Q. 258 u

Horst Reißig
vorm. O. Dietze
Buchbinderei u. Präge-Anstalt
Dresden-A. Kreuzstr. 19

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

9 n 0. Aug. 1992		
07. Se 993		
26. April 1997		
09. Mai 1997		
27. OKT. 1997		
24. Jan. 2000		
25. Feb 2000		

III/9/280 JG 16

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
2 0584212

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/105

SLUB Dresden
2 0584212

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id394334434-19140000/106